

DER

LION



Deutsche Ausgabe

Januar 2004



Klasse2000

Klasse2000
Können Sie interessieren?

Hier sind Experten am Werk

Fachschaften lohnen sich

Zahlen und Fakten

KLARO
Klasse2000

Der Jugend eine Chance

Wie der LC Viernheim sich für die Zukunft engagiert – Seite 26

Die großen Themen

10 Ein Kernsatz aus dem Interview mit Bundesfinanzminister LF Hans Eichel (LC Kassel-Brüder Grimm): „Die Vorteile der Globalisierung gibt es nicht umsonst“. Auf ein Dutzend Fragen antwortete er.

16 Ein zufälliges Zusammentreffen bringt jetzt Tausenden Neugeborenen die Gewissheit, nicht ein Leben lang schwerhörig oder gar taub zu sein. Dr. Maximilian Pielmaier schildert, wie es zu der von ihm angestoßenen großen Activity Gehör-Screening für Babys kam.

20 Jumelagen zwischen Distrikten haben es (zumindest anfangs) oft schwer. Warum ist das so? PGRV Dr. Dr. Helmut Böhme analysiert – und hält dagegen die kulturellen Chancen und sozialen Verpflichtungen solcher weit-räumigen Partnerschaften.

26 Der Jugend eine Chance – mit seiner Langzeit-Activity deckt der LC Viernheim das ganze Spektrum möglicher Hilfsmaßnahmen ab. Eine Bestandsaufnahme.

38 Der bayerische SightFirst-Weg ist eng verbunden mit der Zusammenarbeit der Universitäten München und Nairobi (Kenia). 20 Augenärzte wurden in Afrika ausgebildet. Jetzt galt es ein Jubiläum zu feiern und verdiente Mitstreiter zu ehren.

44 Clubgründungen, neue Activity-Ziele, verbesserte Kommunikation – in der Zusammenarbeit mit den Clubs in Ost-/Mitteleuropa gibt es viel zu tun. Wie die Baltic Sea Lions die Fragen lösen wollen, schildert der Präsident von BSL.



Ferien auf Teneriffa. Vier Gruppen behinderter Kinder konnten auf der Kanareninsel unbeschwerte Tage genießen. Dank deutscher und spanischer Lions. Betreuer und Kinder berichten.



Die Lions von Völklingen und Forbach eröffneten ein neues Kapitel deutsch-französischer Freundschaft. Eine Jumelage der Clubs folgt der Städtepartnerschaft. Wie es dazu kam, und die Story der Charter.

Die Rubriken

Aus Oak Brook	01
Board-Beschlüsse	02
IP auf Reisen	03
hotline	04
Aus dem GR	07
Termine	09
DG-Kolumne	19
Leo-Seite	52
Personalien	56
Impressum	58
reporter	59

Gesamtbeilage:
Walbusch

DER Lion: Die neue Adresse

Chefredaktion
DER Lion
c/o Fred Huck
Achenpromenade 18
A-5081 Anif-Niederalm

Telefon/Fax:
(00 43) 62 46 7 23 89
E-Mail: unverändert:
fredhuck@aol.com

Laufen, wo Berlin richtig schön ist. Der LC Berlin-Glienicker Brücke brachte 178 Läufer und Walker in Bewegung und gab den Startschuss zu einer Langzeit-Aktion.



Die Präsidenten-Initiative

Fehlt Ihrem Club etwas? (zum Beispiel Frauen)

Nische erkannt – oder Zeitgeist richtig gedeutet? Das Programm „Mehr Frauen zu Lions“ findet weltweit großes Echo. Und wie halten wir es damit?

Jeder Lions Club ist anders – so wie jede Gemeinde oder Stadt anders ist. Die Mitglieder eines Lions Clubs sollten sich mal fragen, ob sie das Bild ihrer Gemeinde widerspiegeln.

Fehlen da nicht Frauen im Club?

Mit seiner Initiative „Mehr Frauen zu Lions“ scheint der Internationale Präsident Dr. Tae-Sup Lee den Zeitgeist geweckt zu haben. Großes Echo weltweit. Die Broschüre „Ich bin ein Lion“, die sich speziell an Frauen wendet, musste nach wenigen Wochen neu aufgelegt werden. Mit der zweiten Auflage sind allein in den USA 90 000 Exemplare im Umlauf und werben für Frauen in Lions Clubs.

Lionsfreunde haben längst erkannt: Wenn Lions Clubs International seine hilfreiche Rolle weiterspielen will, muss die Vereinigung die neue Generation erreichen – und damit auch Frauen.

„Wenn wir Frauen einen Grund geben, sich bei uns zu engagieren, dann werden sie auch Mitglied in einem Lions Club“, sagt Jack Fergusson, 826-G, Missouri). „Interessante, außergewöhnliche Service-Projekte sind der Schlüssel zu neuen Mitgliedern.“

Berater für die Mitgliedschaft von Frauen sind bereits in vielen Distrikten aktiv. Sie gehen ganz verschiedene Wege. Sie laden interessante und interessierte Frauen zu einem gemeinsamen Frühstück oder Abendessen ein. Sie starten PR-Kampagnen und versorgen die Medien mit Informationsmaterial zum Thema Frauen zu Lions. Sie gehen in Talkshows oder machen Termine für den Distrikt-Governor, damit er in Interviews das Interesse von Lions Clubs International an Frauen bekunden kann.

Es gibt viele Wege, Frauen für Lions zu finden. Mütter mit jungen Kindern

sind häufig interessiert, sich für junge Menschen zu engagieren. Lions Clubs können ihnen direkt die Chance dazu geben. Junge berufstätige Frauen entwickeln soziale Kompetenz. Sie sind bereit, sich für die Gemeinde zu engagieren. Lassen wir sie dabei nicht allein.

In vielen örtlichen oder überregionalen Initiativen finden wir Frauen, die sich für etwas einsetzen wollen. Arbeiten wir mit solchen Gruppen zusammen und interessieren wir die Frauen für unsere Clubs. Gehen wir auf junge Ehepaare zu, gemeinsam Mitglied in einem Club zu werden.

Machen wir aus Lions Clubs eine Familienaffäre – Clubmitglieder können im Rotationsprinzip auf die zum Clubabend oder zur Activity mitgebrachten Kinder aufpassen.

Beteiligen wir uns mit unseren Club-Mitgliedern an Initiativen innerhalb der Gemeinde. Wir werden dort engagierte Menschen finden.

Ganz wichtig dabei: Nutzen wir die vorhandene Führungskraft dieser Frauen. Und: Geben wir ihnen ganz schnell die Chance, diese auch zu beweisen. Denn deshalb sind sie ja zu uns gekommen.

Wir müssen ihnen die Gelegenheit geben, sich zu beweisen. Nicht jede neue Lions wird von sich aus die Initiative ergreifen. Also müssen wir sie anbieten. Und auch mal Toleranz beweisen, wenn die Aufgaben nicht ganz so erfüllt werden.

Weltweit haben Frauen bewiesen, wie wertvoll sie für unsere Vereinigung sein können. Eröffnen wir ihnen den Weg auf alle Lions-Ebenen.

Informationen: Membership Program Department, Hauptsitz in Oak Brook: Tel: 001 (630) 571-5466 ext. 390. E-Mail: memberprog@lionsclubs.org.



Heute schon vorsorgen!

Das Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte hat in Deutschland zum Aufbau enormer Vermögenswerte geführt.

Schätzungen zufolge werden etwa 2 Billionen Euro in den kommenden zehn Jahren an die nächste Generation im Zuge der (vorweggenommenen) Erbschaft bzw. Schenkung übertragen. Grundsätzlich ist dabei jeder Übertragungsvorgang steuerpflichtig.

Dies belegt, wie wichtig es ist, sich frühzeitig mit dem Thema Vermögensübertrag zu befassen. Experten zufolge wird mehr als die Hälfte an anfallenden Erbschafts- und Schenkungs-Steuern unnötig gezahlt. Ursache ist, neben der steuerlichen Unkenntnis, häufig die mangelnde Bereitschaft, sich rechtzeitig mit der Thematik zu befassen. **Durch verschiedene Maßnahmen lässt sich eine nochmalige Besteuerung vermeiden bzw. reduzieren.**

WIESO bietet qualifizierte Beratung zum Thema „Erben und Schenken“.

W I E S O
Wissenschaftliches Institut für Erben und Schenken Offenburg e.V.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel.: 01805/94 37 64 · Fax: 0800/9 43 76 46
E-Mail: info@wieso.info

Board-Beschlüsse

Dies ist eine Zusammenfassung der Board Actions bei der Sitzung des International Board of Directors in Chicago (17. – 21. Oktober 2003), aufgelistet nach den befassten Ausschüssen

Constitution and By Laws

Genehmigte ein Seminar zum Thema Versicherungen während des Int. Kongresses 2004.

Lehnte einen Einspruch gegen die Distrikt-Reform 324-A 1 ab.

Ordnete eine Neuwahl für den Kandidaten eines ID im Distrikt 310 an.

Ernannte ID Melvin M. Nakamura zum offiziellen Beauftragten der Vereinigung auf Hawaii.

Schlug zur Abstimmung beim Internationalen Kongress 2004 die Streichung der Bestimmung vor, dass mindestens eine Board-Sitzung jährlich am Hauptsitz in Chicago stattfinden soll.

District and Club Service

Genehmigte den Transfer eines Clubs in den Distrikt 5 M-11 (Minnesota).

Nahm mit Bedauern die Auflösung von 435 Clubs zur Kenntnis sowie die Wiederbelebung von acht aufgelösten Clubs.

Beschloss, dass die fünf Lions Clubs im Nordteil von Zypern bis zum 1. April 2004 ihre Namen den Bestimmungen entsprechend ändern müssen. Andernfalls werden sie bis zur Neuorganisation unter anderem Namen aufgelöst.

Verlangte vom Governorat des MD 118-Türkei die Lösung der Probleme mit 14 oppositionellen Clubs im Distrikt 118-U

Nahm zehn Neuordnungs-Vorschläge von zehn Distrikten an, lehnte einen ab.

Ordnete Timur Leste dem Distrikt 201Q1 zu.

Bewilligte die Statusveränderung Estlands vom provisorischen zum Einzel-Distrikt 120.

Genehmigte sieben Seminare für Distrikt- und Club-Funktionäre während des Int. Kongresses 2004.

Bewilligte für die kommenden drei Jahre einen Hindi-Übersetzer für das DGE-Seminar, Jahreskosten max. 2500 Dollar.

Strich die Bestimmung aus dem Board Policy Handbuch, nach dem das Briefpapier für Distrikt-Governors am Hauptsitz gedruckt werden muss.

Überarbeitete die Bestimmungen für den 100% DG Award sowie die Reisespesen für DG-Partner in provisorischen Distrikten.

Finance and Headquarter Organisation

Transferierte Beträge vom Emergency Fund satzungsgemäß in den General Fund.

Genehmigte die Vorschau für das erste Vierteljahr 2003/2004 mit einem Plus von rd. 71 000 Dollar.

Konsolidierte die Ziele des Strategischen Plans 7.

Ergänzte die Board Policy hinsichtlich



Spesenvorschüssen und Rückzahlungen von Führungskräften.

Verlangte eine Vorschau über die DG-Spesen bis zum Board Meeting April 2004.

Untersuchte das Verhältnis von DG-Speseneinreichung und Verfügbarkeit der Clubbeiträge.

Reduzierte die Aussendung von Nachrichten an die DG und andere Führungskräfte auf einmal pro Monat.

LCIF

Beauftragte das gemeinsame LCI/LCIF-Rechnungsprüfergremium, verschiedene Angebote einzuholen.

Bewilligte eine Budgetkorrektur für die technischen Berater von Lions-Quest und SightFirst.

Genehmigte die Eröffnung eines LCIF-Bankkontos für die 2003 Direct-mail-fundraising-Kampagne.

Bewilligte die Umwidmung von rund 950 000 Dollar aus dem Notfallfonds für Opfer des 11. September für die Finanzierung von Jugendcamps für Angehörige. 18 wurden bisher schon veranstaltet. Sie waren ein großer Erfolg.

Brachte das Lions Affordable Hearing Aid Programm (LAHAP) auf den Weg. Expertentreffen zur Auswertung des Pilotprogramms sowie weitere Aktionen können nun finanziert werden.

Bewilligte den Lions von Tennessee rund 150 000 Dollar in zwei Jahren für die Ausbildung von technischem Personal am Lions Eye Center für die Durchführung eines Core-4-Grants für das Augen-Fotoscreening von Kindern.

Machte eine Studie möglich, mit der neue Aktionen für SightFirst erkundet werden sollen. Blinde Anwälte, Wissenschaftler und andere Experten kommen zu einem Symposium zusammen, um neue Chancen für den Kampf gegen die Blindheit im 21. Jahrhundert zu definieren.

Bewilligte 50 verschiedene Grants über zusammen knapp 2 100 000 Dollar.

Erweiterte das Melvin-Jones-Programm für Zahlungen bis zu 100 000 Dollar (bisher: 60 000 Dollar) um LCIF Humanitarian Partners. Der Entwurf für entsprechende Anstecknadeln wurde genehmigt.

Leadership Development

Genehmigte den Lehrplan für das DG-Elect-Seminar in Detroit/Windsor.

Beschloss, dass alle Multi-Distrikte und Distrikte bis zum 1. Juli Berater für MERL, Campus Clubs sowie die Mitgliedschaft von Frauen ernennen (durch GR bzw. DG).

Glich die Amtszeit von Leadership-Development-Beratern denen von MERL-Beratern in den Distrikten an (drei Jahre). Die Funktion wurde in das Board-Policy-Handbuch aufgenommen.

Zwei Leadership-Seminare werden während des Int. Kongresses stattfinden: Themen: a) Die Rolle des Internationalen Direktors, b) Recognition.

Membership Development

Entschloss sich, dass das Info-Material für das ganzjährige Programm für den Mitgliederwachstum ab 2004/2005 nicht mehr das Zeichen des Internationalen Präsidenten trägt.

Genehmigte Mittel für Workshops über Mitgliedschaft, Zuwachs, Retention, Campus-Clubs, Frauen zu Lions, die von Multi-Distrikt-Beauftragten oder Distrikt-Beratern gehalten werden.

Vergab 15 000 Dollar zur Unterstützung eines Mitglieder-Programms in Indonesien.

Beschloss, dass alle Frauen, die zwischen dem 1. November 2003 und dem 30. Juni 2004 Lions-Mitglied werden, weder Aufnahme- noch Chartergebühr bezahlen.

Genehmigte ein Seminar über Mitgliedschafts-Entwicklung während des Int. Kongresses 2004.

Beauftragte die District and Club Administration Division, die Namen der für das Jahr 2004/2005 ernannten Zone- und Regionsberater einzuholen.

Public Relations

Nahm Indonesien in die Liste der Länder auf, die eine eigene Ausgabe des Lions-Magazins drucken.

Service Activities

Nahm Ziele für Jugendaustausch und Jugendcamps in den Strategieplan der Vereinigung auf.

Genehmigte das Memorandum über die Zusammenarbeit mit der Hadley School for the Blind.

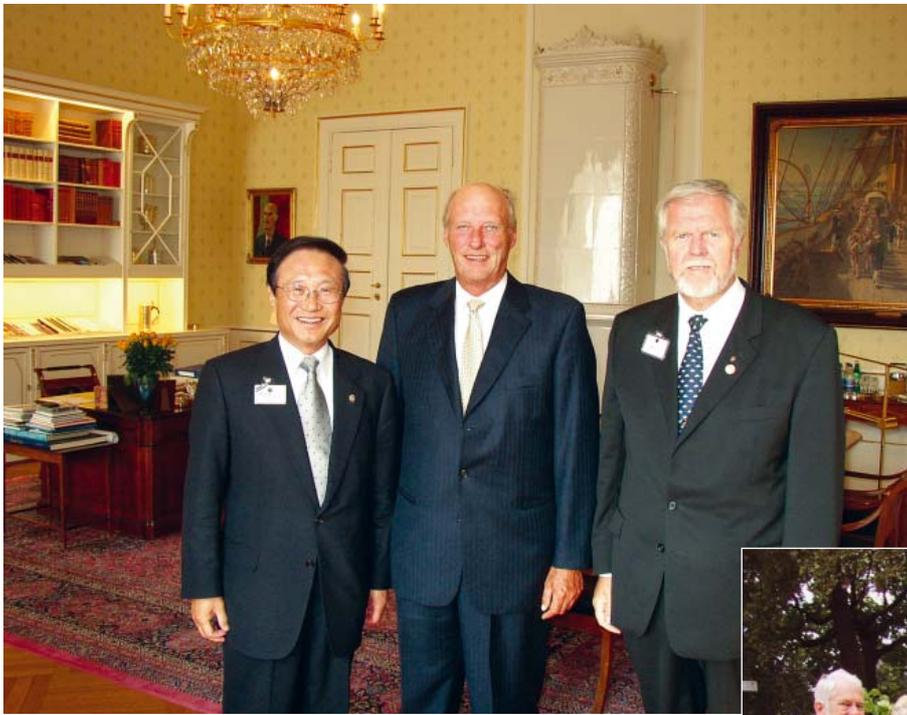
Autorisierte ein Zusammentreffen der Repräsentanten von Lions-Augenbanken Anfang des Jahres am Hauptsitz.

Schlug Themen für Service-Activities-Seminare während des Int. Kongresses 2004 vor.

Genehmigte Lions Services for Children als neues offizielles Programm von Lions Clubs International.

Convention

Bewilligte ein Lions-Festival während des Int. Kongresses in Windsor (Kanada). 9. Juli, 12.00–15.30 Uhr. Ebenso den Veranstaltungsplan der Convention.



Der Internationale Präsident Dr. Tae-Sup Lee zu Besuch bei den Lions

Während seines Besuchs bei den norwegischen Lions hatte der Internationale Präsident eine Audienz bei König Harald V. Dabei wurde Dr. Lee von PID Arve Fossum begleitet. – Zusammen mit seiner Frau Haing-Ja besuchte der IP Norwegens führende Ausbildungsstätte für Blindenhunde.



Mit einem Sombrero überraschten die mexikanischen Lions den IP in San Francisco Rincon. Mit dabei: PID Dr. Fernando Rojas A. (2. von rechts) und der Governorrats-Vorsitzende des MD B, Jaime Trevino (rechts).



Highlight des Finnland-Besuchs: Der IP konnte Staatspräsidentin Tarja Hakonen (2. von rechts) mit der Head of State Medal auszeichnen. Dr. Lee wurde dabei von der Governorrats-Vorsitzenden Marja-Leena Knuutinen und International Direktor Erkki Laine begleitet. Dr. Pentti Arajarvi beobachtete, wie seine Frau geehrt wurde.

Montgomery (Alabama). Der IP traf mit vielen Teilnehmern des internationalen Jugendcamps zusammen.



hotline

Namen und Nachrichten aus dem GD 111



Lions – auch mal ein Heiratsmarkt

Als Service-Organisation ist Lions ja weltweit anerkannt – jetzt auch als Heiratsmarkt? **Jeanette Tüngler** „vormals Schiemann“ berichtet: „Im Kabinett 111-ON seit 1998 flüchtiges, lionistisches Kennenlernen. Beim Berliner Lions-Ball im Herbst 2002 und nachdem wir unsere Schicksalsschläge einigermaßen verarbeitet hatten, entdeckten **PDG Manfred Tüngler** und ich auch andere Gemeinsamkeiten – Theater, Oper, Klassische Musik, Literatur, Kunst, Spaziergehen und Radfahren. Folge: Eine Lions-Hochzeit Ende Oktober 2003. Mit 91 Gästen. Verzicht auf Geschenke – dafür 3200 Euro Spenden für Lions-Quest.

Höhepunkt der Zeremonie in der Dahlemer St.-Annen-Kirche – die Predigt von LF Pater Vincens.

Ehrungen, Ehrungen für LF Rizkallah

Anlässlich des 70. Geburtstages von LF Prof. Dr. Victor Rizkallah (LC Burgdorf-Isernhagen) und des zehnjährigen Bestehens der Victor-Rizkallah-Stiftung wurden in einer Festveranstaltung im Leibnizhaus in Hannover der Jubilar geehrt und die Förderpreise seiner Stiftung an sechs junge Nachwuchswissenschaftler verliehen.

Wirtschaftsminister Walter Hirche hielt die Festrede. Prof. Dr. Schätzl, Präsident der Universität Hannover, würdigte die Verdienste von Victor Rizkallah um die Universität und überreichte ihm die Urkunde über die Ehrenbürgerschaft der Hochschule. LF Rizkallah, gebürtiger Ägypter, der fünf Sprachen spricht, lehrte im Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen von 1978 bis zu seiner Emeritierung 2001. Er engagierte sich weit über sein Fachgebiet hinaus, war Vizepräsident und gehörte 20 Jahre dem Hochschulsenat an. Hervorzuheben ist sein Einsatz beim Aufbau von Kooperationen mit Hochschulen aus 70 Ländern.

Ferner gründete er einen internationalen Aufbaustudiengang und

seine Stiftung, die jährlich mehr als 7500 Euro für Förder-Preise und Reisestipendien ausgibt.

Auf die Frage, warum er schon zu Lebzeiten sein Vermögen für die Allgemeinheit einsetze, hatte er eine einfache Antwort: „So kann ich mich noch an den guten Leistungen der Studenten freuen.“

LF Rizkallah ist seit Jahren Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen. Diese verlieh ihm ihre Ehrennadel. Eine weitere hohe Auszeichnung: Im Oktober Verleihung der Ehrendoktorwürde (Dr.-Ing. E. h.) der Universität Duisburg-Essen.

Wir beglückwünschen unseren Lionsfreund zu diesen hohen Auszeichnungen für Verdienste, die ganz im Sinne von Lions sind. **G. B.**

Übergabe der Ehrendoktor-Urkunde der Universität Duisburg-Essen



MJF – Dank für gute Arbeit

Bei der gemeinsamen Kabinettsitzung mit dem Schweizer Distrikt 102-E überreichte **DG Kurt Baiker** am Tegernsee **PDG Klaus Letzgas** ein Melvin Jones Fellowship (progr.) – im Auftrag von IPGRV Klaus Tang. Dieser schrieb u. a.: „Deine Arbeit als Vorsitzender der HDL-Kommission und deine Unterstützung bei der GDV (in Weimar) waren mir eine große Hilfe. Deine freundschaftliche Art habe ich als sehr angenehm empfunden.“

Weitere Sponsoren des Jugendforums

In DER Lion November 2003 fehlten im Bericht über das Lions-Jugendforum diese Clubs, die uns unterstützt und ganze Tagesprogramme übernommen haben: LC Altenburg, LC Dessau-Anhalt, LC Dresden-Carus und LC Leipzig 2000. Einer unserer wichtigsten Sponsoren war die THÜSAC Personennahverkehrs-Gesellschaft mbH Altenburg. Geschäftsführer Dietmar Harbig (Rotarier) sagte uns mit diesen Worten seine Unterstützung zu: „Was die Jugend angeht, ziehen wir doch alle an einem Strang.“





Zusammenarbeit mit dem Land Hessen

Ein Bündnis für gesunde Schülerinnen und Schüler in Hessen. Unter diesem Titel schlossen die Distrikt-Governor **Dr. Ulrich Mößner** (111-MS) und **Hermann Müller** (111-MN) ein „Bündnis“ mit dem Land Hessen, vertreten durch die Kultusministerin, **Karin Wolff** (Foto). Der Rahmenvertrag enthält die Ziele der Zusammenarbeit und beinhaltet zwei Kooperationsverträge für den Einsatz der Programme Klasse2000 und Lions-Quest – Erwachsene werden.

Während dem Bündnisvertrag auch das hessische Sozialministerium und die HAGE (Arbeits-

gemeinschaft für Gesundheitserziehung in Hessen) ihre Zustimmung gaben, ist dem Kooperationsvertrag für das Programm Klasse2000 neben dem Land und den Distrikten auch der Verein Klasse2000 e. V., Nürnberg, beigetreten.

Den Kooperationsvertrag Lions-Quest – Erwachsene werden schlossen die beiden Distrikte mit dem Kultusministerium ab. Er legt die beiderseitigen Pflichten fest und lässt Raum für die jährlich im Voraus zu vereinbarende konkrete Zusammenarbeit bei den Einführungsseminaren und der Praxisbegleitung. **H. M.**

Wichtig: Lions-Haftpflicht

Der Hauptsitz von Lions Clubs International in Oak Brook hat per Wirkung zum 1. September 2003 mit dem neuen Versicherungspartner der ACE Insurance S.A.-N.V., Direktion für Deutschland (Lurgiallee 10, 60439 Frankfurt) eine Vereins-(Betriebs-)Haftpflicht für alle Lions Clubs abgeschlossen. Ansprechpartner bei der ACE ist Herr Ralf Wöstheinrich, Tel. (069) 7 56 13-128, Fax (069) 7 56 13-182, E-Mail: Ralf.Woestheinrich@ace-ina.com.

Die Versicherungsbedingungen sind im Internet unter www.lions.de wie folgt zu finden: Login mit Club-Passwort, auf „Aktuelles“ klicken, unter Hinweis „Informationen“ und „neue Haftpflichtversicherung“ ist eine weitere

Rubrik im Download, der zur Versicherung führt oder direkt in der Kopfleiste nach dem Login unter Versicherungen.

Hier können Sie die Versicherungsbedingungen der **ACE** ausdrucken.

Da diese Versicherung aber nur einen geringen Minimalschutz darstellt und gewisse Ausschlüsse beim Versicherungsschutz bestehen, empfiehlt es sich, eine schriftliche Deckungszusage für die spezielle Veranstaltung und damit verbunden Risiken vorher von der ACE einzuholen.

Die **R+V-Versicherung** bietet seit vielen Jahren über einen Rahmenvertrag kurzfristig für verschiedene Aktivitäten Versicherungsschutz an. Diese sind ebenfalls auf der Internetseite im Download-Bereich unter „Informationen“ und „Versicherung“ sowie „Anmeldeformular Lions Clubs“ einfach zu finden.

Die Bedingungen und das Anmeldeformular sind auch auf der aktuellen Mitglieder-CD-ROM vorhanden.

S. Junge

Neuer Lions Club

LC Borsdorf-Parthenaue
Distrikt 111-OS
Präsident: Olaf Bendrat
Neue Straße 30, 04451 Panitzsch



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:

Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,

E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch (06 11) 9 91 54-45
m.schlegelmilch@lions-clubs.de

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Sullak (06 11) 9 91 54-30/31
c.bsullak@lions-clubs.de

Waren, Rechnungswesen,

M-Berichte, DER Lion

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de
Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Assistentin des Geschäftsführers:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80
C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de
E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr

Waltraud Schmitz (06 11) 9 91 54-90
Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de
D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>



Vier Konzerte für den Michel

Zugunsten der Sanierung des Kirchenschiffes der Hauptkirche St. Michaelis – das Wahrzeichen Hamburgs – organisierten die Lions der Region Hamburg mit den 1. Vize-Distrikt-Governor Peter Hinrichs und PDG Barbara Grewe-Feldmann – und zusammen mit der Kirchenleitung – vier Benefiz-Konzerte im Forum der Hanse-Merkur-Versicherung.

Die temperamentvolle Sängerin Janice Harrington führte die etwa 1000 Zuhörer – mit Unterstützung einer fantastischen fünfköpfigen Band und der mitreißenden Sängerin und Tänzerin Love Newkirk –

durch ihr wechselvolles Leben. Mit bekannten Titeln aus Blues, Soul, Rock 'n' Roll und Gospel ließ sie uns teilhaben an ihren 60 Jahren des letzten Jahrtausends.

Unterstützt von rund 20 Sponsoren sorgten die Hamburger Lionsfreunde aus allen Zonen der Region für das leibliche Wohl der Gäste. Gekrönt wurde die Activity durch den Besuch des 1. Bürgermeisters der Stadt, Ole von Beust, der, wie alle Gäste und Lionsfreunde, mitgerissen wurde von der Musik. Ein schöner Erfolg für das große Engagement und den aktiven Einsatz vieler Lions und Leos. **P. H.**

111-FON: Die Aktion Gehörtests für Babys erreichte ihr Ziel

Es ist geschafft: Rund sechs Jahre nach dem Start der Gehörtests für Neugeborene (Klinikum Weiden) ist jetzt die letzte Lücke in 111-FON geschlossen: Wenige Tage vor Weihnachten übergab Dr. Maximilian Pielmaier, Initiator der Lions-Activity, dieses OAE-Gerät in der Main-Klinik Ochsenfurt. Großer Bericht über seine Aktion, die sich dann bundesweit durchsetzte. Seite 16.



Die Übergabe (von links) Schwester Gerda Keller, Dr. Maximilian Pielmaier, P Dr. Nicole Nellen-Hellmuth (LC Würzburg-Löwenbrücke), Dr. Edgar Ruhr, Vorsitzender Krankenhaus-Förderverein.

Herzpatienten: Ein Buch macht Mut!

Der Autor beschreibt, wie er nach seiner Operation alle Pyrenäen-Pässe bezwang – mit dem Fahrrad

Der Autor sagt von sich selbst: „Der PYRENÄEN-BÄR wurde von einem radbegeisterten Großvater für seine Enkel geschrieben“.

Der pensionierte HNO-Arzt machte sich ein Jahr nach einer schweren Herzoperation an ein lang gehegtes Vorhaben: Die Pyrenäenpässe – einen nach dem anderen vom Atlantik bis zum Mittelmeer – mit Gepäck im Alleingang per Fahrrad zu überqueren. Auf dieser Reise führte er ein detailliertes Tagebuch.

Ein handgebundenes Exemplar der Reisebeschreibung dieser 14-tägigen Reise schenkte der Mediziner seinem Operateur, zum Dank für die gelungene Operation. Daraufhin erreichte den Autor die Bitte des Herzzentrums, dieses Manuskript drucken zu lassen; man habe selten etwas so Aufheiterndes und Animierendes für die Herzpatienten gelesen. Dem kann man nur beipflichten!

Aber es gibt noch einen anderen Gesichtspunkt – besonders im Sinne von Lions: **Die Hilfe für den Nächsten.**

Das Buch fordert dazu auf, nach eigenen

schweren Krankheitsfällen, nicht nur nach Herzoperationen, sondern z. B. auch nach Erkrankungen des Bewegungsapparates u. Ä. sich nicht über Gebühr zu schonen und sich wieder mit neuem Lebensmut den Problemen – besonders auch den körperlichen – des Alltags zu stellen.

Das Buch ist sehr amüsant zu lesen. Es enthält eine Vielzahl Episoden, die zum Schmunzeln anregen, wie z. B. die beim Start in Düsseldorf mit den durch das Fahrrad bedingten „Luftproblemen“, die Episode mit dem Handy oder der Rückblick auf die Tour de France usw., usw.

Der Autor ist ein blendender Beobachter und Erzähler. Darüber hinaus macht er auch recht interessante geschichtliche Ausführungen, wie z. B. über die blutige Auseinandersetzung mit den Katharern.

Inzwischen ist schon die zweite Auflage des Werkes erschienen. Es ist ein schönes Geschenk für viele Gelegenheiten.

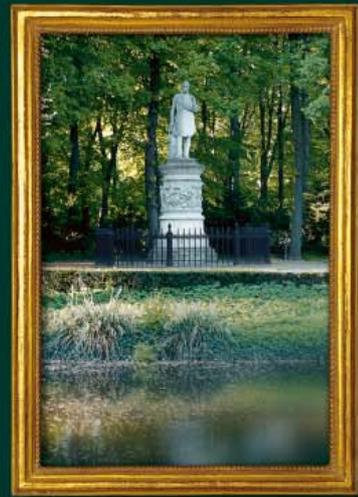
Dr. Walter Schoch
Lions Club Jülich

Der PYRENÄENBÄR oder Tour de France, von Volker Uttenweiler; Fischer & Fischer Medien Aktiengesellschaft, 60386 Frankfurt/Main, ISBN 3-89950-035-0; Preis: 13,90 Euro

Zitat

Erbitte Gottes Segen für deine Arbeit. Aber erwarte nicht, dass er sie auch noch tut

Ernst Heinrich Waggener
1897 – 1973
österreichischer Dichter



The fine art of living



BERLIN · POTSDAMER PLATZ

*L*uxuriös wohnen mit der Gewissheit, etwas Einmaliges zu besitzen,
begleitet von den Annehmlichkeiten eines 5-Sterne-Services.
Die Parkside und Tower Apartments des Beisheim Centers bieten
einen Standard, der weltweit nur wenigen vorbehalten ist.

Informationen unter +49 (0) 30 22 00 23 88 oder www.beisheim-center.de



GRV
Prof. Dr.
Andreas
HÄNSEL

Wir wollen uns für die Zukunft rüsten

Liebe Lions,

Weihnachten liegt schon einige Tage zurück – und ich hoffe, dass Sie die Zeit nutzen konnten, um einmal die Welt nicht nur vom Standpunkt der Vernunft, sondern auch aus der Sicht des Herzens zu betrachten. Vielleicht konnten Sie einmal darüber nachdenken, was für Sie (für uns) wirklich wichtig ist im Leben – wozu wir sonst eingeengt von Terminen und Verpflichtungen kaum Zeit haben. Auch Ihr Governorrat möchte sich diese Fragen an einem Arbeitswochenende im Monat Januar stellen. Die Beratungen der letzten Sitzung waren handfesten Dingen, wie der Finanzplanung, der Beratung zu Satzungsfragen oder der Vorbereitung des Europa-Forums in Stuttgart gewidmet; die Ihnen teilweise zur Gesamt-Distrikt-Versammlung in Freiburg zur Entscheidung vorliegen werden und über deren Wortlaut Sie sich rechtzeitig in dieser Zeitschrift informieren können.

Die erwähnte Strategieberatung des Governorrates wird sich mit drei Hauptthemen befassen:

1. der weiteren Mitgliederentwicklung
2. der Information und Schulung aller Mitglieder – vom „Neuling“ bis zu den Region-Chairpersons und Governors sowie
3. eine prinzipielle Überlegung zur Schaffung einer eigenen Stiftung für die deutschen Lions.

Entscheidend ist dabei die Teilnahme der amtierenden Governors und der 1. Vize-Governor, um einen gemeinsamen Meinungsbildungsprozess und damit eine Fortführung der als wichtig erkannten Arbeitsschwerpunkte über einen längeren Zeitraum, sicherzustellen.

Dabei sind die Schlüsselaufgaben der Zukunft in einer weiter verbesserten Kommunikation untereinander, der Identifikation und dem anschließenden Aufgreifen neuer Chancen sowie der Schaffung des Rahmens für eine persönliche Entwicklung innerhalb unserer Organisation, verbunden mit einer Förderung der Selbstverantwortung, vom einzelnen Mitglied bis zum Multi-Distrikt zu sehen. Wir müssen uns dabei der Erkenntnis stellen, dass unser jetziges Verhalten, unsere Erfolge der Vergangenheit nicht festgeschrieben werden können, denn andere, bessere Ergebnisse sind nur mit neuen Lösungsansätzen, mit Mut für die Gestaltung der Zukunft zu erreichen.

Nehmen wir als Beispiel den zu beratenden Punkt einer Lions-Stiftung:

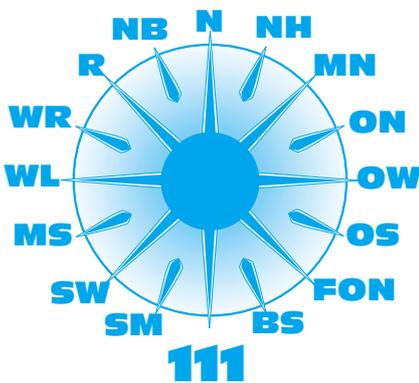
Sie alle wissen, dass unsere Projekte größer werden, höhere finanzielle Aufwendungen erfordern. Die Umverteilung unserer eigenen Mittel via Distrikt-Verfügungsfonds oder die vom Hilfswerk der deutschen Lions organisierte Unterstützung über öffentliche Mittel werden künftig wahrscheinlich nicht mehr ausreichen. Kann hier nicht der Stiftungsgedanke – mit seiner sauber und verbindlich umrissenen Beschreibung des erlaubten Einsatzes vorhandener Gelder – eine Option für die Zukunft darstellen, indem auch Stifter, die keine Mitglieder eines Lions Clubs sind, sich aber mit unseren Zielen identifizieren, zur Unterstützung unserer Projekte beitragen können. Bereits unsere neue Langzeit-Activity „Children in need“ (Projekte für Straßenkinder in aller Welt) könnte hieraus wichtige Impulse empfangen. Natürlich ist die Gründung einer solchen Stiftung kein einfacher Vorgang, natürlich werden wir damit auch auf Bedenken stoßen. Aber ist eine erfolgreiche humanitäre Hilfe nicht wert darüber nachzudenken? Gern nehme ich Ihre Ideen und Anmerkungen dazu entgegen und werde sie in die entsprechenden Beratungen einfließen lassen (am einfachsten per E-Mail unter dr.haensel@web.de).

Lassen Sie mich diese Kolumne mit einem Zitat von Charles Hummel schließen: „Eine wichtige Aufgabe muss nur selten heute oder in dieser Woche erledigt werden... aber die dringende Aufgabe erfordert unverzügliches Handeln. Im jeweiligen Moment verbrauchen (diese Aufgaben) unsere Kraft. Aus größerem zeitlichen Abstand schwindet ihre trügerische Wichtigkeit, und mit Bedauern erinnern wir uns an die wesentliche Aufgabe, die wir verschoben haben.“

Nehmen wir gemeinsam und unaufgeregt die wichtigen Aufgaben in Angriff.

Ihr

Prof. Dr. Andreas Hänsel



Aus der Arbeit
des Governorrates

Lions-Termine

Deutsche Termine

20./21. Februar (ab 19 Uhr)
Gospel – Spirituals und Blues Night
(nur Samstag, ab 22.30 Uhr)
des LC Hamburg-Rosengarten
und des Leo-Clubs Calluna Buchholz
im Hamburger Michel

1. Mai 2004
Aktionstag TULPE

14. Mai 2004
HDL-Mitgliederversammlung

14. – 16. Mai 2004
GDV in Freiburg

GDV 2005
Rostock

GDV 2006
Braunschweig

Distrikt-Versammlungen

111-BS 3. April, Regensburg

111-FON 3. April, Regensburg

111-MN 27. März, Wetzlar

111-MS 26. – 28. März Waldmichelbach

111-N 24. April, Lübeck-Travemünde

111-NB 20. März, Bremen

111-NH 27. März, Braunschweig

111-ON 3. April, Potsdam

111-OS 24. April, Chemnitz

111-OW 27. März, Bernburg/Saale

111-R 24. April, Neuss

111-SM 27. März, Stuttgart

111-SW 27. März, Stuttgart

111-WL 20. März, Bielefeld

111-WR 21. April, Bochum

Europa-Foren

2004 Rom, 30. September – 2. Oktober

2005 Stuttgart, 3. – 5. November

2006 Bournemouth, 18. – 22. Oktober

Jumelagen

30. April – 3. Mai 2004
in Heppenheim an der Bergstraße
Centre-Est, Burgund (Frankreich)

27. – 31. Mai 2004
in Istanbul 118-E (Türkei)

**Interessierte können sich beim DG Dr.
Ulrich Mößner bis Ende Januar melden.**

International

14. – 18. Januar 2004
FOLAC-Forum in Santo Domingo
(Dominikanische Republik)

12. März 2004
Lionstag mit den UN, New York

26. März – 4. April 2004
Board Meeting in Seoul (Korea)

17. April 2004

Induction Day, weltweit,
für neue Lionsfreunde

16. – 22. Mai 2004

Woche des weißen Blindenstocks

1. Juni 2004

Helen-Keller-Tag

5. – 9. Juli 2004

Internationaler Kongress in Detroit
(Michigan) und Windsor (Ontario, Kanada)

3. – 5. November 2005

Europa-Forum Stuttgart

Internationale Kongresse

2004 **Detroit** (Michigan, USA) und
Windsor (Ontario, Kanada)
5. – 9. Juli

2005 **Hongkong** (China)
27. Juni – 1. Juli

2006 **New Orleans** (Louisiana, USA)
3. – 7. Juli

2007 **Chicago** (Illinois, USA)
2. – 6. Juli

2008 **Bangkok** (Thailand)
23. – 27. Juni

2009 **Minneapolis (USA)**
6. – 10. Juli

2010 **Sydney** (Australien)

KONGRESSE

HCC | conventions



Eröffnungs-Plenum, Vortragsreihen, Workshops, Get-together-Parties, die begleitende Industrie-Ausstellung und Tagungs Office

Von Frühjahr bis Herbst nutzen Sie den angrenzenden Stadtpark für die Pausen oder festlichen Events am Abend dazu.

Unser HCC Tagungscatering



Wir treffen uns hier!



vertrieb@hcc.de
0511/8113-420

H a n n o v e r C o n g r e s s C e n t r u m



Die Vorteile der Globalisierung gibt es nicht umsonst

„Das merken wir auch in Deutschland“, meint der Bundesfinanzminister: „Der Reformdruck steigt“

Hans Eichel – als Bundesfinanzminister fast täglich in den Schlagzeilen der Medien – ist seit vielen Jahren Lionsfreund. 1976 trat er in den LC Kassel-Brüder Grimm ein. Wegen seiner Arbeit in der Bundesregierung in Berlin weist ihn das kleine p vor dem Namen als derzeit passives Mitglied aus. In diesem Interview beantwortet er zwölf Fragen

1.

Herr Minister, Sie sind Mitglied in unserer Lions-Bewegung – warum?

Mich spricht die Grundidee der Lions Club-Bewegung an. Wir müssen uns um das Gemeinwohl bemühen und uns um die Schwächeren in der Gesellschaft „verdient“ machen. Die Mitglieder setzen sich z. B. in ihrem jeweiligen Heimatort für konkrete Verbesserungen der Lebensbedingungen ein. Der Staat kann und sollte nicht alles leisten. Privates Engagement ist oft schneller und wesentlich effektiver.

2.

Was bedeutet Freundschaft und Familie für Sie?

Ich kann mir ein erfülltes Leben ohne meine Familie und ohne gute Freunde nicht vorstellen.

3.

Gehören die Nächstenliebe und die Solidarität nicht an vorderster Stelle in unserem liberalen Staatswesen?

Aus meiner Sicht brauchen wir einen Staat, der seinen Bürgern alle Chancen der Freiheit eröffnet, ihnen aber auch

gleichzeitig soziale Sicherheit bietet. Der Einzelne muss ermuntert werden, seinen Weg zu gehen, muss dabei aber auch Verantwortung der Gemeinschaft für alle anderen tragen.

Eine Gesellschaft, in der die Starken sich nicht mehr für die Schwachen interessieren, in der man sich nicht mehr um bessere Chancen für die Benachteiligten bemüht und damit mehr Teilhabe vieler am Wohlstand anstrebt, ist nicht lebenswert – und vor allem nicht überlebensfähig.

4.

Was kann der Staat von jedem Einzelnen verlangen, wo beginnt die Grenze des Zumutbaren?

Der Staat sind wir alle. Dementsprechend könnte die Frage auch lauten: Was verlangen wir von uns selbst, was muten wir uns selbst zu? Die Antwort darauf ist nicht leicht, weil sie auch von den jeweiligen Zeitumständen abhängt. Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs galten andere Maßstäbe als heute.

Ein gutes Jahrzehnt nach der Wiedervereinigung stehen wir vor neuen Herausforderungen und teilweise auch Zumutungen, die sich aus der Globalisierung und der demo-

grafischen Entwicklung ergeben. Das verlangt von vielen Bürgern erneut enorme Anpassungsleistungen, damit unser Wohlstand gesichert ist und in Zukunft wieder steigen kann.

5. Wird zurzeit dem Bürger nicht zu viel vom Staat zugemutet – immer neue Abgaben, immer wieder eine Stagnation im Geldbeutel, gerade bei den Rentnern?

Es ist keine Frage, dass den Menschen einiges abverlangt wird. Reformen führen – das ist nicht zu bestreiten – zunächst in vielen Fällen zu spürbaren Einschnitten. Keinem Politiker fallen solche Entscheidungen leicht. Die Reformen sind aber notwendig – aus Verantwortung gegenüber unseren Kindern und gegenüber den Menschen, die heute ohne Arbeit sind.

Wir brauchen wieder mehr Wachstum und Beschäftigung, denn ohne Wachstum ist unser Sozialstaat nicht zu finanzieren. Darunter würden gerade die wirtschaftlich Schwächeren in unserer Gesellschaft leiden.

6. Bremsen nicht eine aufgeblähte Bürokratie gerade junge, unternehmenslustige Unternehmer?

Die These von der „aufgeblähten“ Bürokratie trifft als generelle Aussage nicht zu. Bund, Länder und Gemeinden sind in den vergangenen Jahren sehr viel schlanker geworden.

Nur ein Beispiel: die Zahl der Mitarbeiter des Bundes im wiedervereinigten Deutschland liegt heute mit 288 000 unter dem Stand in der alten, kleineren Bundesrepublik von 1970. Gegenüber dem Höchststand von 381 000 im Jahr 1992 haben wir die Anzahl der Stellen in der Bundesverwaltung um rund ein Viertel verringert.

Aber es gibt immer noch zu viele Regulierungen. Wir müssen hier einiges zurückschneiden. Dies bedeutet dann aber auch, dass die Bürgerinnen und Bürger wieder mehr Eigenverantwortung tragen müssen.

Gerade im steuerlichen Bereich bemüht sich die jetzige Bundesregierung, verbesserte Chancen für junge Unternehmen zu schaffen. Es sind eine Reihe von Maßnahmen beschlossen worden, die insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und so genannte „Start-ups“ von Vorschriften, z. B. hinsichtlich ihrer Buchführungspflichten, befreien. Diesen Weg gilt es auch in anderen Bereichen fortzusetzen.

7. Ist das Global Playing tatsächlich der Weg in eine glückliche Zukunft, bleiben nicht zu viele Menschen auf der Strecke?

Die Globalisierung ist ein unumkehrbarer Tatbestand. Gerade Deutschland hat hierdurch profitiert, denn der weltweit zunehmende Wettbewerb hat langfristig positive Auswirkungen auf den Wohlstand in aller Welt.

Aber diese Vorteile gibt es nicht „umsonst“. Das merken wir auch in Deutschland: der Reformdruck steigt. Traditionelle Wettbewerbsvorteile, z. B. im Bereich der Bildung bzw. Ausbildung, müssen gegen neue Konkurrenten verteidigt werden. Das Abschneiden in der PISA-Studie hat die Gefahren aufgezeigt!

8. Welche Chancen hat die Jugend in einer immer härteren, international geprägten Welt von morgen?

Die Lebenswelt der Jugendlichen ist in der Tat heute viel stärker international geprägt. Die „eine Welt“ – und sei es bei MTV – ist für die Generation meiner Kinder bereits Realität. Aber: Internationalität wird dabei zumeist nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung empfunden.

Ich habe auch Zweifel, ob die Welt generell „härter“ geworden ist. Denken Sie z. B. nur daran, dass unser

Wohlstandsniveau – verglichen mit den letzten Jahrzehnten – ständig gestiegen ist. Wir haben erlebt, wie die Mauer in Deutschland bzw. in Europa gefallen ist.

9. Wie denken Sie über junge Eliten?

Die Förderung talentierter, junger Menschen ist ein Schlüssel für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Landes in Zeiten eines intensiveren globalen Wettbewerbs um die fähigsten Köpfe. Deshalb gilt es, die Investitionen in Bildung und Forschung weiter zu verbessern.

Die Förderung in der Spitze bedarf zugleich der Ergänzung durch eine Unterstützung von Benachteiligten. Um langfristig unseren Wohlstand auch bei sinkender Kinderzahl zu sichern, müssen wir die Ausbildung aller Jugendlichen verbessern.

10. Die Kommune gilt als die Keimzelle unserer Demokratie. Warum lassen Bund und Länder die Städte ausbluten?

Diese Frage enthält eine völlig falsche These. Tatsache ist, dass drei Jahre wirtschaftlicher Stagnation ihre tiefen Spuren in allen öffentlichen Haushalten hinterlassen haben. Dies zeigte sich auf kommunaler Ebene in einem Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen, die sich übrigens mittlerweile wieder stabilisiert haben. Fakt ist:

Wir brauchen eine Gemeindefinanzreform zur Stabilisierung der Einnahmen. Leider hat die Opposition die Reform im Bundesrat scheitern lassen. Dabei liegt die verfassungsrechtliche Verantwortung für die Kommunalfinanzen bei den Ländern! Jetzt ist der Vermittlungsausschuss gefordert.

Je schneller wir zu einer endgültigen Einigung kommen, desto eher können die Kommunen Entscheidungen für mehr Investitionen treffen.

11. Wie können Staat und Kirche wieder mehr an Bedeutung in unserer Gesellschaft gewinnen?

Die zunehmende Individualisierung der westlichen Gesellschaften stellt immer mehr „gewohnte“ Institutionen in Frage. Staat und Kirche bleiben wichtige Institutionen für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben. Der Staat muss aber durch eine Konzentration auf die wirklich wichtigen Aufgaben gestärkt werden. Heute wird seine Leistungsfähigkeit oft durch Zuständigkeit für alles und jedes überdehnt.

12. Inwieweit haben sich unsere Werte gewandelt – positiv oder negativ?

Über den Wertewandel möchte ich nicht urteilen. Werte-Entscheidungen sind immer normativ und man sollte sie dem Einzelnen überlassen. Ich halte es da mit Schiller: „Nichts in der Welt ist unbedeutend.“

**Die Fragen stellte Wulf MÄMPEL
stv. Chefredakteur des DER Lion**

Teneriffa

Vier Gruppen mit je vier behinderten Kindern und zwei Betreuern konnten Ferien auf der Kanareninsel machen

Der eine oder andere Lionsfreund wird sich erinnern: Im Mai 2002 nahmen zum ersten Mal deutsche Kinder und Jugendliche am Behindertenurlaub auf Teneriffa teil (DER Lion berichtete). Nach diesem „Probelauf“ mit einer vierköpfigen Gruppe aus Leipzig, konnten wir diese wunderbare Activity unserer spanischen Lionsfreunde vom Club Tenerife Sur ausbauen.

2003 fuhren vier Gruppen mit jeweils vier behinderten Kindern und zwei Betreuern mit. Und diese Teilnehmer kamen diesmal aus ganz Deutschland!

Organisatoren waren: PDG Alexander Rist (MD-111), Dr. Rainer Pelka, LC Flensburg-Fördestadt (111-N), Silke Karmann-Ostmeyer, LC Hannover-Viktoria Luise (111-NH), Thomas Fischer, LC Gunzenhausen (111-FON) und DG Kurt Baiker (111-BS).

Die Reisen waren ein voller Erfolg. Lesen Sie die Erfahrungsberichte der Kinder und ihrer Betreuer!

Und noch eine gute Nachricht: Auch in diesem Jahr findet der Behindertenurlaub wieder statt (voraussichtlich 7. bis 21. Mai 2004), und wieder können wir vier Gruppen die Reise ermöglichen. Einzige Voraussetzung: Es findet sich ein Lions Club, der die Bewerbung vornimmt und für die Flüge sorgt. Alles Weitere organisieren und finanzieren unsere Freunde aus dem Süden der Kanareninsel.

Bewerbungen bitte bis zum 29. Februar 2004 an PDG Alexander Rist.

PDG Alexander RIST, Leiter des Ressort Jugend im HDL, stellte die Berichte von Betreuern und Kindern zusammen

Tagebuch: Rittermahl bis Wal-Fahrt

Die Kinder genossen jeden Moment ihres Aufenthalts auf der Sonneninsel

In dieser Gruppe:
Karolin Eberle, Barbara Schuler,
Andreas Max, Martin Leiminger.

Sie wurden betreut von:
Gudrun und Andreas Eder

Start in München. Nach vier Stunden ruhiger Flugzeit kamen wir am Flughafen in Teneriffa-Süd an. Dort wurden wir und eine andere Gruppe aus Gunzenhausen, die im gleichen Flugzeug gesessen hatte, von den Lions aus Teneriffa Sur in Empfang genommen und mit zwei Bussen ins Hotel Costamar nach Los Christianos gebracht.

Dort konnten wir wohlgelaunt unsere Zimmer im elften Stock beziehen. Nach dem Abendessen machten wir uns dann zu Fuß

auf ins Stadtzentrum, um die Gegend zu erkunden. Danach machten wir es uns noch etwas mit nichtalkoholischen Getränken auf dem Balkon gemütlich.

Am nächsten Tag brachen wir gleich auf, um uns rechtzeitig in der California-Bar einzufinden. Dort wurden wir von den Lions mit Getränken versorgt. Auch ein tolles Programm mit Karaoke und ein Auftritt von „Rod Stewart“ standen mit auf dem Programm. Der Abend stand zur freien Verfügung.



Ausflug ins Gebiet des Teide, dem höchsten Berg Spaniens. Die Gruppe aus Nördlingen staunte über die urigen Formen des Lava-Gesteins.

Am Sonntag folgte dann die „Willkommensparty“ am Pool, die wieder von den Lions organisiert wurde. Musik, Tanz und Karaoke waren bei den Teilnehmern hoch im Kurs, während wir Betreuer lieber eine Erfrischung am Pool des Hotels suchten.

Am Montag hatten wir kein festes Programm. Unsere Betreuer nutzten diesen Tag für eine Wanderung in die „Mountains“ von Los Christianos. Nach einem anstrengenden Aufstieg erreichten wir alle den Gipfel und wurden mit einem herrlichen Ausblick über Los Christianos belohnt.

Dieser Ausflug war hervorragend für die Sinnesorgane geeignet – Barbara, Carolin, Martin und Andreas konnten dort oben die verschiedensten Arten von Kakteen erfühlen. Den Spätnachmittag genossen wir am Pool, und dann war er endlich da: Der lang ersehnte Disko-Abend! Um 21 Uhr waren wir zwar noch fast die ersten, aber schon bald war die unterirdisch wirkende Disko rappellvoll und wir allerbesten Laune.

Das lag natürlich auch an der Supermusik. Gegen 24 Uhr verließen wir, trotz Protest unserer Jungs und Mädels, dann die Disko.

Am Dienstag gab es wieder Programm von den Lions. Wir wurden, verteilt auf die Privatautos der Lions, ins Harleys Bowlingcenter gebracht. Ausgerüstet mit echten Bowlingschuhen konnten wir einen anstrengenden Sportnachmittag mit aufregenden Wettkämpfen erleben.

Am Mittwoch ein Highlight: die Ritterspiele und das Rittermahl auf Castillo San Miguel. Anschließend gab es noch „Abtanzzen“ in der Schloss-Disko! Vier Sänger aus New York ließen uns mit ihren heißen Rhythmen musikalisch auf Wolken schweben. Erst weit nach Mitternacht fuhren wir müde, aber zufrieden, ins Hotel zurück. Wir hätten im Stehen einschlafen können, aber es war soooo... schön.

So war es ein Segen, am darauf folgenden Tag kein organisiertes Programm zu haben. Wir aalten uns den ganzen Tag am Strand, schwammen im Meer und vertrieben uns die Zeit mit Karten spielen und Sandburgen bauen.

Am Freitag gab's dann die nächste Attraktion. Mit drei Bussen ging es in den Norden der Insel. Ein Besuch im Naturschutzgebiet um den Pico del Teide, dem höchsten Berg Spaniens mit seinem Vulkangestein, ließ die Augen unserer Schützlinge immer größer werden.

Anschließend ging die Fahrt weiter nach Santa Cruz, wo wir den Loro Parque mit seinen vielfältigen Arten von Papageien besuchten. Die Attraktion dort war jedoch die Delfin-Show, die uns allen am besten gefiel.

Am Samstag hatten wir wieder einen freien Tag, der uns nicht nur zum Faulenzen animierte. Nachdem wir uns mit den deutschen Gruppen aus Hannover und Gunzenhausen angefreundet hatten, bummelten wir gemeinsam durch die Stadt und hatten genügend Zeit, um auf den Märkten Reiseandenken zu kaufen und durch die engen und verwinkelten Gassen von Los Christianos zu schlendern. Den Abend verbrachten alle drei Gruppen in einer netten abgelegenen Gaststätte.

Am Sonntag war großer „Familientag“ – von den Lions organisiert. Zu diesem Zeitpunkt haben alle Gruppen, ob englische oder deutsche Teilnehmer, gute Kontakte zueinander gefunden. Die Verständigung der Behinderten untereinander klappt hervorragend und es werden zwischen den englischen und deutschen Teilnehmern nette Freundschaften geschlossen. Es gibt keinerlei Sprachbarrieren.

Am Pool wird gegrillt und ein endlos langes Salatbuffet aufgebaut.

Heute kamen etliche spanische Jugendliche auf Einladung der Lions, die keine

Eltern mehr haben und in Heimen auf der ganzen Insel verteilt leben. Musik, Tanz und gute Laune waren angesagt. Nach anfänglicher Zurückhaltung war dann nach Limo einschließlich Hamburger die gemeinsame Party in vollem Gange.

Am Donnerstag stand ein Besuch in Westhaven Bay an. Dort wurden wir zu einem reichhaltigen Mittagessen mit anschließendem Schwimmen im Pool der Anlage eingeladen.

Am Dienstag gab's einen Ausflug mit dem Schiff zu den Walen und Delfinen, die uns nach einer Stunde Bootsfahrt schon begleiteten. Nach zweieinhalb Stunden Fahrt und etwas seekrank, waren wir dann froh, wieder festen Boden unter den Füßen zu spüren.

Am Mittwoch war dann Erlebnispark Pleasure Island angesagt. Dort hatten wir sehr viel Spaß beim Minigolfen und Trampolinspringen.

Donnerstag: leider der vorletzte Tag unserer Reise. In Costa del Silencio die große Abschiedsparty. Alle Gruppen überreichten David Jutson die mitgebrachten Wimpel ihrer Lions Clubs sowie die Gastgeschenke der deutschen Institutionen. Abendessen und Tanz rundeten den letzten Urlaubstag ab.

Freitag: Die Heimreise! Nach etlichen Versuchen haben wir es alle geschafft, unsere Koffer zu verschließen. Mit Tränen in den Augen haben wir uns von unseren neu gewonnenen englischen und deutschen Freunden verabschiedet, in der Hoffnung: „We see us next year again!“ Nach vier Stunden Flugzeit konnten wir sicher, gesund und voller Lebensfreude und dankbar für das, was wir erleben durften, in München landen. Dort wurden wir bereits von Herrn Stöckl und Frau Schuler erwartet und aufs Herzlichste begrüßt. Herr Stöckl hat noch spät nachts alle Teilnehmer nach Hause gebracht.

Herzlichen Dank für alles. Gudrun Eder



Vorbereitungen zum Grillen. Da waren die Betreuer gefragt. Den Kindern machten die Abende immer großen Spaß – Zeit, um miteinander Kontakte zu vertiefen.

Mit Händen und Füßen sprechen

Zur Gruppe gehörten: Nicole Ehnis, Rebekka Täffner, Rene Rüdiger und Martin Fischer.
 Sie wurden betreut von: Rosemarie Kölz und Russell S. Johnson

Auf Initiative von PDG Alexander Rist, Youth Exchange Chairman Distrikt 111, und dem Präsidenten des LC Gunzenhausen, Thomas Fischer, konnten vier behinderte junge Erwachsene von Regens Wagner Absberg und zwei Betreuer 14 traumhafte Tage in Los Christianos auf Teneriffa verbringen.

Schon der Flug war für die behinderten Menschen aufregend und faszinierend, da einige von ihnen noch nie geflogen waren. Höhepunkt der Reise war aber nach einhelliger Meinung der Behinderten ein Ausflug nach Puerto de la Cruz zum Loro Parque. Dort eroberten unsere Freunde aus dem Meer, die Delfine, mit ihrer Show die Herzen der Behinderten. Die Fahrt zum höchsten Berg Spaniens, dem Pico del Teide, Ritter-Spiele und ein Ritter-Essen auf dem Castillo San Miguel waren weitere Highlights.

Erstmals wurden heuer auch vier deutsche Gruppen von Behinderten aus Nördlingen, Hannover, Flensburg und Gunzenhausen zu einem internationalen Ferienaufenthalt für behinderte Jugendliche eingeladen. David Jutson von Lions Clubs International sowie seine zahlreichen Helfer (spanische Lions) hatten sich sehr große Mühe gegeben, für die ca. 150 behinderten internationalen Gäste ein passendes Programm vorzubereiten, mit den beschriebenen Highlights bis hin zu Besichtigungen, Wanderungen, Karaoke-Disko und Schwimmen etc.

Ob beim Bowling, Billard, gemeinsamen Spielen – es war etwas Besonderes, die behinderten Jugendlichen in ihrer Freude und Begeisterung zu erleben und von ihnen mitgerissen zu werden. Viele Lions-Helfer sorgten auf liebenswerte und einfühlsame Weise für ein gutes Gelingen aller Aktivitäten und auch dafür, dass der Spaß

nie zu kurz kam. Alle Behinderten genossen jeden Moment ihres Aufenthaltes.

Die länderübergreifende Begegnung und Kommunikation mit den britischen Behinderten und den spanischen Waisenkindern stand im Mittelpunkt; Sprachbarrieren wurden, falls überhaupt vorhanden, im Nu überwunden. Bereits nach kurzer Zeit waren die ersten Worte in Spanisch und Englisch erlernt, was zur Steigerung des Selbstbewusstseins der behinderten Menschen enorm beitrug, und angeregte Gespräche, unterstützt von Händen und Füßen, kamen in Gang.

Weitere Begegnungen mit den Freunden aus Wales sind mit den Gruppen aus Absberg und Nördlingen bereits vereinbart. Die Offenheit und Herzlichkeit unserer Gastgeber faszinierte alle und öffnete Türen und Herzen für vielleicht zukünftige Begegnungen.

Überraschend für die Betreuer war die Unbekümmertheit und die Selbstverständlichkeit, aber auch der Respekt, mit denen die Behinderten aufeinander zugingen und welches Interesse sie für andere Nationen und deren Kultur an den Tag legten.

Am Ende unseres Aufenthaltes würdigte Lion David Jutson den Einsatz aller beteiligten behinderten Menschen und deren Betreuer und sprach eine erneute Einladung für das kommende Jahr aus, worüber sich natürlich alle sehr freuten.

Abschließend möchten wir uns nochmals bei allen Lions, die an der Unterstützung, der Organisation und der Finanzierung dieses unvergesslichen Aufenthaltes beteiligt waren, herzlich bedanken.

Russell S. Johnson,
 Heilerziehungspfleger

Wir haben Freunde gefunden

Besonders bei den von Lions geplanten Ausflügen und Veranstaltungen wurde der Kontakt zu den Betreuern und anderen Kindern immer enger

Von der Lebenshilfe Flensburg kamen:

Kevin Bulgrin, Kim Daniel Biermann, Björn Müller und Tobias Flor. Sie wurden betreut von Antje Pannenbäcker und Bianca Pingel

Unsere Eltern brachten uns morgens um 8.15 Uhr zum Sonderpädagogischen Hort der Lebenshilfe, von wo aus wir dann mit einem Bus unserer Einrichtung zum Flughafen nach Hamburg gefahren sind. Wir konnten uns kaum vorstellen, dass wir einen ganzen Tag reisen sollten, um endlich an unserem Urlaubsziel Teneriffa anzukommen. Der Flug war für uns alle sehr aufregend.

Wir waren da – und richteten unsere Zimmer ein, die beide Meerblick hatten. Wir konnten jeden Tag die große Fähre sehen und viele andere Schiffe. Auch haben wir jeden Tag Flugzeuge gesehen, die auf Teneriffa ankamen und abflogen. Unser Pool im Hotel war echt super. Wir hatten untereinander, aber auch mit anderen Hotelgästen, eine Menge Spaß.

Am nächsten Tag sind wir als erstes zum Costamar gegangen. Dort bekamen wir eine Übersicht von den Aktionen, die in den kommenden zwei Wochen geplant waren. Auch bekamen wir unsere Ansprechpartner und

Dolmetscher zugeteilt. Unser hieß Gerhard. Er war echt lieb.

Es stellte sich bald heraus, dass in unserem Alter überwiegend englischsprachige Kinder da waren, mit denen wir nur schwer reden konnten. Aber irgendwie haben wir es doch immer geschafft, ob durch Zeichensprache, Gestik oder andere Dolmetscher. Das war eine tolle Erfahrung, denn wir können jetzt ein paar Worte englisch.

Immer während wir freie Zeit hatten, haben wir unsere Umgebung auf eigene Faust erkundet. Wir haben es auch geschafft, mit dem Bus in die nächste Stadt (Las Americas) zu fahren. Ansonsten haben wir es uns gemütlich gemacht, entweder an unserem Pool, in der Stadt oder am Strand. Wir sind auch Tretboot gefahren.

Jedes Mal, wenn eine Aktion vom Lions Club geplant war, waren wir immer wieder gespannt und aufgeregt, was uns wohl erwarten würde. Bei diesen Aktionen wurde der Kontakt zu den anderen Kindern und Betreuern von Mal zu Mal enger und somit alles spannender. Wir haben im Laufe der Zeit einige Freunde gefunden, sowohl deutschsprachige als auch Englisch sprechende. Das Alter spielte hierbei später keine Rolle mehr.

Auch war das Mittagessen ein schöner Treffpunkt für uns alle. Das gut ausgerichtete Barbecue war echt lecker und toll.

Es war schön zu wissen und zu spüren, dass neben der festen Organisation immer noch Platz war für die individuellen Bedürfnisse der Einzelnen.

Durch die großzügige finanzielle Versorgung vom Lions Club hatten wir die Möglichkeit, alleine einkaufen zu gehen und uns das zu kaufen, was wir gerne essen wollten. Das Einkaufen war zwar anstrengend, weil wir mithelfen mussten, aber es war auch immer interessant.

Alle waren uns gegenüber sehr freundlich, hilfsbereit und verständnisvoll, sowohl der Lions Club, das Hotelpersonal und auch die im Einkaufsladen. Dadurch war alles leichter, und wir kamen uns gar nicht so fremd vor. Immer wenn wir Fragen oder Bitten hatten, fanden wir bei Gerhard und dem Hotelpersonal ein offenes Ohr, und uns wurde schnell geholfen.

Durch die schöne Atmosphäre war Heimweh für uns kein Thema. Auch unser Gruppenzusammenhalt hat sich in dieser Zeit gefestigt und ist auch so geblieben.

Von den Aktionen sind uns insbesondere der Loro-Park mit der coolen Delfin-Show und dem Hai-Aquarium, die Wale und Delfine, die wir draußen vom Boot aus gesehen haben und das Bowlen in Erinnerung geblieben.

Die Abschiedsfeier war ein schöner und lustiger Abschluss vom Urlaub. Wir waren am 16. Mai 2003 erst um 23.30 Uhr am Flughafen in Hamburg.

Wir, die Kinder und Betreuer der Lebenshilfe Flensburg und Umgebung e. V., möchten uns jetzt gerne noch einmal bei euch, den Lions, für unseren ersten Urlaub im Ausland bedanken. Wir waren vorher noch nie so weit weg!



PDG Alexander Rist wachte über seine Schützlinge am Pool. – Ein Zeichen der guten Laune: In einer langen Polonaise-Schlange zogen die Kinder zwischen den Palmen des Gartens hindurch.

Gibt es den Zufall im Leben? Diese Frage stellt sich der Autor. Ein zufälliges Treffen bringt jetzt Tausenden neugeborenen Kindern die Sicherheit, nicht ein Leben lang schwerhörig oder sogar taub zu bleiben



„Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten“

Katharina von Siena

Durch eine glückliche Fügung können jetzt alle Babys in Nordbayern von einem frühzeitigen Gehörttest ein Leben lang profitieren, die Activity der 111-FON-Lions Clubs ist abgeschlossen.

Eine kurze Rückblende. 1980 hat Prof. Klemp in England festgestellt, dass bei der Induktion eines kurzen Schalls in das Innenohr ein Echo zurückkommt, aber nur dann, wenn das Gehör gesund ist. Fehlt dieses Echo, dann bleibt das Gehör ohne medizinischen Eingriff (der verschiedenartig sein kann) stumm – ein lebenslang schwerhöriggeschädigter oder sogar tauber Mensch bleibt.

Dies ist der Ausgangspunkt unserer kurzen Betrachtung. Wir wissen, dass die Medizin seit langer Zeit in der Lage ist, bei Babys festgestellte Gehörprobleme erfolgreich zu therapieren, jedoch nur dann, wenn die kleinen Patienten rechtzeitig – und dies heißt innerhalb der ersten drei Monate nach der Geburt – dem Spezialisten vorgestellt werden.

Die Entdeckung der otoakustischen (OAE) Emissionen von Klemp in Großbritannien im Jahre 1978 blieb fast zwei Jahrzehnte ungenutzt und unbearbeitet liegen. Dabei ist die praktische Anwendung des Testgerätes kinderleicht, benötigt keinen Facharzt, keinen habilitierten Professor,

sondern eine Krankenschwester, die in wenigen Minuten feststellt, ob das Baby hört oder nicht. Hat das Baby Gehörschwierigkeiten, ist ab diesem Moment der Fachmediziner gefragt.

Das Bundesgesundheitsministerium hat seit mehreren Jahren Forschungsaufträge vergeben, um die Notwendigkeit, die Wirksamkeit und die finanziellen Belastungen der Krankenkassen durch Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit feststellen zu lassen. Millionen Euro sind in diese Untersuchungen bisher gesteckt worden, deren Ergebnisse anderswo seit sechs Jahren praxisnah in den Entbindungsstationen umgesetzt werden.

Tatsache ist, dass durch Händeklatschen oder dergleichen keine Gehörstörung im richtigen Zeitpunkt erkannt werden kann.

Unser Ohr ist etwas Besonderes in unserem Körper. Es ist das Organ, welches als erstes ausgebildet wird. Im Mutterleib ist das Innenohr mit den Hörzellen bereits im vierten Schwangerschaftsmonat entwickelt, der Fötus „hört“. Jede Schwangere erfährt das Erschrecken des Fötus oder wie er auf beruhigende Gespräche der Mutter reagiert.

Trotzdem müssen nach der Geburt die Hörbahnen mit den neuronalen Verschaltungen noch ausreifen. Dazu

muss ein Training zur Stimulation durch akustische Töne stattfinden. Fehlt das Hörvermögen, kann die Vernetzung der Hirnzellen zu Schaltkreisen nicht erfolgen, sie bleibt eingeschränkt, manche Vernetzungen finden überhaupt nicht statt.

Besonders wichtig zu wissen ist, dass die Vernetzungen der Hörbahnen im Gehirn bereits weitgehend zu Beginn des dritten Lebensjahres abgeschlossen sind. Bis zu diesem Alter ist die Vorstellung der Babys beim Spezialisten erforderlich, in späterer Zeit ist keine Reparatur möglich. Das ist bittere Tatsache.

Es gibt jedoch Abhilfe, indem der Gehörttest bei allen Babys in der Entbindungsstation in den ersten Tagen nach der Geburt erfolgt.

Der glückliche Zufall kurz erklärt. Bei einer Abschlussfeier am Institut für Gehörlose traf der Autor dieses Berichts mit dem HNO-Lehrstuhlinhaber an der Universität Regensburg, Prof. Dr. Jürgen Strutz, zusammen. Dieser war gerade dabei, mehrere Gehörttestgeräte zu überprüfen, aber der Einsatz war für ihn aus finanziellen Gründen nicht zu bewerkstelligen.

Als langjähriger Beauftragter für Gehörlose im Distrikt 111-FON bot ich dem medizinischen Fachmann

Der Autor

Dr. Maximilian
PIELMAIER,
Dipl.-Ing. agr.,
Ministerialrat
a. D., Beauftragter
für Gehör-
Screening und
Gehörlose im
Distrikt
111-FON.
Ihm verdanken
Lions diese
fantastische
Activity. Er ist
Mitglied im
LC Weiden.

Das Bayerische Gesundheitsministerium garantiert jetzt, dass alle positiv getesteten Babys mit Sicherheit diagnostiziert und rechtzeitig dem HNO-Arzt in der Uniklinik vorgestellt werden

die Unterstützung meines Lions Clubs in Weiden an, wobei ich meinte, dass diese Unterstützung auf den gesamten Distrikt auszudehnen möglich sein könnte.

Von allen sieben 111-FON-Governors und den jeweiligen Kabinetten habe ich stets volle Rückendeckung erhalten. Auf diese Weise konnte diese Activity, weil sie als Distrikt-Activity betrachtet wurde, in die Wege geleitet und in die Tat umgesetzt werden.

Bei der praktischen Realisierung durch die Lions Clubs traten vor allem bei vielen Medizinerinnen erhebliche Bedenken auf. Meinungen wie das Testgerät bringe nichts, es sei Firlefanz, die Früherkennung sei nicht erforderlich, man müsse bei der Verwendung des Gehörtestgerätes geschultes Personal zusätzlich einsetzen, die Ärzte seien bereits überfordert, waren nicht selten anzutreffen.

Es gab anfangs bei einigen Info-Versammlungen viel Gegenwind. Dort, wo Mediziner in den Clubs sich gegen die Einführung stemmten, war es im ersten Anlauf nicht möglich, den Schatzmeister und den Präsidenten zur finanziellen Unterstützung zu gewinnen.

Aber wie bereits Katharina von Siena einmal sagte: „Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.“

Unzählige Informationsunterlagen, Veröffentlichungen in Zeitungen und die mehr und mehr übergebenen Gehörtestgeräte an Entbindungsstationen haben letztlich alle Lions Clubs in unserem Distrikt 111-FON überzeugt – überzeugt von der richtigen „Sache“.

Seit April 2003 hat das Bayerische Gesundheitsministerium das Vor-

liegen der Gehörtestergebnisse aufgegriffen und einen Forschungsauftrag vergeben, bei dem durch die staatlichen Gesundheitsämter gewährleistet wird, dass alle positiv getesteten Babys mit Sicherheit diagnostiziert und damit rechtzeitig dem HNO-Arzt, dem Pädaudiologen, in der Uni-Klinik vorgestellt werden.

Eine dankenswerte und segensreiche Entscheidung.

Die Idee wurde nach dem erfolgreichen Einsatz der Gehörtestgeräte von Lions Clubs in Bayern-Süd und Baden-Württemberg aufgenommen. In 111-FON ist nun zu 100 Prozent in jeder Geburtsstation ein Gehörtestgerät im Einsatz, wobei etwa 80 Prozent von den Lions Clubs finanziert worden sind.

Dankenswerterweise haben sich in den letzten Monaten, ja Jahren, in ganz Deutschland viele Lionsfreunde, Lions Clubs und Distrikte entschlossen, diese wunderbare, täglich sich auswirkende Präventivmaßnahme der frühen Erkennung von Gehör-schwierigkeiten bei Babys zu übernehmen, ihre Kliniken zu interessieren und dabei finanziell mitzuhelfen, die Geräte zu beschaffen.

Jeder verlorene Tag des Einsatzes bedeutet für viele Kinder, eine lebenslange Last zu tragen. Die statistischen Zahlen belegen die Notwendigkeit dieses Handelns.

Bestätigung oder Unterstützung habe ich bei der Einführung der Gehörtestgeräte in den acht Jahren meines Einsatzes bei den Politikern keine, oder nur am Rande, gefunden. Dies ist enttäuschend.

Trotzdem habe ich die Informationstätigkeit bis zum heutigen Tage weitergeführt nach dem Motto,

wenn man von einer Idee überzeugt ist und auch nur eine geringe Chance zur Umsetzung besteht, darf man in seinem Eifer, das angestrebte Ziel zu erreichen, nicht nachlassen.

Dazu braucht man Kraft, Dauerhaftigkeit, enorme Standfestigkeit und den Willen, persönliche, unangebrachte Verdächtigungen, ja Beleidigungen, wegzustecken. Peter Sirius sagt: „Dem Morgenrot einer Idee geht es wie dem Morgenrot überhaupt: es findet die meisten Menschen schlafend.“

Zum Schluss ist es mir ein Bedürfnis, mich bei allen Lionsfreunden in 111-FON und in vielen anderen Distrikten zu bedanken für die Übernahme meiner Initiative zur Einführung der Gehörtests. Persönlich hatte ich bisher aus familiären Gründen keinen Anlass, mich für die Gehörtests einzusetzen. Ich möchte jedoch alle Lionsfreunde herzlich bitten, sich dafür einzusetzen, dass überall dort, wo noch nicht geschehen, dieses kleine, nicht teure Testgerät, um 3600 Euro, zum Wohle der Kinder zum Einsatz kommt.

Die vielen Kinder, die ein Leben lang von dieser heutzutage vermeidbaren weil heilbaren Last befreit werden, danken es uns.

Der Mensch braucht die Fähigkeit, zu hören. Das Fehlen des Gehörs oder auch schwere Gehörschäden ab der Geburt schränken gleichzeitig die Sprache erheblich ein, die Beziehung zwischen Menschen bleibt mangelhaft bis nicht vorhanden.

„Wer etwas allen vorgedacht, wird jahrelang erst ausgelacht. Begreift man die Entdeckung endlich, so nennt sie jeder selbstverständlich“ (Wilhelm Jensen). Es wäre zu wünschen, dass sich der Staat dieser Initiative annimmt, die kaum Geld kostet, und für seine Bürger auch hier eine Verantwortung übernimmt. Lions haben den Vorreiter gemacht.

Mein Wunsch außerdem wäre und ist, dass Lions mit seinen Mitgliedern wiederum Vorreiter bei einer Präventivmaßnahme sein möge, wie es oftmals in der langen Geschichte von Lions Clubs International festzustellen ist, als sie Pioniere in vielen Bereichen unseres Lebens und unserer Gesellschaft waren. Möge dies auch bei der Einführung der Gehörtests in ganz Deutschland und in Europa sein. „We Serve – wir helfen“!

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Angesicht der Erde verändern



Gerade zwei Tage alt: Anton. Und schon hat die Krankenschwester mit dem Screeninggerät festgestellt: Der Junge hört einwandfrei.

Lions machen Kultur in Daun

25 Jahre Lions-Konzerte – und das 150. dazu: Für dieses besondere Jubiläum gelang es dem Lions Club Daun/Eifel, mit Professor Diemut Poppen (Bratsche) und Professor Vassily Lobanov (Klavier) zwei Künstler zu gewinnen, die seit einiger Zeit im Kreis Daun wohnen und auf den Bühnen der Welt zu Hause sind.

Das anspruchsvolle Programm und das beeindruckend engagierte Musizieren der Interpreten, die sowohl als Solisten wie auch als Duo auftraten, bedeuteten für den Lions Club eine große Ehre und für die zahlreichen dankbaren Zuhörer ein außergewöhnliches musikalisches Erlebnis.

Im Jahr des deutsch-russischen Kulturaustausches hatte das deutsch-russische Künstlerpaar konsequent mit Brahms, Hindemith, Glinka und Tschaikowski ein deutsch-russisches Programm zusammengestellt. Das Duo musizierte auf höchstem Niveau und zeigte ein perfektes Zusammenspiel, in der Dynamik sehr gut aufeinander abgestimmt, mit deutlich differenzierter, wechselnder Führung in den Sonaten.

Herr Lobanov spielte mit sehr viel Gefühl und mit einer sehr ausdrucksstarken linken Hand, die eine sonst eher versteckte zweite Melodiestimme deutlich hervorhob.

Frau Poppen ließ ihr wunderbares Instrument warm und strahlend erklingen, und auch bei der sehr anspruchsvollen Hindemith-Sonate für Bratsche allein, kam ihre außergewöhnliche Virtuosität voll zur Geltung. Besonders der letzte lange Ton dieser Sonate war atemberaubend für das Publikum.

Zum Schluss vier Zugaben: selbst einfachere Brahms'sche Volkslieder von Diemut Poppen und Vassily Lobanov einfühlsam interpretiert, wurden zu höchstem Kunstgenuss für die begeistertsten Zuhörer. Dies



Das Publikum des Jubiläumskonzertes war begeistert und erklatschte sich vier Zugaben.

Vor 25 Jahren startete der LC Daun/Eifel die Reihe seiner Konzerte. Jetzt fand das 150. statt. Ein einmaliges Jubiläum

drückte sich in lang anhaltenden Applaus und schließlich auch in der beachtlichen Spendenfreudigkeit nach dem Konzert aus. Der Betrag kommt den verschiedenen sozialen Engagements des Lions Clubs in unserer Region zugute.

Anschließend lud der Lions Club zu einem Empfang, in dessen Verlauf an den Begründer und langjährigen Förderer der Konzerte, Dr. Joseph Weis, erinnert wurde. Distrikt-Governor Dr. Mößmer gratulierte dem Dauner Club zum Erfolg der Konzertreihe, der Präsident des Lions Clubs Daun/Eifel, Hans Joachim Schmidt, dankte den langjährigen, treuen Sponsoren, Organisatoren, Helfern und besonders dem Team des Forums Daun. Und ein herzlicher Gruß galt den

Mitgliedern des Partnerclubs aus den Niederlanden, die eine weite Reise für dieses Ereignis auf sich genommen hatten.

Nachdem Stadtbürgermeister Wolfgang Jenssen dem Club zu seinem Jubiläum gratuliert und die Bedeutung für das Dauner Kulturleben hervorgehoben hatte, stimmte Frau Poppen ein Glückwunschlied an, da Herr Jenssen an diesem Tag seinen Geburtstag feierte.

Er wird die Schirmherrschaft über die vom Lions Club Daun/Eifel und Rotary Club Daun gemeinsam veranstalteten Internationalen Meisterkurse mit Professor Lobanov und Professor Poppen übernehmen, die in diesem Jahr an Ostern im Forum Daun erstmals stattfinden werden.

Die Interpreten des 150. Konzertes: Diemut Poppen (Bratsche) und Vassily Lobanov (Klavier).



Die Autoren dieses Berichts: Margot BANGERT und Dr. Roy COPPACK

Alt sein ist kein Unglück

Wie Lions den Menschen helfen können, das Beste daraus zu machen



DG Dr. Ulrich Mößner.

Als Motto meines Jahres habe ich das Thema „Alter annehmen“ gewählt.

Es ist inzwischen allgemein bekannt, dass unsere Gesellschaft überaltert. Deshalb halte ich es für sehr wichtig, neben der Förderung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen, dass sich Lions den gesellschaftlichen Problemen der alten Menschen stellt.

Alt werden ist kein Unglück oder Makel. Es muss offen über die Problematik des Alters gesprochen werden. Die Einstellung gegenüber dem Alter soll durch andere Betrachtungsweise vollkommen geändert werden, um zu Ergebnissen zu kommen.

Alt werden, ohne zu altern – wer wünscht sich das nicht.

Das Altern ist keine Krankheit. Der Mensch ist so programmiert, dass seine Lebenserwartung wahrscheinlich 110 bis 120 Jahre erreichen kann.

Doch die gewonnenen Jahre der gestiegenen Lebenserwartung sind

oft von Krankheiten oder sehr schlechten Situationen überschattet. Deshalb müssen wir rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen ergreifen, um den Unwegsamkeiten des Alters vorzubeugen.

Das Ziel, alt zu werden, wird durch unsere Lebensführung bestimmt.

Das negative Bild von diesem Lebensabschnitt darf nicht Wirklichkeit werden.

Der Jugendwahn, der Gesellschaft vorgegaukelt durch Werbung und Medien, darf in diesem Umfang nicht mehr weitergehen, denn es isoliert den alten Menschen.

In anderen Kulturen gilt der alte Mensch als vollendet und als Vorbild für die Jungen.

Die Voreingenommenheit zum Ansehen des alten Menschen muss durch Handeln mit Fantasie und Kreativität überwunden werden.

Es gilt, sein Alter nicht im Alter zu planen, sondern lange vorher, vorzubereiten.

Im Wesen des Altwerdens ist letztlich das Aufhören; deshalb, nie ohne zwingende Notwendigkeit mit nichts „aufhören“.

Aus dem Altsein das Beste zu machen, heißt Tätigkeiten und Interessen nie aufgeben.

Die Mobilität spielt dabei eine große Rolle. Reisen bringt Abwechslung und neue Kontakte. Es darf aber nicht eine Flucht vor dem Alltag werden. Auch wer schon immer Auto gefahren ist, kann noch lange diese Tätigkeit ausüben.

Das zu erwartende höhere Alter bietet zahlreiche Chancen. Aus den

beruflichen oder sonstigen Pflichten des Alltags befreit, kann man unbeschwert Hobbys nachgehen, die man früher vernachlässigt hat. Rechtzeitig sinnvolle und im Alter verwertbare Hobbys entwickeln, sei es sportlicher oder musischer Art. Ein sehr wichtiger Aspekt ist dabei zu beachten, ob man das Hobby alleine oder mit anderen betreibt.

Einsamkeit im Alter darf nicht aufkommen. Viele Frauen haben durch Beruf, Haushalt und Kindererziehung selten ein Hobby entwickelt. Diese müssen dazu ermutigt werden.

Neues auszuprobieren macht Spaß und stellt Kontakte zu anderen Menschen her. Aufgaben in Familie, Vereinen, Clubs und Gesellschaft annehmen und übernehmen. Es gibt kein allgemeines Konzept, gesund alt zu werden, aber sie sollten wichtige Grundregeln nicht vernachlässigen.

Achten Sie auf eine vollwertige Ernährung, ausreichende Körperbewegung, keinen übermäßigen Stress, gute soziale Kontakte, körperliche und seelische Gesundheitspflege sowie regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen.

Ich werde weiter die Clubs verstärkt auffordern, sich diesen Aufgaben helfend und fördernd zu stellen. Denkanstöße und Activities werden nötig sein, um die Probleme der Ausgrenzung zu vermeiden.

Deshalb unterstütze ich die „Liga für Ältere“, um den Unwegsamkeiten im Alter besser zu begegnen, denn alte Menschen haben keine Lobby.

Jumelagen

Warum es die Partnerschaften zwischen Distrikten anfangs immer schwer haben

Bilanz nach zehn Jahren

Kulturelle Chance und soziale Verpflichtung. Unsere Jumelagen mit Centre Est und 118-E

Distrikt-Jumelagen haben es nicht leicht. Mit skeptischen Augen blicken oft die Clubs auf die Aktivitäten des Distrikts, der als eine Lions-Verwaltungsebene gesehen wird, ein oft nur hingenuommener Instanzenzug unserer weltweiten Service-Organisation.

Gehen dann vom Distrikt Initiativen aus, die von den Clubs nicht direkt getragen werden, die die Clubs als ihr eigenes Betätigungsfeld betrachten, dann wird Skepsis schnell zur Kritik, führt zum Desinteresse, ja sogar zur Ablehnung.

Dies war im Distrikt 111-MS nicht anders, als sich zu Beginn der 1990er Jahre, im Zuge der großen Lions-Activity „SightFirst“, Verbindungen auf Distriktebene verdichteten und Freundschaften konkretisierten, die zu den von den Clubs des Distrikts gut gepflegten Jumelagen – insbesondere mit französischen Clubs, aber auch mit schweizerischen, österreichischen und belgischen – eine neue Art, die Distrikt-Jumelage, begründeten. Nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung gedacht, im Sinne der Prinzipien von Lions Clubs International.

Von vornherein waren diese Überlegungen nie als eine Activity „von oben“ gedacht, sondern sollte verankert sein in den Clubs, in den Zonen und in den Regionen. Die Einheit des Distrikts als ein weiteres Netz von guten Freunden, eines Bewusstseins nicht bloß staatlich regionaler, sondern hervorstechender kultureller, historischer und wirtschaftlicher Besonderheiten, die ja eben die deutschen Distrikte prägen, sollte zur Grundlage der Distrikt-Jumelage werden.

Und gerade der Distrikt 111-MS, in dem das Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen und auch Weinheim in Nord-Baden vereint

sind, bot eine gute Basis für eine neue, vielfältig in seiner landschaftlich und historisch-kulturellen Tradition verankerten Jumelage mit einem ähnlich strukturierten Distrikt in Frankreich, einem Distrikt der Burgund, die Franche Comté vereinte, der gezeichnet war und ist (wie 111-MS) von Wein und Kirchen, der Vielfalt historischer Handelswege, in wirtschaftlichen Aktivitäten, in mittleren Städten mit einem besonderen Erbe.

Auch die Mitgliederzahl, die Berufszusammensetzung, die ideellen Traditionen stimmten, und so begann eine Zusammenarbeit, eine Freundschaft, die von einem Elan getragen wurde, der nicht nur zur Gründung der Jumelage führte, sondern nun seit zehn Jahren von jedem Governor, in beiden Distrikten mit ihren Kabinetten, mit den Mitgliedern der Clubs mit Leben erfüllt wurde, gekennzeichnet durch gemeinsame Activities, gemeinsame Seminare und Programme, Freundschaften also im Geist von Lions.

Die Skepsis der Clubs verflieg, und tatkräftig wurde aus dem zarten Pflänzchen, das Governor Heinrich Krehbiel zu Beginn der 1990er Jahre einpflanzte, eine schöne und gute Gemeinsamkeit, die ausstrahlte und viel – für 111-MS – zur Internationalität des Lions-Gedankens beitrug.

Ich sehe mich noch im warmen Frühlingssonnenlicht in Beaune sitzen vor einem guten Glas Rotwein mit einer großen deutschen und Con-Governor Fillon mit einer großen französischen Delegation. Die Sprachprobleme lösten sich in nonverbaler Kommunikation auf und die lionistischen Zielsetzungen bekamen eine weite und gute Dimension.

Und dies ist so geblieben – bis heute; mal intensiver, mal zurückhaltender, findet jedes Jahr ein Treffen statt. Dabei wurde der Distrikt erkundet – vom Rhein bis zur Mosel und zur Saar, von Speyer bis nach Trier, von Weinheim bis nach Koblenz: Sternstunden der Freundschaft und gemeinsamer Activity.

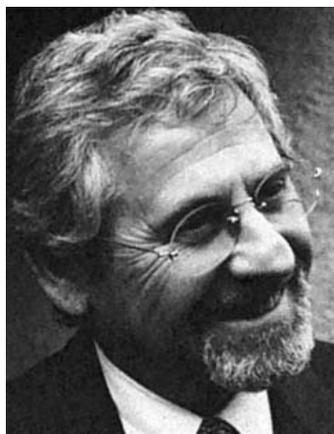
Umgekehrt lernten wir Burgund und die Comté kennen, Dijon und Cluny, Besançon und Vichy, lernten Weine, Jesuswürste und Boudins kosten und schätzen.

Dieses Jahr wird nun die Jumelage wieder in 111-MS sein. Das Programm sieht den Besuch von Heidelberg und Speyer vor, Erbach und Michelstadt, das Hambacher Fest und Edesheim. Und dabei sind alle – nicht nur „die da oben“ – eingeladen.

Ermuntert durch diese gute Erfahrung öffnete sich auch die Bereitschaft, eine weitere, sehr anders gelagerte Distrikt-Jumelage zu begründen und zu entwickeln. Ausgangspunkt war ein Zufall.

Als ich die Freude hatte, für die deutschen Lions zu sprechen, war im türkischen Distrikt 118-E – das ist ein Istanbuler Distrikt – Timor Erk Governor. Er hatte in Darmstadt studiert, sein Diplom trug meine Unterschrift. So entwickelte sich die Idee

**Am Beispiel der
Distrikt-Partnerschaft
mit Centre
Est (Frankreich)
und 118-E (Türkei)
untersucht PGRV
Prof. Dr. Dr.
Helmut BÖHME
das Wesen
der Jumelagen**



AUS DEM DISTRIKT 111-MS

zwischen den beiden jeweils zentral gelegenen Distrikten, eine engere Verbindung zu knüpfen. Auf der International Convention vorbereitet, wurde die Zusammenarbeit sowohl in Istanbul als auch in Darmstadt beschlossen und mit levantinischem Elan realisiert.

Großartig das Engagement der türkischen Freunde, die vom Internationalen Direktor Nesim Levy unterstützt wurden, eindrucksvoll die deutsche Antwort, sei es in der Europäischen Akademie in Otzenhausen unter Heiner Timmermann, seien es die Besuche in Istanbul, dem Bosphorus, dem Marmarameer. Aber auch die gemeinsame Activity, die Hilfen im Blick auf die Erdbebenprobleme, die soziale Integration von Frauen aus Anatolien, die Analyse und Aufarbeitung von Fragen und Problemen der europäisch-türkischen Annäherung. Freundschaften sind vertieft und das Bewusstsein des Gemeinsamen gestärkt worden: dass mit Konstantins Basilika in Trier und „Der Stadt“ am Bosphorus eine Welt schon seit 1300 Jahren Herausforderung und Chance darstellt.

Vor allem waren in diesen Distrikt-Jumelagen die Frauen engagiert, die neu gegründeten Frauen- oder gemischten Clubs des Distrikts wie Darmstadt-Louise Büchner oder Saarbrücken „Am Schloß“.

Diese Jumelage mit 118-E ist ganz anders gelagert als jene mit Centre Est. Sie ist gleichsam politischer, sie fühlt intensiv den Puls der alten Lions-Idee von 1917; sie ist getragen von der Idee, dass Freiheit, Bildung und Aufklärung die Grundlage unserer nationalen und kommunalen Sicherheit und Identität sind. Sie stellt sehr deutlich in den Mittelpunkt unser Engagement, etwas zu leisten – „We Serve“.

In diesem Jahr wird Istanbul die Jumelage ausrichten, Izmir steht auf dem Programm, das Marmarameer, aber eben auch Ephesus mit Milet – wahrhaft europäische Themen, die in den soeben stattgefundenen Terroranschlägen mehr als je Lions mitfordert, eine zivilisierte Welt, ohne Terror, mitzugestalten, Vertrauen zu vertiefen und Freundschaft zu bewegen.

Um diese beiden Kerne haben sich dann Verbindungen gelegt zu unseren luxemburgischen Freunden, zu Freunden im Süden Belgiens.

Blickt man zurück auf zehn Jahre Distrikt-Jumelage mit Centre Est, mit 118-E und den Verbindungen mit Luxemburg und Belgien, so ergänzen diese Distrikt-Initiativen in besonderer und guter Weise den internationalen Gedanken, der vor allem von den Clubs zu entwickeln und zu tragen ist.

Der Distrikt bot dabei auch einen Rahmen für den vielfältigen Mut der Clubs, selbst Jumelagen einzugehen, sich der kulturellen Chancen in Sprache und sozialer Verpflichtung bewusst zu sein und weniger der Barrieren und Absonderungen.

Es hat sich erfüllt, was wir vor zehn Jahren erhofft haben, den Atem zu spüren der großen Stunden, der Symbiose von Leben, Kultur und unmenschlichem Schicksal.

Wir haben als Distrikt jene Idee erkannt und weitergegeben, dass aller Erfolg des Individuums aufgehoben sein muss in einer Idee, dass der Mensch nur in seiner sozialen Einbindung lebensfähig ist. Und dies galt insbesondere für uns Lions, sei es bei den Jugendaustausch-Programmen, sei es bei den Hilfsaktionen, sei es bei Stipendien, bei Drogen-Tulpenaktivitäten und nicht zuletzt bei „SightFirst“.

„Ihr braucht keine Dollar mitzubringen“, schrieb mir Timur Erk am 22. April 1998 im Blick auf ein Intermeeting von türkischen, italienischen, belgischen und deutschen Distrikten, „bringt eure Herzen mit.“

Wir haben es getan, und wir werden es weiter tun, wie unsere Freunde von Centre Est oder aus Istanbul.

»ASTORIA«



TT-16455 vom 24.03.-03.04.2004

Hinflug Frankfurt/M. - Malta - Kreta - Rhodos - Athen - Katakolon - Korfu - Capri - Sorrent - Rom - Nizza - Rückflug nach Frankfurt/M.

Von den Inseln des Lichts zur "Blauen Grotte" auf Capri

Entdecken Sie Rhodos, die "Inseln des Lichts", denn so nannten die griechischen Götter Rhodos. Reisen Sie zu den sagenhaften Tempeln und Säulen der Akropolis. Wandeln Sie auf den Spuren von Kaiserin Sissi in der Landschaft der smaragdgrünen Insel Korfu, entdecken Sie das Geheimnis der versunkenen Stadt Pompeji und verfallen Sie dem Zauber der "Blauen Grotte" auf Capri. Schließlich erwartet Sie noch die "Ewige Stadt" Rom, die immer einen Besuch wert ist. **Für einen unvergesslichen Frühschoppen an Bord mit viel Spaß und Musik sorgen Karl Moik und sein Orchester.**

11-Tage-Reisepreis p. P. ab

€ 1.445,-*

Fortuna-2-Bett, innen

€ 1.740,-*

Fortuna-2-Bett, außen

*bei Buchung bis 02.02.2004

inkl. Flüge ab/bis Frankfurt/M., Trinkgeld an Bord, Vollpension u.v.m.

Fordern Sie die ausführliche Reisebeschreibung an!



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1
Tel.: (0201) 2 06 32 60 • Fax (0201) 2 06 32 70
E-Mail: 6217@hapag24.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111-Deutschland!

Lions aus Völklingen und Forbach: Partner



Mit ihren Unterschriften auf der Jumelage-Urkunde besiegelten die beiden Clubpräsidenten Dr. Jean-Louis Hasselmann (Forbach) und Peter Pohl (Völklingen) die Partnerschaft. Marcel Klein, Past-Präsident aus Forbach und einer der Väter der Jumelage, beobachtet die Szene sichtlich erfreut. Rechts: Der Auftritt der neuen Partner auf der Bühne.

Die Idee stammte von Dr. Max Naber, der das Präsidentenamt beim Lions Club Völklingen im Lions-Jahr 2002/2003 innehatte – und sie stieß bei seinem seinerzeitigen Pendant beim Lions Club Forbach, Marcel Klein, sofort auf spontane Zustimmung: Warum für die beiden Clubs nicht das schaffen, was beide Städte offiziell bereits seit vielen Jahren verbindet, eine Partnerschaft.

Da sich solche Dinge nicht von heute auf morgen umsetzen lassen, wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern beider Clubs gegründet, deren Aufgabe die Vorbereitung der Jumelage war. Alles sollte perfekt sein, denn beide Clubs hatten mit nicht richtig funktionierenden Partnerschaften in der Vergangenheit weniger gute Erfahrungen gemacht.

Man war sich jedoch klar darüber, dass zwischen Forbach und Völklingen drei wesentliche Faktoren für ein Gelingen sprachen. Da war die örtliche Nähe mit gerade einmal 15 km Entfernung zwischen beiden Städten, weiterhin die Tatsache, dass es kaum Sprachbarrieren zwischen den Mitgliedern beider Clubs gibt – und schließlich, dass die neue Jumelage bestens in die bereits bestehende Städtepartnerschaft eingebettet werden konnte.

So war es fast selbstverständlich, dass am 14. November, dem Tag der Jumelage-Feierlichkeiten, beide Stadtoberhäupter, der Forbacher Bürgermeister Charles Stirnweiss und der Oberbürgermeister von Völklingen, Klaus Lorig, nicht nur die „offiziellen Reden“ hielten, sie waren auch beim anschließenden Diner Dansant zugegen und schwangen mit ihren Gattinnen bis tief in die Nacht das Tanzbein.

Vor dem vergnüglichen Teil des Abends war die Verbindung der beiden Lions Clubs in einer feierlichen Zeremonie im Burghof-Kongresszentrum in Forbach besiegelt worden.



Die Wimpel der beiden befreundeten Lions Clubs auf der Einladung zur Jumelage-Feier.

Eine Jumelage muss gehegt und gepflegt werden wie neues Leben

Diesen Gedanken gab Präsident Peter Pohl in der Charter-Rede beiden Clubs mit auf den Weg

Jumelage – Was ist das eigentlich?

Nun, Jumelage ist eine Partnerschaft, sie ist uns bekannt von Partnerschaften zwischen Städten verschiedener Länder.

Wie das Beispiel unserer Heimatstädte: Völklingen und Forbach.

An vielen Ortseingängen in Frankreich und Deutschland weisen Schilder mit dem Hinweis Jumelage bzw. Partnerschaft darauf hin.

Dass so eine Jumelage ins Leben gerufen wird, verdanken wir in den meisten Fällen dem Einsatz und Engagement von einigen wenigen.

Hier bei uns waren es die jetzigen Past-Präsidenten Marcel Klein und Dr. Max Naber, die als Präsidenten diese Idee aufgriffen und sie in die Wiege, die im Lions-Interclub stand, legten.

Diese Idee wurde im Forum der Clubs besprochen und diskutiert und fand nicht sofort hellen Beifall – aber der energische Einsatz in weiteren Gesprächen, das Abwägen von „Dagegen und Dafür“, sollte sehr schnell zu einer einhelligen Meinung führen, dass die örtliche Nähe und die geringen Sprachbarrieren und das Bestehen der Städtefreundschaft Forbach und Völklingen sehr hilfreich für das Gelingen einer für beide Clubs neuen Jumelage sein würde.

Wir wissen alle nur zu gut, dass Partnerschaften schwierige Gebilde sind – haben wir nicht schon mit uns selbst eingemachte und ausgemachte Probleme, so erweitern sie sich durch unsere Familien, unsere Freunde und werden weiter bis ins Vereinsleben getragen – und jetzt noch eine Jumelage!?

Aber wir sind Optimisten, wir sind Lions, Menschen, die neben all ihren Schwächen und Nöten ihre Sorgen in die Hand nehmen und sie mit der ständigen Unterstützung gleichgesinnter Freunde auch lösen.

Das Zusammenfügen zweier Clubs zur Partnerschaft – zur Jumelage – mit dem Ziel,

- den Geist gegenseitiger Verständigung unter Völkern zu wecken und zu erhalten,
- aktiv für die Grundsätze eines guten Staatswesens für bürgerliche, kulturelle, soziale

und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten,

- Hilfe für Bedürftige, Kinder und Jugendliche und

- die Clubs in Freundschaft, Kameradschaft und gegenseitigem Verständnis zu verbinden, sind nur eine Auswahl von Vorformuliertem – dessen, was sich die Lions-Bewegung in ihr Aufgabenheft geschrieben hat.

Dieses hohe Ziel versuchen auch wir auf die Jumelage unserer beiden Clubs zu übertragen. Die Jumelage steckt also einen großen Rahmen ab, in dem sie sich bewähren will.

Deshalb ist es verständlich, dass sich Interessen und Activities in die verschiedensten Richtungen bewegen, die nicht von allen getragen werden und können.

Wie mit der Entstehung neuen Lebens – muss gehegt und gepflegt und behutsam damit umgegangen werden.

Wir dürfen nicht zu viel von uns und den anderen erwarten, die Messlatte nicht zu hoch anlegen, und Rückschläge nutzen, um daraus zu lernen.

Es werden sich einige stärker, andere weniger einbringen, für einige fällt es leichter, ein gemeinsames Thema zu wählen – andere sind zögerlich. Es braucht immer wieder ein Gespräch, eine Begegnung, auch wenn es eine kleine Gruppe ist oder nur zwei oder einer.

Es bleibt aber die Hoffnung, die Aufforderung an alle – gemeinsam zu neuen Horizonten aufzubrechen und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren – ständig im uneigennütigen Bewusstsein des Lions-Mottos: „Wir dienen.“

Herzlichen Dank möchte ich dem Präsidenten Herrn Dr. Jean-Louis Hasselmann und seinen Forbacher Lionsfreunden sowie meinen Völklinger Lionsfreunden aussprechen, die es geschafft haben, in sehr rationaler Weise diese Jumelage zu ermöglichen. Besonderen Dank an die Pioniere Marcel Klein, LC Forbach, und Dr. Max Naber, LC Völklingen.

Ich wünsche unserer Jumelage alles Gute!

Nach den Grußworten der Bürgermeister sprachen die jeweiligen Vize-Governors der beiden Lions-Distrikte, Gerard d'Altri O Dardari für Centre-Ouest in Frankreich und Michael Brahm für den deutschen Distrikt 111-MS. Sie wünschten der neuen Partnerschaft gutes Gedeihen und ein langes Leben.

Auch die beiden Past-Präsidenten der Clubs kamen zu Wort, bevor die derzeitigen Club-Präsidenten, Dr. Jean-Louis Hasselmann für Forbach und Peter Pohl für Völklingen, ihre Ansprachen hielten und im anschließenden feierlichen Akt die Jumelage-Urkunden unterzeichneten.

Die knapp hundert Anwesenden, Mitglieder beider Clubs mit Damen und Gästen – auch der Völklinger Bürgermeister Jochen Dahm und Gattin –, genossen das anschließende Diner Dansant zum Kennenlernen. Ein ausgezeichnetes Menü, gute Weine und ein immer bestes besetztes Tanzparkett waren gute Voraussetzungen dazu und mit Sicherheit ein gelungener Auftakt für die Partnerschaft, die beide Clubs jetzt durch gemeinsame Activities und ein enges Miteinander mit Leben und Inhalt erfüllen werden.

P. P.



Charter

Im Sinne der deutsch-französischen Verständigung und der völkerverbindenden Idee des Lionismus gehen der Lions Club Völklingen und der Lions Club Forbach eine Jumelage ein.

Als äußeres Zeichen dieser Verbindung tauschen sie die Urkunden aus.

Gegeben zu Forbach, den 14. November 2003 LC Völklingen und LC Forbach

Die Übergabe der Urkunden: Präsident Uwe Schoellkopf mit der Preisträgerin Zoryana Tkachyk (im Vordergrund), dahinter die Preisträger Johannes Nies und Veaceslav Cernavka (von links) mit Siegfried Thilemann.



Unser Ziel war immer, Menschen in Not zu helfen

Zum 40-jährigen Club-Bestehen dürfen sich die Mitglieder des LC Neuwied-Andernach als Millionäre bezeichnen lassen – mehr als 1 000 000 Euro haben sie mit ihren Activities weitergegeben

Wenn fünf Deutsche zusammenkommen, gründen sie einen Verein, sagt man. Fünf Engländer dagegen einen Club. In Neuwied war das anders.

Als vor 40 Jahren 15 Männer in Neuwied zusammenkamen, gründeten sie einen Club, um im Verein Gutes zu tun. Das war die Geburtsstunde des Lions Clubs Neuwied-Andernach.

„Die Spendenbilanz der vergangenen vier Jahrzehnte kann sich sehen lassen“, freute sich der Präsident Uwe Schoellkopf bei der Feierstunde zum 40. Geburtstag im Schloss Engers. 1 000 000 Euro brachten die Clubmit-

glieder des LC Neuwied-Andernach bis heute auf, um Menschen in Not zu helfen, um zur internationalen Verständigung beizutragen und Kultur zu fördern.

Immer waren die Lionsfreunde vom Rhein mit Geld, Kontakten und persönlichem Einsatz für ihre Mitmenschen zur Stelle. Darüber geredet haben sie nicht oft.

Einer der Männer der ersten Stunde ist Rudolf Hiemke. Der 83-Jährige ist das letzte noch aktive Gründungsmitglied von 1963 und erinnert sich noch gut an die Anfänge der Lions in der Deichstadt. „Notar Heribert Metzler und Brauereidirektor Herbert Neizert traten damals an mich heran. Beide waren bereits Mitglieder des Lions Clubs in Koblenz, aber eben Neuwieder“, ließ er bei der Jubiläumsveranstaltung in einem Dia-Vortrag die Lions-Geschichte Revue passieren.

Metzler und Neizert berichteten vom Einsatz des Clubs für sozial Schwächere, Kranke und in Not geratene

Menschen. Ein Anliegen, das auch Rudolf Hiemke am Herzen lag. Gemeinsam gründeten sie den Lions Club Neuwied-Andernach.

Die Tradition des sozialen Engagements, das die 15 Mitglieder lostraten, setzen heute 38 Mitglieder fort. Dabei betont der ehemalige Geschäftsführer der Firma Lippke immer wieder, dass es ein Club aus Freunden war und ist. Männer aus vielen verschiedenen Berufssparten, die einander auch im Privaten ergänzten. Ein Grundsatz, der bis heute gilt, wenn es um die Aufnahme neuer Mitglieder geht.

„Und so vielseitig wie seine Mitglieder, sind damals wie heute die Hilfsaktionen der Lions aus der Deichstadt“, sagte auch Lions-Präsident Uwe Schoellkopf in seiner Rede.

Rund 50 000 Mark waren es durchschnittlich jedes Jahr, die für gemeinnützige Zwecke gespendet wurden, rund 1 000 000 Euro insgesamt bis heute. Dabei hat der

Club nicht nur immer dort geholfen wo es gerade brannte, sondern war auch selbst Initiator von Langzeit-Activities.

So 1977, als Lions-Mitglied Dr. Klaus G. Conrad nach dem Stadionmord von Neuwied den Club aufforderte, die Gründung der Deutschen Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft zu fördern. Heute sind 250 Lions Clubs, Rotary Clubs und 400 weitere Mitglieder Träger der Initiative.

Auch international engagiert sich der LC Neuwied-Andernach. Wie bei dem Projekt von Dr. Hans-Josef Mürtz: Kobra – Koblenzer Brasilienverein – heißt es, und kümmert sich seit 1985 um den Bau von Kinder- und Jugendentagesstätten, Kindergärten, Berufsbildungszentren sowie Wohnhäusern für Bedürftige in Südamerika.

Ein drittes Langzeitprojekt ist seit 1991 die Unterstützung des Vereins zur Betreuung blinder und sehbehinderter Kinder Neuwieds.

Christian LEETZ zieht zum Club-Jubiläum die Bilanz von 40 Jahren Arbeit des Lions Clubs Neuwied-Andernach

AUS DEM DISTRIKT 111-MS

Bei der Oder-Flut 1997 und der Elbe-Flut 2002 half der Club aus Neuwied-Andernach schnell und unbürokratisch. Während der Elbe-Flut organisierte man gemeinsam mit der Stadt Neuwied Spenden in Höhe von 50 000 Euro für die Gemeinde Flöha.

„Nicht nur die Hilfe für Bedürftige und in Not geratene Menschen ist uns ein großes Anliegen. Auch die Förderung außergewöhnlich begabter Jugendlicher ist eines unserer Ziele“, erklärte Präsident Uwe Schoellkopf. Bereits zum dritten Mal vergab der LC Neuwied-Andernach seinen mit 2500 Euro dotierten Förderpreis an Talente aus der Region.

Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr die Musiker Zoryana Tkachyk (Klavier) und Veaceslav Cernavka (Klarinette), die zurzeit als Duo Concertant von sich reden machen, sowie Johannes Nies (Klavier). Nach der Verleihung der Urkunden stellten die drei Virtuosen, die sich schon zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen erspielten, ihr Können in zwei kurzen Auftritten unter Beweis.

Um die Verdienste eines der ältesten Clubs im Distrikt weiß auch Dr. Ulrich Mößmer, Distrikt-Governor 111-MS. In seiner Jubiläumsansprache gratulierte er dem

LC Neuwied-Andernach und erinnerte die Anwesenden an die Beweggründe, sich als Mitglied zu engagieren: „Freiheit, Verständnis und unserer Völker Sicherheit“, sagte er, seien die Leit motive allen Handelns, die Grundsätze,

Der Landrat: „Die hier geleistete Arbeit verdient unser aller Dank“

nach denen die Clubs weltweit ihr Handeln begründeten. Dies werde auch beim LC Neuwied-Andernach deutlich.

Der Landrat des Kreises Neuwied, Rainer Kaul, erinnerte in seiner Ansprache an die Notwendigkeit sozialen Engagements. „Die hier geleistete Arbeit verdient unser aller Dank. Ohne die Spenden und die Mühen der Mitglieder wäre vieles so nicht möglich gewesen“, sagte der Landrat.

Ehrgäste der befreundeten Lions Clubs aus Holland und Belgien betonten in ihren Gastreden das stetige Bemühen des LC Neuwied-Andernach um die internationale Völkerfreundschaft. Die grenzüberschreitenden Beziehungen wurden anschließend bei einem gemeinsamen Mittagessen im prächtigen Ambiente des Schlosses weiter vertieft.



Ein Blick zurück auf 40 Jahre Zeitgeschichte: In seinem Dia-Vortrag ließ Gründungsmitglied Rudolf Hiemke (83) die Activities des LC Neuwied-Andernach vor den Gästen Revue passieren und blätterte in der Chronik der Clubtreffen.



Melton College York

Lerne Englisch in England

Beruf 2003/2004 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Ostern 2004 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 2. April
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold-Kurs 2004 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 17. Mai, 5. Juli, 11. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm
- Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233 Website: //www.melton-college.co.uk E-Mail: EFL@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt

DER **Lion** Sonderthemen ²⁰⁰⁴

Festspiele



Februar 2004

Tourismus in Deutschland



April 2004

Erben und Schenken



Juli–August/2004

Börse – Chancen und Risiken



September 2004

Gesund und fit bis ins hohe Alter



November 2004



Haben Sie Fragen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender, Telefon (02 34) 92 14-141,
Monika Sojka, Telefon (02 34) 92 14-111



Von Walter KEUKER, Karlheinz HERRMANN und Dr. Reinhart BAEHR

Kurz vor unserer 25-jährigen Charterfeier wurde eine langfristige Strategie für unsere Activities festgelegt. Der Club entschied sich für eine Initiative zugunsten der Jugend. Das dafür gefundene Motto deckte sich rein zufällig mit dem Vorhaben des damaligen DG Walter Born. Wir wollten uns verstärkt in der Suchtprävention engagieren und unser Ziel war es, den Schulen und Schülern langfristig und nachhaltig ein verlässlicher Partner zu sein.

Daher stellte Präsident Karlheinz Herrmann das Lions-Jahr 1999/2000 unter das Motto: „Der Jugend eine Chance“, mit den Schwerpunkten Suchtprävention und Bildung. Viele Activities hatten darin ihren Ursprung bzw. wurden intensiv weiter ausgebaut.

Die Präsidenten der nachfolgenden Lions-Jahre setzten bei den Activities die gleichen Schwerpunkte. Seit dieser Zeit hat sich LF Herrmann als Activity-Beauftragter des Clubs und im Lions-Jahr 2002/2003 auch als Zone-Chairman der Zone V-2 für die einzelnen Projekte sehr stark eingesetzt. Dabei wurde er von den Mitgliedern des Clubs, besonders vom Sekretär und Pressebeauftragten LF Walter Keuker, intensiv unterstützt.

● Erfahrungsausstellung „Einfach menschlich“ des Vereins S. u. G. Suchtprävention und Genesung e.V. und die Viernheimer Suchtpräventionstage

Das bevorstehende Charterjubiläum erforderte eine besondere Aktion: Die dreiwöchige Ausstellung „Einfach menschlich“ (siehe auch DER Lion Mai 2002) schien geeignet, um einen großen Kreis von Jugendlichen und Schülern anzusprechen.

Für diese Ausstellung erhielt der LC Viernheim vom Bürgermeister der Stadt nicht nur die Räume des Bürgerhauses, sondern auch die Zusage einer finanziellen und tatkräftigen Unterstützung. Sehr bald schon konkretisierte sich der Gedanke, diese Ausstellung mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktio-

nen rund um das Thema Sucht zu begleiten. Und so entstanden die Viernheimer Präventionstage 2000.

In Gesprächen mit den Schulen wurde vereinbart, die Schüler auf Sinn und Zweck der Ausstellung vorzubereiten und eine Abschlussbesprechung durchzuführen. Insgesamt haben die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft der Hessischen Sozialministerin Mosiek-Urbahn stand, 45 Klassen mit ca. 1250 Schüler besucht.

Die vielen positiven Reaktionen und Kommentare der Jugendlichen sprachen für sich, viele Jugendliche haben das persönliche Gespräch gesucht. Dabei ging es häufig nicht um sie selbst, sondern um Probleme Erwachsener in ihrer Umgebung.

Ein mit der Ausstellung gekoppelter Malwettbewerb mit den Themen „No drugs – more fun“ oder „Gegen den Strom schwimmen“ hatte eine gute Resonanz; die erstaunlich guten Bilder wurden in einer Bank ausgestellt und die Preisträger prämiert.

Es gab viele Begleitveranstaltungen rund um das Thema Sucht, die von der Stadt Viernheim und vielen weiteren Institutionen durchgeführt wurden und damit die Viernheimer Suchtpräventionstage 2000 zum Erfolg geführt haben.

Die zweiten Viernheimer Präventionstage 2003 hatten das Verständnis von Gesundheit und Abhängigkeiten zum Thema. Veranstaltungen zum Thema Alkoholismus, Internet-Sucht, Nichtraucher oder Essstörungen fanden darin ebenso ihren Platz wie Kinder- oder Stadtteilfeste, Klettern unter erlebnispädagogischen Aspekten oder in Form des regionalen Aktionstages zum Thema Gesundheitsförderung mit der Sportjugend Hessens.

Wir haben uns mit zwei Theaterveranstaltungen von „RequiSIT“ an diesen Präventionstagen beteiligt.

● Klasse2000, das Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention für die Klassen 1 bis 4 an den Grundschulen

Das Programm Klasse2000 wurde bereits 1998/1999 an einer Schule in Viernheim im ersten Schuljahr erprobt. Nach Ablauf des Schuljahres wurde die Nützlichkeit dieses Suchtpräventionsprogramms von den Lehrerinnen auf einem Informationsabend bestätigt und eine Fortsetzung gewünscht.

Inzwischen sind drei weitere Grundschulen in das langfristige Programm eingestiegen, darunter auch eine Schule für Lernbehinderte. Heute betreuen wir 21 von 31 Schulklassen.

Mit den vier vierten Klassen einer Grundschule wurden im letzten Schuljahr die ersten Schüler verabschiedet, die an dem Programm Klasse2000 teilgenommen hatten. Als symbolisches Geschenk erhielten sie vom Lions Club knackig frische Äpfel, die eine gesunde Ernährung ausdrücken sollten.

In der Presse wurde häufig positiv über das Programm Klasse2000 berichtet. Dies hatte zur Folge, dass sowohl Eltern als auch Sponsoren die Patenschaften für viele Schulklassen übernommen haben. Wir haben ein gutes Verhältnis zu Lehrern, Paten und Gesundheitsförderern aufgebaut. Ein gemeinsames Grillfest im Sommer 2003 war gut besucht und vertiefte die Kooperation nachhaltig; daher sollte es zu einer steten Einrichtung werden.

Auch die Fördervereine der Schulen stehen dem Programm Klasse2000 positiv gegenüber. In Kooperation zwischen dem LC Viernheim und dem Förderverein einer Viernheimer Schule wurde aus Anlass der Einweihung eines neuen Mehrzweckraumes zu einem Benefizkonzert eingeladen, dessen Erlös je zur Hälfte dem Förderverein der Schule und dem vom Lions Club unterstützten Programm Klasse2000 zugute kam. Das Konzert war sowohl künstlerisch als auch finanziell ein voller Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist entscheidend. Hier hat sich als sehr hilfreich erwiesen, bei dem ersten Elternabend über das Programm Klasse2000 zu informieren und einen langfristigen Finanzierungsplan

Suchtprävention und Bildung – Schwerpunkt der Langzeit-Activity des LC Viernheim

Der Jugend eine C

(drei Schuljahre durch Lions und ein Schuljahr durch die Eltern) vorzuschlagen.

Es ist unbedingt notwendig, die Verantwortung und Finanzierung mittelfristig an die Eltern abzugeben. Dazu bedarf es aber noch erheblicher Anstrengungen und einer effektiven Pressearbeit.

Auf Zone-Veranstaltungen wurde über das Programm Klasse2000 informiert und dafür geworben, dieses Suchtpräventionsprogramm für die Grundschule auch in den Nachbarclubs zu installieren. Inzwischen wird das Programm von allen Clubs in der Zone unterstützt. Von Überwald bis nach Lampertheim und von Bensheim bis Weinheim nehmen derzeit 110 Klassen an dem Programm teil. Heppenheim liegt an der Spitze mit über 40 Schulklassen.

● **Lions-Quest, das Projekt „Erwachsen werden“ für zehn- bis 15-Jährige an Hauptschulen und weiterführenden Schulen**



Lions-Quest – „Erwachsen werden“ baut auf denselben Grundgedanken auf, wie das Programm Klasse2000 und bietet daher in der Sekundarstufe 1, also für zehn- bis 15-jährige Schüler, eine optimale und konsequente Fortsetzung des Suchtpräventionsgedankens.

Die Vermittlung von Werten und Lebenskompetenz erfolgt durch engagierte Lehrer, die in einem dreitägigen Seminar geschult werden. Aus Kostengründen bot sich ein Seminar in unserer Region an, für das unser Club die Bürgerschaft übernahm. In der Zone wurde um finanzielle Beteiligung geworben.

Die Motivation geeigneter Lehrer erwies sich schwieriger als erwartet. Bereits beim ersten Seminar waren acht Referendare beteiligt, deren Seminarkosten auf die Clubs der Zone umgelegt wurden. Dank einer Unterstützung vom HDL (Core 4) konnten wir diese Hürde meistern und beschlossen, auf dieser Basis in der Zone mit je zwei Seminaren pro Jahr weiterzumachen.

Unser Trainer Günther Hennig hatte es verstanden, die Teilnehmer zu begeistern und zu motivieren; wir haben mit ihm bereits fünf Seminare durchgeführt. Durch einen Drogenberatungslehrer von einem Viernheimer Gymnasium erhielten wir starken Zulauf der Beratungslehrer, die nun davon überzeugt sind, mit „Erwachsen werden“ endlich ein wirksames Instrument für ihre wichtige Aufgabe in ihren Schulen erhalten zu haben.

Inzwischen wurden 120 Lehrer aus dem Kreis Bergstraße und Odenwald ausgebildet.

An sieben Schulen wird seit etwa einem Jahr auf breiter Basis Lions-Quest angewendet.

Dass Lions-Quest außergewöhnlich gut bei den Lehrern ankommt, beweist die Tatsache, dass die Seminarteilnehmer zum größten Teil durch Mundpropaganda auf uns zukommen.

Lions-Quest hat das Interesse des staatlichen Schulamtes und der Studienseminare gefunden. Mit ihnen arbeiten wir eng zusammen, z. B. durch Teilnahme an Schulleiter-Dienstversammlungen, Pädagogischen Tagen, an Seminartagen für Referendare und Beratungslehrer. Unterstützung erhielten wir durch den Lions-Quest-Beauftragten LF Dieter Dienst und durch mehrere bereits durch uns ausgebildete Lehrer.

● **Theater RequiSiT – Das ist pure Lust am Leben“**

Unsere Kooperation mit den Schulen auf dem Gebiet der Suchtprävention wird durch die jährlichen Theatervorstellungen von „RequiSiT“ nachhaltig gestärkt. Diese Activity haben wir vom LC Überwald-Weschnitztal übernommen.

RequiSiT ist der Name des Theaterprojektes der SiT „Selbsthilfe im Taunus“, das sich durch seine innovative Form der Suchtprävention auszeichnet und speziell für Schulen konzipiert ist.

RequiSiT arbeitet mit dem Medium des Improvisationstheaters. Diese Theaterform beruht auf der Spontaneität und Kreativität der einzelnen Spieler. Das Publikum wird interaktiv mit einbezogen,



hance

indem seine Ideen professionell umgesetzt werden; dabei bleiben Drogenthemen außen vor.

Alle Mitglieder von RequiSiT sind ehemals Drogenabhängige, die sich nach langjährigen Drogenkarrieren für ein drogenfreies Leben entschieden haben. Sie zeigen, dass das Leben auch ohne Drogen schön sein kann und Spaß macht.

Während der Aufführung entstehen erste Kontakte und eine angenehme Atmosphäre; dies ist die Grundlage für das anschließende Gruppengespräch zum Thema „Sucht, Drogen und Abhängigkeiten“.

In diesen Gesprächsrunden, die immer ohne Lehrer stattfinden, haben die Jugendlichen Gelegenheit, den Spielern all die Fragen zu stellen, auf die sie schon lange eine Antwort haben wollten.

Für die Lehrer und andere Erwachsene wird eine separate Gesprächsrunde veranstaltet, um die Lehrkräfte für dieses uns alle betreffende Thema zu sensibilisieren. Die Lehrkräfte bereiten auf die Aufführung vor und machen eine Nachbereitung.

Der Lions Club Viernheim ist von der Wirksamkeit des Theaters überzeugt, weil es als Ergänzung gut zu den beiden anderen Präventionsprogrammen Klasse2000 und Lions-Quest passt. Die Theateraufführungen wurden bereits in das Schulprogramm an Viernheimer Schulen aufgenommen und werden von den Lehrern als sehr effektiv bezeichnet.

Da Suchtpräventionsprogramme langfristig angelegt sein sollen, werden wir auch zukünftig die Schulen unterstützen. Ein wesentlicher Sponsor war in der Vergangenheit die Barmer Ersatzkasse; wir hoffen, dass dies in Zukunft auch so bleibt.

Die Partnerschaft mit den Schulen ist nicht beschränkt auf die Suchtprävention. Besonders zu erwähnen ist die Ausrüstung der Albert-Schweitzer-Schule (Schule für Lernbehinderte) mit 15 Computern und Vernetzung mit dem Internet, Unterstützung des „Europäischen Fotozentrums für junge Fotografie“ als Einrichtung der Friedrich-Fröbel-Schule usw.

● Verein Lernmobil e. V. – Verein für pädagogische und soziale Bildung

Dieser Verein ist eine außerschulische Bildungseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Er ist freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und hat sich die Förderung des interkulturellen Zusammenlebens im Gemeinwesen mit dem Ziel „Integration durch Bildung“ zur Aufgabe gemacht. Das dazu notwendige pädagogische Team besteht aus Erziehungswissenschaftler/innen, Lehrer/innen, Psychologen/innen sowie weiterem Fachpersonal für Bildungsangebote in Kursen.

Bis zu 60 Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren erhalten hier eine schulbezogene individuelle Förderung und eine gruppenübergreifende allgemeine Förderung, die ergänzt werden durch Aktivitäten im freizeitpädagogischen Bereich.

Dazu gibt es Bildungsangebote für Kinder im Sprachbereich (Deutschkurse für Seiteneinsteiger sowie Kurse zur Förderung der Sprachkompetenz) und im Kunstbereich (offenes Atelier) sowie Sprachkurse, Informationsveranstaltungen zu Erziehungs- und Bildungsfragen usw. für Erwachsene.

Der LC Viernheim unterstützt seit Jahren das Lernmobil e. V. in ideeller und finanzieller Sicht und arbeitet auch in der Führungsebene des Vereins intensiv mit. Besonders zu erwähnen ist hier die finanzielle Hilfe beim Aufbau einer Theatergruppe und einer Puppenspielgruppe. Ihre Aufführungen im Lernmobil wie auch in Kindertagesstätten wurden von den kleinen Zuschauern begeistert aufgenommen.

Viele Akteure haben eine andere Muttersprache als Deutsch. Das Theater ist deshalb auch eine Möglichkeit, die Sprachfähigkeiten auf anderem Wege zu verbessern.

Sehr erfolgreich ist auch die Arbeit des „Ateliers“ im Lernmobil. Hier lernen die Kinder vom zweiten bis zum sechsten Schuljahr, sich nach vorgegebener Themenstellung durch Bilder auszudrücken. Die dadurch entstandenen Werke wurden schon zweimal in der Kulturscheune in Viernheim ausgestellt. Diese „Vernissagen“ hat der Lions Club finanziell unterstützt.

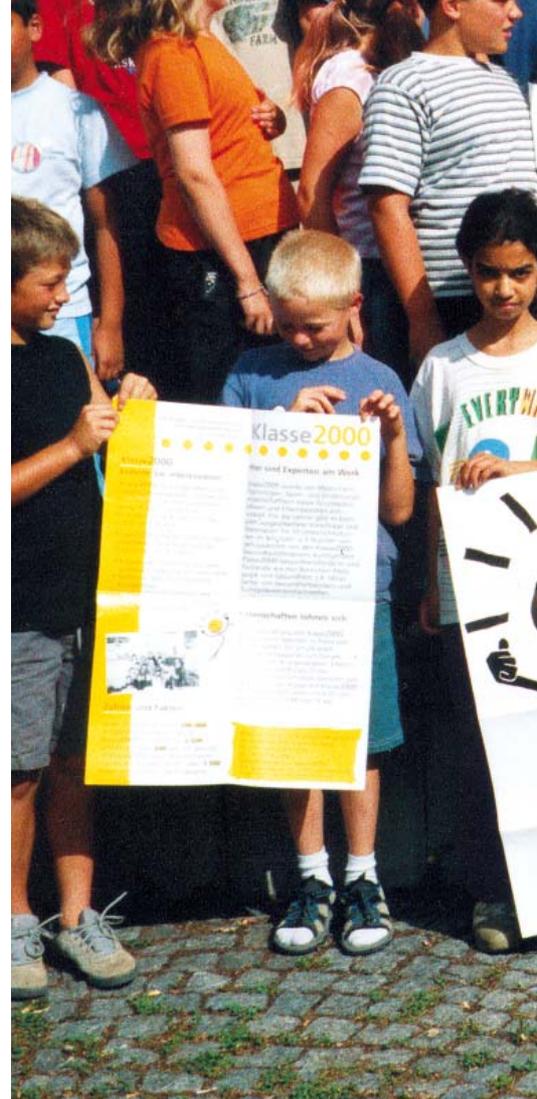
● Verein Förderband Viernheim e. V.

Der Verein ist seit 1989 Träger von Maßnahmen für ausbildungsbegleitende Hilfen für Jugendliche mit dem Ziel, sie beim Übergang von der Schule in das Berufsleben zu unterstützen.

In enger Kooperation mit Schulen, Betrieben, Kammern, Arbeitsamt sowie mit weiteren relevanten Institutionen wurde in Viernheim ein umfassendes soziales Netz verschiedener Maßnahmen für diese Unterstützung geschaffen. Mit den Fachstellen Jugendberufshilfe im berufsvorbereitenden Bereich, ausbildungsbegleitende Hilfen für Jugendliche in Ausbildung mit dem Projekt Jump für arbeitslose Jugendliche (nach Artikel 11 des Jugendsofortprogramms der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit) bietet das Förderband vielfältige, eng verzahnte Hilfen an.

Bei verschiedenen Projekten gibt der Lions Club finanzielle Hilfen. So haben wir vor zwei Jahren die Einführung eines Assessment-Center-Verfahrens für Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf finanziell unterstützt und dafür die Hälfte des Weihnachtsmarkt-Gewinns von 2001 eingesetzt.

Erfahrungen haben gezeigt, dass ein gewisser Prozentsatz an Jugendlichen aufgrund ihrer mangelnden Schulbildung und sprachlichen Fähigkeiten sowie sozialen Problemen auf dem ersten Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben. Um ihnen im Vorfeld der Berufswahl ihr Persönlichkeitsprofil aufzeigen zu können, wurde dieses Assessment-Center-Verfahren (AC) entwickelt. Im Mittelpunkt steht das Aufdecken von Schlüsselqualifikationen und Fähigkeiten



Klaro ist mit dabei – auch das Progr

ten, die als grundlegend für den Erfolg in ihrer Ausbildung und Arbeit angesehen werden.

Unter aktiver Beteiligung der Jugendlichen werden Aussagen möglich über die Ausbildungs- bzw. Berufsreife, über das Leistungsniveau sowie über individuelle Begabungsschwerpunkte. Damit entsteht für sie ein Profil, das die Entscheidung für oder gegen ein bestimmtes Berufsfeld erleichtert.

Im letzten Jahr haben wir die Ausbildungsmesse „ich will“ (junge Menschen stellen sich vor) unterstützt. Bei diesem Pilotprojekt liegt der Schwerpunkt darauf, die Jugendlichen der Vorabgangsklassen der Haupt- und Realschulen zu aktivieren, sich selbst aktiv um eine Ausbildungsstelle zu bemühen und sich mit ihrer Präsentation potenziellen Ausbildern vorzustellen.

An diesem Wochenend-Workshop wurde mit ihnen die Präsentation erarbeitet; der Kreativität der jungen Leute wurden möglichst wenig Grenzen gesetzt. Ziel dieser Form der Ausbildungsmesse ist, dass sich die jungen Menschen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt mit der Berufswahl auseinandersetzen.

● Verein Haus des Lebens Viernheim e. V., Hilfe für Frauen in Schwangerschaftskonflikt-Situationen



am Klasse2000 wird vom LC Viernheim gefördert.

Der Verein wurde im Juli 2001 gegründet und unterstützt Frauen in Schwangerschaftskonflikt-Situationen – unabhängig von deren Herkunft und Religion. Dabei geht es vor allem um Frauen, die in der Auseinandersetzung stehen zwischen dem Ja zum Kind und einem Schwangerschaftsabbruch. Jede Frau kann frei entscheiden, ob sie in einer ambulanten/externen Begleitung ihre persönlichen Lebensfragen und Probleme bearbeiten oder sich über einen begrenzten Zeitraum hinweg im Haus des Lebens aufhalten will.

Dabei sollen die Frauen zu der Entscheidung ermutigt werden, Ja zum ungeborenen Leben sagen zu können. Frauen, die das Kind zur Adoption freigeben wollen, werden in ihrer Entscheidung begleitet und unterstützt. Frauen, die schon einen Schwangerschaftsabbruch hinter sich haben, finden Hilfen zur Aufarbeitung und Trauerarbeit.

Das Haus des Lebens besteht aus einem größeren Wohnkomplex. So sind für die Frauen Rückzugsmöglichkeiten wie auch das Erleben von Gemeinschaft gewährleistet. Sie erhalten hier die nötige medizinische, soziale, physische, psychische und praktische Hilfe. Sie werden begleitet von zwei Clemensschwestern (Münster).

Träger des Projektes sind die Pfarrgemeinden St. Hildegard und St. Aposteln in Viern-

heim, der Orden der Clemensschwestern in Münster, der Caritasverband und die Diözese Mainz. Der „Förderverein Haus des Lebens e. V.“ will mithelfen, die finanzielle Basis dieser Arbeit sicherzustellen.

Der Lions Club Viernheim ist Mitglied in diesem Förderverein und unterstützt darüber hinaus auch finanziell einzelne Frauen, deren Not am größten ist. Es ist beabsichtigt, einen erheblichen Teil des Weihnachtsmarkt-Erlöses 2003 dem Förderverein zu spenden.

● **Finanzielle Unterstützung einer Spendenaktion des Ungarischen Kulturvereins Viernheim für die Operationskosten für zwei serbische Kinder**

Der Jugend eine Chance geben kann auch bedeuten, Einzelhilfen zu leisten, wie es sich jetzt unser Club im Falle Sandra und Maya Ascai vorgenommen hat. Die beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren sind von Geburt an gehörlos – wie auch ihre Eltern. Die aus Ungarn stammende Familie lebt in einer Kleinstadt der Vojvodina (Serbien) unter den ärmlichen Verhältnissen der dortigen ungarischen Minderheit.

Dank der modernen Medizintechnik kann Gehörlosen heutzutage durch Implantierung einer elektronischen Hörhilfe die Hörfähigkeit gegeben werden. Je früher der dafür notwendige Eingriff erfolgt, umso größer ist die

Chance, nicht nur die Hörfähigkeit, sondern auch die volle Sprachfähigkeit zu erlangen.

Sandra und Maya könnte durch das Implantat das Hörvermögen geschenkt und ein normales Leben ermöglicht werden, wenn es gelänge, die Operationskosten in Höhe von 40 000 Euro aufzubringen; für die ungarische Familie ein unüberwindliches Hindernis.

Der Ungarische Kulturverein Viernheim hat mit Unterstützung der örtlichen Presse unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters von Viernheim zu einer Spendenaktion aufgerufen und dank der Spendenfreudigkeit vieler Bürger und Organisationen und durch Benefizaktionen bereits ca. 20 000 Euro zusammengetragen. Damit konnte die Operation bei Sandra Ende November 2003 in Budapest erfolgreich durchgeführt werden, nachdem alle notwendigen Voruntersuchungen für beide Kinder durch den Spezialisten, Prof. Dr. Gabor Repassy, von der Semmelweis-Universitätsklinik Budapest vorgenommen worden waren.

Für die Behandlung der kleinen Maya muss allerdings noch die Finanzierung aufgebracht werden. Der LC Viernheim wird sich mit Erlösen aus seiner Weihnachtsmarkt-Aktion beteiligen.

Der Versuch, auch ungarische Lionsfreunde über den ungarischen Distrikt-Governor um Unterstützung dieser Aktion zu bitten, ist leider bisher ohne Resonanz geblieben. So ist zu hoffen, dass sich noch reichlich Spender finden, um auch Maya ein Geschenk fürs Leben zu machen.

● **Weitere Pläne für die Intensivierung der Kooperation mit Schulen in Viernheim.**

Im laufenden Lions-Jahr 2003/2004 planen wir in Zusammenarbeit mit Viernheimer Schulen Aktivitäten zur Förderung von hoch begabten Kindern, die häufig im normalen Schulbetrieb unterfordert sind und damit nicht ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden können. Die Etatkürzungen, auch im Bildungsbereich, rufen geradezu nach finanzieller und werbender Unterstützung dieser Gruppe von in unserem Bildungssystem „Benachteiligten“.

Eine weitere Ergänzung unserer Strategie in Planung ist, Jugendliche in verschiedenen Schulen – von der Hauptschule bis hin zum Gymnasium – an die „alten“ Werte und Tugenden wie Umgangsformen, Rücksichtnahme, Leistungsbereitschaft, Allgemeinwissen als notwendige Basis für eine erfolgreiche und erfüllte Lebensgestaltung heranzuführen.

Die Clubmitglieder können aufgrund ihrer Praxiserfahrungen in den unterschiedlichsten Branchen und ihrer vielfältigen Kontakte ideale Berater für die Jugendlichen sein.

Für alle diese Aktivitäten wurden in den letzten vier Jahren ca. 70 000 Euro aufgewendet. Daher gebührt Dank allen Clubpräsidenten und Mitgliedern, die sich in den letzten Jahren für die Kontinuität unserer Langzeit-Activity „Eine Chance für die Jugend“ eingesetzt haben.

Feierten gemeinsam, haben aber auch schon gemeinsam beim Verladen medizinischer Geräte für das Kinderkrankenhaus in Agogo (Ghana) geschwitzt: Bürgermeister Dr. Henning Scherf, LF Dr. Ulrich Irle.



25 Jahre LC Bremer Schweiz: Eine eindrucksvolle Feier ganz im Zeichen der deutsch-polnischen Freundschaft

„Vergiss das Säen nicht, wenn du ernten möchtest“

Wie misst man 25 Jahre Lions-Arbeit?

An der Freude beim Helfen? Durch gute Organisation? Dem Gewinnen neuer Freunde? Kontakte zur Völkerverständigung? Die Erinnerungen an kalte Füße beim Weihnachtsbaum- oder Glühweinverkauf? Oder beim Reflektieren über eine „Bilanz“ – hat etwas Vorrang?

Insgesamt fast 200 000 Euro zusammengebracht für andere in nah und fern.

Herzoperationen oder Reha-Aufenthalte von querschnittgelähmten Kindern ermöglicht. Langjähriges Engagement in SightFirst für Haiti.

Zigtausende von Brillen vermesen und verschifft.

Medikamente und medizinische Geräte gesammelt für Kinderkliniken in Agogo (Ghana) und Danzig sowie die Diakoniestation und das Frauenhaus „vor der Tür“.

Dr. Wolf RIEH stellt in seinem Bericht die Frage nach den Werten der Lions-Arbeit

Ist der Brunnenbau in Burkina Faso wichtiger als die Unterstützung Jugendlicher oder behinderter Schüler in Bremen?

Die Hilfen für Hochwasseropfer, das Friedensdorf Oberhausen oder für „Diabolo“, das Diabetes-Kinderprojekt in Bremen-Nord?

**Danke den Bremer Freunden:
Dr. Czeslaw Stoba,
LC Gdansk-Neptun.**



Der LC Bremer Schweiz wurde diesmal beschenkt.

Zunächst mit einem Senatsempfang im alten Bremer Rathaus und eine spontane Führung – auch in die berühmte „Güldenammer“ von Heinrich Vogeler – durch den Bürgermeister Dr. Henning Scherf gemeinsam mit den Freunden des Jumelage-Clubs Gdansk-Neptun (Neptun Danzig). Die Atmosphäre dabei gelöst, freundschaftlich locker. Die Erinnerung an die besondere Rolle Bremens, das eine Städtepartnerschaft mit Danzig bereits seit 1976 unterhält.

Seit Anfang der 1980er-Jahre besteht die zunächst kollegiale, später freundschaftliche Verbindung zwischen den Chefärzten von Kinderkliniken in Bremen und Danzig, unserem LF Dr. Ulrich Irle und Dr. Czeslaw Stoba. Die zunächst individuelle Hilfe wurde bereits

1981 in eine Lions-Aufgabe umgewandelt, die zunächst nach Ausrufen des Kriegsrechts in Polen mit dem Überbringen von Rot-Kreuz-Paketen begann und letztlich durch persönliches Engagement und Besuche auch der Bremer LF Wolfgang Wagner und Christian Wencke zur Gründung des Clubs Gdansk-Neptun führte, dessen Gründungspräsident Dr. Stoba wurde.

Und dieser Dr. Stoba beeindruckte seine Bremer Lionsfreunde im Rahmen des Festaktes im „Schütting“, dem historisch-repräsentativen Haus der Handelskammer gegenüber dem Rathaus, nicht nur mit einem historischen Abriss der Hilfe, dem Lob über die bestehende Jumelage und seine Zukunftshoffnung von einem gemeinsamen Europa ohne Grenzen.

„Ihr habt eine gute Ernte erhalten“

Seinen Dank pointierte er mit den Worten Senecas: „Vergiss das Säen nicht, wenn du ernten möchtest. Und ihr habt eine gute Ernte erhalten“ (und dabei spielte er nicht nur auf die fünf Clubs an, die sich inzwischen mit Hilfe von Gdansk-Neptun gegründet haben oder die drei Distrikt-Governor, die dieser Club hervorgebracht hat – u. a. Alojzy Tomaszewski, vgl. DER Lion Juli/August 2003).

Die Festrede hielt der Bremer „Altbürgermeister“ und Ehrenbürger Danzigs, Hans Koschnick, den Lionsfreunden auch aus seiner Tätigkeit in Mostar bekannt. Und Hans Koschnick nahm Dr. Stobas Formulierung auf und ergänzte: bei einer erfolgreichen Ernte müsse auch das Unkraut rechtzeitig verhindert werden.

In der deutsch-polnischen Beziehung sei gelungen, was in vielen anderen Regionen noch nicht erfolgreich ist: den Menschen müsse neuer Mut gemacht werden; es müsse miteinander gesprochen werden, um neue Lebensformen zu entwickeln. Und er würdigte die weltweite Lions-Arbeit mit ihrem Eindringen in neue Schichten zur Entwicklung des eigenen Denkens.

Auch sei Lions ein vorbildlicher Weg raus aus der Enge des eigenen beruflichen Daseins, um professionsübergreifende Diskussionen zu beginnen. Der Dialog müsse gefördert werden, nicht das Ausüben von Macht.

Und den europäischen Politikern gab er mit auf den Weg, sie sollten endlich begreifen, dass Frieden mit Freiheit zusammenhängt und Freiheit mit Gerechtigkeit. Und er empfahl ihnen, von den Lions zu lernen. Frage nicht: „Woher kommst du?“, sondern: „Wo willst du helfen?“

Dem Präsidenten des LC Bremer Schweiz, Jan Schnieders, war es eine Freude, die Glückwünsche zahlreicher Lions-Vertreter (u. a. DG Reinhard Meyer, Heiko Dallmann) entgegenzunehmen. Aber im Sinne des „We Serve“ überreichte er auch Hilfen für „Diabolo“ (Schulungsprogramme von insulinpflichtigen diabetischen Kindern in Ferienprojekten wie z. B. Segeltouren oder Aufenthalt auf Bauernhöfen) und ein Seniorenheim in Danzig.

Ein Gesellschaftsabend, der gleichzeitig wieder die Activity-Kasse etwas auffüllte, beschloss diesen würdigen Festtag. Das ereignisreiche Wochenende klang aus mit einem ökumenischen Gottesdienst, dem gemeinsamen Besuch des Universums und einem gemütlichen Abend im historischen Haus Blomendal.



Im Kleinod des Bremer Rathauses: Bürgermeister Dr. Henning Scherf begeißert auch P Jan Schnieders in der Guldenkammer. 2. von links: Dr. Ulrich Irle.



In der oberen Rathaushalle: Bürgermeister Scherf und die Lionsfreunde erwarten anscheinend Hilfe von „oben“.



SENIORENRESIDENZ
BAD KISSINGEN

Willkommen auf der Sonnenseite des Lebens



Appartements
von 32 bis 96 m²
ab 1424,- €
monatlich

- SB-Markt
- Café
- Friseur
- Bankfilialen
- Arztpraxen
- Gourmet-Küche
(täglich 3 Menüs zur Auswahl)
- Schwimmbad (10 x 20-m-Becken)
- Computer- und Internet-Raum
- medizinische Badeabteilung
- ambulanter Pflegedienst
- Pflegeabteilung



Heinrich-von-Kleist Str. 2 • 97688 Bad Kissingen
Telefon 09 71/80 30 • Telefax 09 71/6 63 82
www.parkwohnstift.de

COUPON ausschneiden und absenden. Bitte senden Sie mir kostenlos Ihren Hausprospekt mit allen Einzelheiten.

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon

Der Lion 01-04

Berlin läuft und läuft ...

Der LC Berlin-Glienicker Brücke startete den ersten Lions-Lauf dort, wo die Stadt eine ihrer schönsten Ecken hat

Die Activity begleitet Jeanette TÜNGLER



Das Aufregendste lag hinter den Clubmitgliedern, als die geballte Läufermenge von 158 Teilnehmern auf die Strecke ging. Lions-Zeichen sagten den Zuschauern, wer die Veranstalter dieses Volkslaufs waren.



Aufwärmen vor dem Start war für die Teilnehmer angesagt. – Die Walker ließen es dann gemütlich angehen.





Die Club-Damen sorgten an liebevoll gestalteten Tischen für die Stärkung der Zuschauer.



So sieht ein Sieger aus. In weniger als 20 Minuten bewältigte er die Strecke.

Oben: Die Streckenposten bei der Arbeit. TV-Modérateur Daniel Gäsche, langjähriger Stadionsprecher, versorgte die Zuschauer mit aktuellen Informationen.



„Die Strecke in Richtung Petrus war verstopft mit Stoßgebeten, denn der Himmel sah nicht sehr freundlich aus und es war ziemlich kühl. Bloß keinen Regen!“

Nach dem Motto, wer rastet der rostet, entschlossen wir uns, auch einen Lauf zu starten, und zwar unserem Lion-Namen entsprechend an der Glienicker Brücke. Eine tolle Idee, sagten wir uns, eine Activity für die ganze Familie, die gesund ist und Spaß macht. Zusätzlich bringt sie noch Geld in die Clubkasse. Das brauchten wir für ein Lions-Quest-Seminar.

So motiviert, stürzten wir uns mit Begeisterung in die Vorbereitungen.

Zum Glück hatten wir viele lauferfahrene Freunde, die uns auf alles aufmerksam machten, was nötig war. Von der Absperrung der Strecke über Startnummern, Getränke, Zeitnehmer, Sprecher, bis zum Physiotherapeuten und Arzt für alle Fälle (beide wurden zum Glück nicht benötigt).

Nur eine Beobachtung dämpfte unseren Enthusiasmus. An unserem Lauf-Tag schien es so, als ob überall in Berlin gelaufen würde.

Aber wer hatte von unserem Lauf an der Glienicker Brücke Kenntnis bekommen? Wie viele würden auf dem Uferweg entlang der Havel mitmachen? Wurden unsere Plakate übersehen? Es war wie verhext, aber es nützte nichts, da mussten wir durch. Wie sich später herausstellte, begann der Tag für fast alle Lionsfreunde mit den gleichen Gefühlen.

Es war nicht die Uhr, die uns an diesem Morgen weckte, es war das Lampenfieber.

Bei der einen rutschte das Frühstück nicht runter, bei der anderen waren Schwärme von Schmetterlingen im Bauch unterwegs. Jeder von uns versuchte, seine Nervosität in den Griff zu bekommen. Da half auch nicht mehr die Frage „Warum tun wir uns das an, wo wir doch so ein ruhiges Leben haben könnten?“

Die Strecke in Richtung Petrus war verstopft mit Stoßgebeten, denn der Himmel sah nicht sehr freundlich aus und es war ziemlich kühl. Bloß keinen Regen!!!!

Der Startschuss für unseren ersten Lions-Lauf sollte um 15 Uhr fallen, und bis dahin gab es noch eine Menge zu tun.

Die Stände mussten aufgebaut, Kuchen, Häppchen und Getränke jeder Art zur Glienicker Brücke gebracht werden. Die Preise und Urkunden für die Sieger, die Startnummern und vieles mehr – nichts durfte vergessen werden. Ganz wichtig: die Sonnenschirme!

Den Gedanken, dass es ja auch regnen könnte, ließen wir einfach nicht zu.

Und noch einen Gedanken verbannten wir, dass zu wenig Läufer und Läuferinnen kommen würden. 83 hatten sich zwar schriftlich gemeldet, das war aber für unseren Geschmack ein bisschen dünne.

14 Uhr. Wir waren mit den Vorbereitungen fertig, es konnte losgehen. Eine erwartungsvolle Spannung machte sich breit. Kaffeeduft und flotte Musik, für die der DJ sorgte, lagen in der Luft und lockten so manchen Spaziergänger aus dem Glienicker Park an.

Dann kamen die ersten Läufer. Nach einer halben Stunde stand fest: Es waren mehr als 83!

Mit jedem Teilnehmer stieg unsere Stimmung, und als dann auch noch die Sonne herauskam, strahlten wir mit ihr um die Wette.

14:45 Uhr. Daniel Gäsche, Moderator der Berliner Abendschau und langjähriger Stadionsprecher – kurz „unser Schatz“ – rief zum warming up. Unter professioneller Leitung von Peter Raupbach wurde gedehnt, gehüpft und gestreckt. Dann war es soweit. Punkt 15 Uhr gingen die Kleinen wie die Großen, die Walker, die Profis, die Hobby-Läufer unter großer Anfeuerung auf die 5 km lange Strecke entlang der Havel.

Während die Läufer unterwegs waren, schauten wir in die Starterliste und zählten 158 Teilnehmer. Ein Freudenschrei, wir konnten stolz sein, denn man bedenke, beim ersten Berlin-Marathon gingen vor Jahren nur 46 Teilnehmer an den Start.

Zurück zum Geschehen: Wann würden unsere ersten Läufer zurück sein? Wer wird der Sieger sein?

Nach 19:46 Minuten sahen wir ihn. Unter Riesenbeifall kam der „Erste“ ins Ziel und nach und nach alle anderen. Und sie sahen aus wie alle Läufer auf der ganzen Welt: erschöpft, aber glücklich.

Jeder Teilnehmer wurde gebührend empfangen und jeder nahm stolz seine Urkunde in Empfang.

Als alles vorbei war, waren auch wir erschöpft aber glücklich, und eines stand für uns fest, wir laufen wieder und diesen Termin – lieber DER Lion-Leser – können Sie schon einmal vormerken. Es wird der 11. September 2004 sein.

Wir freuen uns über jeden „Mitläufer“, aber auch auf jeden Sponsor.



An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bedanken für die finanzielle Unterstützung, die fachliche Beratung, die Sachspenden, die vielen fleißigen Hände, die mit angepackt haben. Sie alle haben dazu beigetragen, dass unser erster Lions-Lauf ein voller Erfolg wurde.

Wenn Sie mehr über diesen Lauf wissen wollen, dann klicken Sie einfach www.lc-berlin-glienickerbruecke.de an.

Übrigens: Unser Lauf brachte 5200 Euro. Das reicht für ein Lions-Quest-Seminar, und damit hatten auch wir unser Ziel erreicht.

Wie bei einem großen Langlauf-Ereignis wurden die Zeiten der Teilnehmer registriert und die Läuferkarten abgestempelt.

Gesundheit tanken

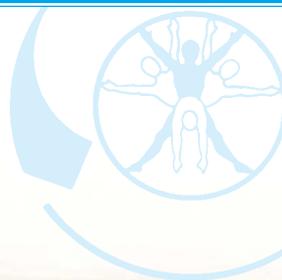
in der Toskana Deutschlands, im sonnenverwöhnten Dreiländereck D-F-CH

Etwas für die Gesundheit tun kann so angenehm sein!



Der Mensch im Mittelpunkt
MEDIAN Kliniken Bad Krozingen

Klinik Baden • Privatklinik



Behandlungsspektrum:

- Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Stoffwechselstörungen (Diabeteszentrum DDG)
- Schlafstörungen (Schlaflabor DGSM)
- Orthopädische Erkrankungen
- Rheumatischer Formenkreis

Herbert-Hellmann-Allee 44
79189 Bad Krozingen
Kostenlose Info-Hotline:
0 800 / 52 93 000
www.median-kliniken.de

Beispiel: Pauschalangebot in den Fachbereichen Kardiologie, Innere Medizin und Orthopädie

Medizinische Betreuung, individuell abgestimmte Diagnostik- und Therapieangebote, Einzelzimmer, Vollpension, attraktive Freizeitangebote, Tiefgarage, Sauna, Bewegungsbad (32°) im Haus, Therme VITA CLASSICA in der Nähe

z. B. eine Woche pauschal 795 €

Individualaufenthalte möglich. Beihilfefähig! Anerkannt durch alle privaten Krankenversicherungen. Sonderkonditionen für Lions!

Ein Meister mit der Panflöte

Der Lions Club Bonn-Rheinaue holte den Rumänen Gheorghe Zamfir zu einem Benefizkonzert in die Beethovenhalle. 1100 Zuhörer kamen

Es berichtet Günter BROZIO

Gheorghe Zamfir, Meister der Panflöte, war auf der Bühne zu Beginn seines Konzertes Nervosität anzumerken.

Grund dafür waren nicht die 1100 Zuhörerinnen und Zuhörer im Saal, nein, es war das Erlebnis, in der Stadt des großen Komponisten Ludwig van Beethoven aufzutreten. Und die Halle in Bonn, in der Zamfir und die Rumänische Staatsphilharmonie Arad Anfang November 2003 ihr einziges Deutschland-Konzert gaben, trägt den Namen Beethoven. Das war für den emotional bewegten rumänischen Künstler Zamfir Ehre und Verpflichtung zugleich.

Für den Veranstalter dieses Benefizkonzerts zugunsten des Hospizforums Bonn-Rhein-Sieg, den Förderverein des Lions Clubs Bonn-Rheinaue, und das Publikum gestaltete sich dieser musikalische Abend zu einem überwältigenden Erfolg und außergewöhnlichen Ereignis. Mehr noch, wie P. Dr. Norbert Neu bei der Begrüßung betonte: „Die uneigennützigte Hilfestellung der Künstlerinnen und Künstler über die Grenzen hinweg verdient unseren ganz besonderen Dank und ist ein wertvoller Beitrag zur rumänisch-deutschen Zusammenarbeit.“

Hinzu kam für die Mitglieder des Lions Clubs Bonn-Rheinaue, dass am Dirigentenpult einer von ihnen den Taktstock führte: Horst-Hans Bäcker. Ihm gelang souverän der schwierige Part, den Solisten Zamfir mit seiner Panflöte und das exzellent ihn begleitende Orchester harmonisch aufeinander abgestimmt durch das Repertoire berühmter Opernarien und Duette zu führen, die nicht von Sängern interpretiert, sondern auf der Panflöte gespielt wurden.

Gut neun Monate lang hatten die Lionsfreunde diese Veranstaltung vorbereitet, die größte in der zehnjährigen Geschichte des Clubs. Ein Organisationsteam übernahm die Planung, bei der viele Einzelheiten, Unwägbarkeiten und Risiken bedacht und einkalkuliert werden mussten. Einerseits sollten die Kosten minimiert, andererseits ein maximales Ergebnis erzielt werden.

Das galt im Wesentlichen für den Bereich Werbung. Plakate, Flyer und Programme drucken, das allein war es nicht. Vielmehr galt es, alle Fantasie und unternehmerische Begabung zu mobilisieren, um ein möglichst großes Interesse für dieses Konzert im Herbst zu wecken. Das alles geschah in eigener Regie. Die Lionsfreunde verteilten und klebten Plakate, brachten Werbe- und

Informationsmaterial unter die Leute. Die Medien wurden so weit wie möglich auf dem Laufenden gehalten, sei es mit Info-Material, selbst verfassten Berichten oder durch Pressekonferenzen. Gegen Schluss wurde in der größten Lokalzeitung eine Anzeige geschaltet. Erkenntnis: So schwierig es ist, den richtigen Zeitpunkt für eine bestimmte Aktion zu erwischen, so wichtig ist es, permanent im öffentlichen Gespräch zu bleiben.

Die Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann hatte sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft für das Zamfir-Konzert zu übernehmen. Zudem gelang es, eine Reihe von Sponsoren zu gewinnen, die dazu beitrugen, die Kosten zu egalisieren. Zusätzlich übernahmen sie ein Gesamtpaket an Eintrittskarten.

Den Großteil der Karten verkauften die Lionsfreunde, ein nicht unwesentlicher Teil des Kartenkontingents wurde über die kommerzielle Agentur Bonn-Ticket abgesetzt.

Gekrönt wurde die erfolgreiche Vermarktung des Konzerts durch den Verzicht aller beteiligten Künstler (rund 50 Orchestermitglieder) auf ihre Gage, so dass am Ende mehr als 20 000 Euro dem Hospizforum Bonn-Rhein-Sieg als Spende überwiesen werden konnten. Diese Bewegung sieht ihre Aufgabe darin, sterbenskranken Menschen ein würdevolles Abschiednehmen zu ermöglichen.

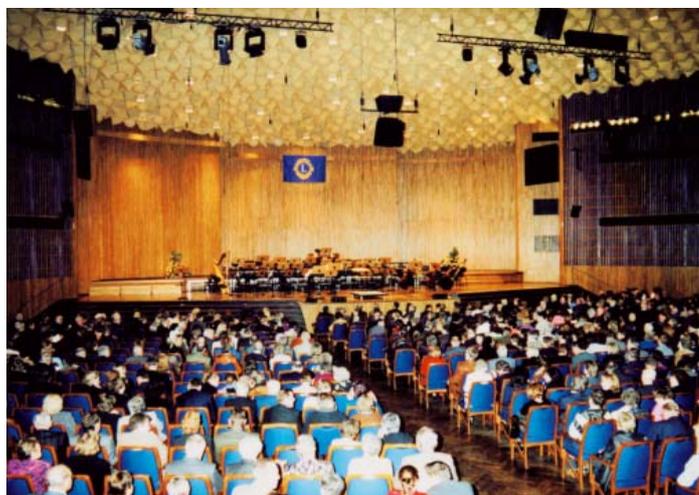
Als dann der Konzertabend kam, wuch die Anspannung bei den überaus engagierten Clubmitgliedern gespannten Erwartungen. Vor dem Haupteingang des Konzertsaaes der Beethovenhalle hatten der Club und das Hospizforum jeweils eine Informationswand aufgebaut.

Für die Lionsfreunde und ihre Gäste gab es vor Beginn der Veranstaltung einen zu bezahlenden Sektempfang. Nach dem Konzert wurde der Erfolg des Abends im Rahmen eines so genannten VIP-Empfangs ein wenig gefeiert.

Die erzielten Einnahmen daraus trugen ebenfalls dazu bei, die Kosten aufzufangen.

Geschichten aus der Zeit der Vorbereitung machten die Runde, auch die, dass Zamfir vor dem Auftritt feststellte, seinen Anzug vergessen zu haben. Und als dieser dann eilends herbeigeschafft worden war, er kurz darauf den Dirigenten wissen ließ, nun habe er einen abgerissenen Knopf in der Hand.

Bonns Beethovenhalle – an diesem Abend fast ausverkauft.



Applaus für Gheorghe Zamfir, Dirigent Horst-Hans Bäcker.



68 000 Menschen aus Seenot gerettet: „Wir sind Profis, keine Helden“



Das Selbstverständnis der DGzRS-Mitarbeiter überzeugte den LC Iserlohn-Letmathe zur Spende für einen Rettungskreuzer

„Handeln, bevor etwas passiert“, dieser Gedanke gab bei der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)“ in Bremen den Ausschlag für das Projekt „SK 29“ – den Bau eines Seenotrettungskreuzers (SK) der Extraklasse.

Das mit 46 m Länge und 10,25 m Breite größte, modernste und leistungsfähigste Schiff der Rettungsflotte der DGzRS (mit ihren 61 Seenotrettungskreuzern und -booten), dessen drei Maschinen mit einer Leistung von insgesamt 9250 PS (6800 kW) eine Höchstgeschwindigkeit von 25 Knoten (= 46 km/h) ermöglichen. Der Neubau hat bei einer Marschfahrt mit 15 Knoten eine Reichweite von ca. 2100 Seemeilen (knapp 4000 km).

Diese Leistungen sind auch nötig, denn das Einsatzgebiet des neuen Rettungskreuzers ist der Nordsee-

Bei einer Clubreise nach Bremen und Bremerhaven ließen sich die Mitglieder überzeugen. Dr. Joachim DROSTE berichtet von der für einen Club aus dem Sauerland ungewöhnlichen Activity.

Bereich, der der Bundesrepublik Deutschland (für die die DGzRS den Seenotrettungsdienst eigenverantwortlich versieht) von der IMO („International Maritime Organization“), einer Tochterorganisation der Vereinten Nationen (UN), zugewiesen worden ist.

Das ist das Seegebiet der Deutschen Bucht mit einem Ausläufer bis hoch zum 56. Breitengrad, ein riesiges Seegebiet also, für das die Meteorologen und Klimaforscher für die Zukunft häufigere und schwere Stürme vorhersagen. Und das bei zunehmendem Schiffsverkehr und größeren Schiffen sowohl im Fähr- und RoRo-Verkehr wie auch für Container- und Massenguttransport. Auch Seetouristik und Sport-schiffahrt wachsen ständig.

Warum entschließt sich ein Lions Club aus dem Sauerland, die See-

notretter an der entfernten Küste finanziell zu unterstützen?

„Uns haben eine Reihe von Aspekten nachhaltig beeindruckt, die wir anlässlich eines Vortrages über das Rettungswerk und die Arbeit der DGzRS, den U. Reiter und Vormann Brückner in Letmathe gehalten haben, präsentiert bekamen und die wir bei unserem Besuch in der DGzRS-Zentrale anlässlich einer Clubreise nach Bremen und Bremerhaven bestätigt fanden“ sagt Michael Petereit. Er hat diese Activity als P 2002/2003 initiiert. „Diese Aspekte haben uns in unserem Entschluss bestärkt, hier aktiv zu werden:

● **Die Aufgabe der DGzRS**, Menschen aus Seenot zu retten. Seit der Gründung der Gesellschaft (1865) haben die Seenotretter mehr als 68 000 Menschen aus lebensbedrohlicher Gefahr befreit (wenn man

so will, sämtliche Einwohner einer respektablen Mittelstadt vor dem Tod durch Ertrinken gerettet); bei unzähligen technischen Hilfeleistungen konnten die Seenotretter dazu beitragen, schwere Unfälle im Vorfeld zu verhindern.

● **Die Art und Weise**, wie die Gesellschaft die ihr übertragenen hoheitlichen Aufgaben angeht und wie sie diese Aufgaben eigenverantwortlich und unabhängig, ohne jegliche staatlichen Zuschüsse (und ohne staatliche Einmischung) souverän bewältigt, finanziert ausschließlich durch Spenden und Zuwendungen.

● **Das bemerkenswerte Selbstverständnis** der Seenotretter, denen jedes Heldengehabe fremd ist, wenn sie sagen: „Wir laufen dann aus, wenn andere den schützenden Hafen ansteuern“, was sich auch in der dem Vormann Ole Mammen zugeschriebenen Äußerung widerspiegelt: „Wir sind keine Helden. Wir sind Profis.“

„In dem täglichen Handeln der 180 festangestellten Mitarbeiter und der ca. 700 ehrenamtlichen Freiwilligen der DGzRS, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten und ihre Zeit einbringen und nicht selten ihre Gesundheit und ihr Leben riskieren, um in Seenot Geratenen zu helfen, haben wir so viele Parallelen zu lionistischem Denken und Handeln gesehen*, dass die Frage ‚ob‘ sehr schnell beantwortet und durch die Frage ‚wie‘ und ‚mit welchem angestrebten Ergebnis‘ ersetzt wurde.“ Und dann wurden halt die Ärmel hochgekrempt und Spenden gesammelt.

„Jeder dieser drei Aspekte war uns – und da haben wir das von der DGzRS initiierte Spiel mit der Zahl ‚29‘ aufgegriffen – mindestens 2900 Euro wert.

Aus Clubmitteln und durch gezielte Ansprache potenzieller Spender wurde der Betrag von 10 000 Euro zusammengebracht. Und darauf sind wir ein wenig stolz. Unser

Dank gilt allen Spendern, die dieses Ergebnis durch ihre Großzügigkeit möglich gemacht haben“, sagt Michael Petereit.

Der entsprechende Scheck wurde Ende November 2003 in Cuxhaven überreicht.

*

PS: „SK 29“ ist zwischenzeitlich auf den Namen „Hermann Marwede“ getauft, hat die erforderlichen Testfahrten absolviert, ist einsatzklar und hat seinen Platz auf Station Helgoland bzw. Seeposition Deutsche Bucht eingenommen.

*) vgl.: L Prof. Dr. Chr. Gaudecki: „Ein Aufbruch zur Nächstenliebe“ DER Lion Mai 2003, Seiten 36 und 37



**Übergabe der
Spende an Bord
von Hermann
Marwede: PP
Michael Petereit,
Vormann
Jörg Rabe, Dr.
Joachim Droste,
Alfred Schütte,
Kapitän Udo
Helge Fox.**



20 Augenärzte ausgebildet

Das ist die Bilanz der von Lions geförderten Zusammenarbeit zwischen den Universitäten München und Nairobi nach zehn Jahren

Von J. Peter ERWAND

Seit 25 Jahren arbeiten die Augenkliniken der Ludwig-Maximilians-Universität in München und der Universität Nairobi in Kenia zusammen. In zehn Jahren haben die bayerischen Lions die Ausbildung von 20 Afrikanern zu Augenärzten an der Uni Nairobi ermöglicht.

Damit konnte der bedrückende Mangel in der Augenheilkunde der Länder Ghana, Kamerun, Kenia, Malawi, Sambia und Uganda wenigstens etwas gemildert werden.

● Während in einer deutschen Großstadt im statistischen Durchschnitt ein Augenarzt für 10 000 Menschen zuständig ist, kommt in den meisten Ländern Afrikas ein Augenfacharzt auf über 1 000 000 Menschen. Auf diese enorme Versorgungslücke wies Professor Volker Krauß, Leitender Oberarzt



Der Geburtshelfer der Augenheilkunde in Kenia: Prof. Volker Krauß, erhielt den MJF.

an der Uni-Augenklinik München, aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums dieser bayerischen Distrikt-Activity hin.

In Afrika sind nach Einschätzung der Experten mehr als 80 Prozent der zur Blindheit führenden Augenkrankheiten bei entsprechender medizinischer Betreuung heilbar. Umso wichtiger ist die Ausbildung von heimischen Fachkräften, die in

den Entwicklungsländern vor Ort zum Einsatz kommen, und zwar nicht nur in den Großstädten.

Die dreijährige Augenarztausbildung an der Uni in Nairobi trägt dem Rechnung. Wie Prof. Henry Adala, der Koordinator und „gute Geist“ des Lions-Augenarztausbildungs-Programms in Nairobi betonte, werden schon während des Studiums in mehrwöchigen „Eye-

*Wo Internationalität
alltäglich ist!*

Schloss Neubeuern
Schloss Reichersbeuern
Landheim Schondorf
Schule Schloss Stein

internatebayern.de

Telefon 0 89 894 642 13

Safaris“ Patienten in ländlichen Gebieten untersucht, betreut und operiert.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen fließen auch in den wissenschaftlichen Austausch der beiden Universitäten in Kenia und Deutschland ein. Wie im August 2003 bei einem Jubiläums-Symposium in Nairobi, an dem auch eine Delegation aus Bayern sowie alle 20 afrikanischen Augenärzte des Lions-Programms teilnahmen, zum Ausdruck gebracht, ist diese „Brücke zwischen Deutschland und Afrika“ für beide Seiten ein großer menschlicher Gewinn.

Diesen Gedanken der internationalen Solidarität betonte auch DG 111-BS Kurt Baiker, der Professor Klaus und den Medizinern in München und Nairobi seine Anerkennung für die erfolgreiche zehnjährige Zusammenarbeit aussprach. Professor Adala erhielt aus seiner Hand die Auszeichnung „Melvin Jones Fellow“.

Allen Lions in 111-BS (über 3000) und vor allem den Clubs, die durch ihren jährlichen Beitrag (10 Euro pro Clubmitglied) die Ausbildung der „Eye-Doctors“ ermöglichen, aber auch den Clubs, die durch Patenschaften den angehenden afrikanischen Augenärzten in jeder Hinsicht helfen, dankte LF Baiker für das großartige Vorangehen auf dem „bayerischen Weg von SightFirst“.

Er würdigte vor allem auch die Leistung der „Väter“ dieses bayerischen Lions-Projektes, PID Dr. Manfred Westhoff und KSF Dr. Robert Werhahn. Beide sind als praktizierende Augenärzte im weltweiten Kampf gegen Blindheit mit vorbildlichem Engagement in Deutschland und im Ausland tätig.

Dass diese bayerische Distrikt-Aktivität auch international erfreuliche Anerkennung findet, beweist der 2003 von Oak Brook geleistete Zuschuss von 30.000 Dollar für dieses Projekt, das im besten Sinn „Hilfe zur Selbsthilfe“ leistet.

Laudatio von DG Kurt Baiker

„Dr. Adala – Sie sind der wichtigste Mann der Augenheilkunde in Kenia!“

Am heutigen Abend im Rahmen unserer 10-Jahres-Feier „SightFirst – der bayerische Weg“ möchten wir Ihnen eine kurze Geschichte vortragen.

Vor 25 Jahren war die Geburtsstunde der Augenheilkunde in Kenia. Prof. Volker Klaus von der Universitäts-Augenklinik in München, gründete aus dem Nichts heraus eine augenklinische Lehrereinrichtung an der Universität in Nairobi, konfrontiert mit für Europäer unvorstellbar widrigen Umständen, organisatorischer wie auch praktischer Art.

Sein erster kenianischer Mitstreiter am Anfang, ein Student namens Henry Adala, betrat damals die Bühne und stand ihm zur Seite. Seine Referenzen waren zwar etwas nebulös, er hatte in Großbritannien sein Diplom in Augenheilkunde erworben und trat direkt in das zweite Jahr der Facharztausbildung für Augenheilkunde ein.

Es zeigte sich aber sehr rasch, dass er, mit großer Intelligenz und Weitsicht ausgestattet, ein äußerst fähiger Mitarbeiter war. Er bestand 1980 seine Facharztprüfung und kletterte auf der Karriereleiter vom Lecturer zum Senior Lecturer empor. 1985 wurde er Head of the Section, damals noch eine Unterabteilung unter den großen Fittichen des Departments of Surgery (chirurgische Klinik der Universität Nairobi).

Gemeinsam erreichten er, Volker Klaus und die nach ihm folgenden Dozenten 1990 die Umwandlung ihrer Abteilung in ein eigenes Department of Ophthalmology, mit Prof. Adala als Chairman. Seit dieser Zeit wuchs das Department von zunächst drei bis vier Studenten pro Jahr auf bis zu zehn pro Jahr an, die Rekrutierung von eigenem Nachwuchs in der Funktion des Lecturers gab dem Institut Unabhängigkeit.

Als er 1997 das Amt an seinen Nachfolger übergab, blieb er als Professor weiterhin am Department tätig. Seit 2001 ist er zwar offiziell „retired“, aber als „elder statesman“ weiterhin aktiv und wird auch gebraucht; sein Schreibtisch ist nie leer.

Er knüpfte unzählige Kontakte, unüblicherweise über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus, er ist eine der treibenden Kräfte bei der Gründung des „East African College of Ophthalmologists“. Dies, ein Verbund der Universitäten in Uganda, Kenia und Tansania, soll die Qualifizierung der Augenarztausbildung und deren Harmonisierung fördern.

Sie würde daher als Dachverband Nicht-Regierungsorganisationen wie z. B. CBM, Lions Clubs International und anderen als Ansprechpartner fungieren und wird als Projekt geführt entsprechende finanzielle Unterstützung erhalten. Sein enger Kontakt zur Uni München zeigt sich u. a. in seinen Vorlesungen, die er jedes Jahr im Rahmen des Tropenkurses an der Uni München hält.

Bevor er zum „Lions h. c.“ ernannt wurde, wurde er Mitglied und meines Wissens Mitbegründer des Lions Clubs Nairobi Riverside. Für Lions Clubs International ist er seit Jahren als technischer Berater für den gesamten ostafrikanischen Raum zuständig.

Lieber Prof. Adala, die Augenärzte und Fachleute, die die Verhältnisse in dieser Region sehr gut kennen, haben uns berichtet, dass Sie der wichtigste Mann in der Augenheilkunde hier in diesem Teil Afrikas und nicht nur in Kenia sind. In ihren Augen sind Sie der herausragende lebende Ophthalmologe in Kenia.

Ich denke, dem können wir von ganzem Herzen zustimmen und möchten Ihnen hiermit den Melvin Jones Fellow überreichen.

Dr. Henry Adala, inzwischen Mitglied im LC Nairobi-Riverside, wurde von DG Kurt Baiker mit dem MJF geehrt.



Besuch bei einer Fürstin der Kelten

Reinheim (auf der deutschen Seite) und Bliesbruck (auf der französischen) – im Grenzgebiet ist der Europa-Gedanke in einem archäologischen Gemeinschaftsprojekt manifestiert.

An der Ausgrabungsstätte sind das Grab einer keltischen Fürstin und ein wirtschaftliches Zentrum aus der Römer- und Keltenzeit freigelegt. Der LC Mainz-Gutenberg und sein französischer Jumelage-Club Nancy Commanderie machten dort ein Treffen zu einer europäischen Lions-Veranstaltung.

Seit Anfang des vergangenen Jahres halten wir Europa buchstäblich in Händen – mit dem Euro. Wir freuen uns, Grenzen überqueren zu können, die keine mehr sind, und mit gleicher Münze hier und dort zahlen zu können.

Ein herausragendes Beispiel für eine weitere Konkretisierung des Europa-Gedankens – und zwar **im archäologischen Bereich** – findet sich direkt auf der deutsch-französischen Grenze nahe Saarbrücken, in Richtung Straßburg – eine Region, die noch von den beiden Weltkriegen gezeichnet ist.

Reinheim auf der deutschen Seite und **Bliesbruck** auf der französischen Seite wurden durch Zufall zu einem Brennpunkt gemeinsamer (deutsch-französischer) archäologischer Arbeiten: Die amerikanische Besatzung stieß bei Kiesgrubenarbeiten plötzlich auf römische Grundrisse und – des Zufalls nicht genug – dicht daneben, bei der Untersuchung überdimensionaler „Maulwurfshügel“, auf ein mit Goldgaben reich bestücktes Keltengrab („das Grab der keltischen Fürstin“).

An einer seit urdenklicher Zeit wichtigen Handelsstraße ist ein wichtiges wirtschaftliches Zentrum aus der römischen und keltischen Vorzeit freigelegt worden. Diese archäologische Ausgrabungsstätte zeugt von großer wirtschaftlicher Blüte in keltischer und gallo-römischer Zeit, zeugt von den kulturellen Anstrengungen und Leistungen dieser Siedler, von ihrem Gesundheitsbewusstsein. Zusätzlich gibt sie ein schönes Beispiel für die auf engstem Raum nachbarschaftlichen Anstrengungen der deutschen und französischen Archäologie in der Freilegung und Konservierung dieses Schatzes.

Der **Europäische Kulturpark** ist das Beispiel der wirtschaftlichen Blüte eines Gemeinwesens zur Zeit der Römer und Kelten.

Für die Römer war es ein wichtiger Stützpunkt entlang einer der wichtigen römischen Heerstraßen. Gut ausgebildete Handwerker waren hier mit der Herstellung von Waffen und sonstigem Gebrauchsmaterial beschäftigt. Wie man heute noch nachvollziehen kann, gingen hier auch Metzger, Bäcker und Gärtner u. a. zu Werke, die für die Versorgung der dort Sesshaften sorgten.

Jeder hatte seine geräumige Werkstatt – dem Wohnbereich vorgelagert –, wo er seinem Tagewerk nachging. Die Häuser sind entlang der Straße der Stadt aufgereiht.

Offensichtlich waren die Dienste der Handwerker so zuverlässig und gediegen, dass sie für ihre Produkte gut bezahlt wurden und auch einen bescheidenen Luxus realisieren konnten, wie z. B. aus den beheizten Böden im jeweiligen Wohnbereich zu schließen ist.

Der „gewisse Reichtum“ zeigt sich auch an den geräumigen Kellern mit sorgfältig gemauerten Wänden und kühlem Sandfußboden, wo u. a. große Amphoren Platz finden konnten.

Auch bei der Ausgrabung der Kelten-Siedlung auf der deutschen Grabungsseite zeugen die reichen Goldbeigaben von dem wirtschaftlichen Reichtum der Kelten in der damaligen Zeit. Die Geschicklichkeit der Siedler, ihr Fleiß und ihre Dienstbarkeit haben offensichtlich zu dem verdienten Wohlstand geführt.

Selbst der Getreidespeicher im keltischen Siedlungsbereich zeigt, mit welcher Klugheit und Verantwortlichkeit sie damals das kostbare Nahrungsmittel gelagert haben. Nicht etwa, wie wir es heute erfahren müssen, z. T. auf verschmutztem Boden in provisorischer Manier. Nein, auf Stelzen, abgehoben vom Boden in einer Hütte mit witterungsbeständigen Lehmwänden und stabilem Dach.

Die fleißigen Hände, der kluge Kopf, die bewährte Tradition (Ausbildung) und die staatliche Gemeinschaft als Förderer (Bau der Heerstraße), also nicht als Bremser oder Hemmschuh, waren **damals wie heute Grundlagen wirtschaftlicher Blüte.**

Sowohl der gallo-römische Teil wie auch die Keltensiedlung im Europa-Park zeigen das **Bedürfnis des Menschen nach Kultur!**

Über die alltäglichen Verrichtungen hinaus, über die Sicherung der Lebensgrundlagen hinaus, zeigt sich das Streben auch zur damaligen Zeit, das Alltägliche mit Künstlerischem zu schmücken und so das Alltägliche, die tägliche Routine, zu verschönern und zu weiterer Ausgestaltung anzuregen.

Herrlich ist die **große Thermenanlage** mit der Darstellung der heißen Dampfkammern – eine ausgeklügelte Konstruktion. Aber mit der Glättung der Wände in den Räumen der Dampfbäder und Warm- und Kalträume war es damals nicht getan. Die Wände wur-

den mit einem bunten Dekor geschmückt (was in kleinen Resten noch vorhanden ist).

Grazile Säulen und der Schmuck von großzügigen, fast mannshohen Amphoren (wie wir sie auch aus den Ausgrabungen von Mainz her kennen) kommen hinzu. So war die Architektur zusätzlich künstlerisch ausgestaltet worden.

Aber auch für das Interesse an Theater und Musik finden sich Zeugnisse: So Reste einer Theatermaske in der römischen Villa. Den alltäglichen Pflichten wird so **das Schöne, das Gestalterische, das Musische zur Seite gestellt**.

Wie herrlich verziert ist die Goldkanne oder der Reif auf den Grabbeigaben der keltischen Fürstin – nicht nur kostbar vom Material, sondern auch reich in der Verzierung und reich an symbolträchtigen Details.

Dass zu all den Anstrengungen des Menschen zusätzlich der **Segen der Götter** erforderlich war und zur Stabilisierung einer solchen Gemeinschaft mithalf, zeigen die Tempelanlage im Randbereich der Siedlung und die vielen kleinen Terrakotta-Götterbildnisse, die offensichtlich dieses Bewusstsein lebendig hielten.

Aber nicht genug der Anregungen! Auch vom **gesundheitlichen Aspekt** war die Besichtigung äußerst anregend: Ein Beispiel der Lebensfreude gerade der römisch

geprägten Bevölkerung zeigt die Reihe der Gaststätten, die im Grundriss auf dem Weg zu den Thermen gefunden wurden.

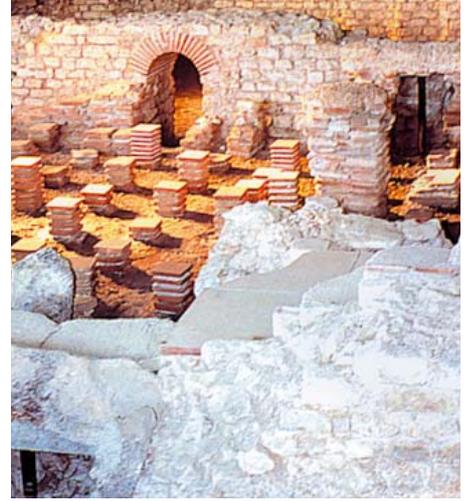
Wurden hier vielleicht schon damals Diätgerichte oder die heute so aktuelle „cholesterinarme Kost“ angeboten?

Sicherlich gab es gut gelagerten Rotwein oder Weißwein von den Hängen des römischen Kernlands oder der fruchtbaren Region aus der heutigen französischen Côte d'Or oder von den Sonnenhängen des Rheins, zu der diese Heerstraße hinführte.

Mit welcher Raffinesse auch die Thermen selbst aufgebaut sind, lässt unsereins auch unter den modernen **hydrotherapeutischen Gesichtspunkten** nur staunen: Warmbäder, Kaltbäder, Heißlufräume, Dampfbäder: All dies diente offensichtlich der Erfrischung, Entspannung, aber auch Abhärtung und Gesunderhaltung dieser dort angesiedelten Bevölkerung und war offensichtlich **Ausdruck eines Gesundheitsbedürfnisses** der damaligen Bevölkerung innerhalb der römischen Grenzen.

Pfarrer Kneipp hätte seine Freude daran gehabt. Unsere heutige „Wellness-Bewegung“ greift dies wieder auf.

Doch bei all den mannigfaltigen Gesichtspunkten, die einen Besuch dieses **europäischen Kulturparkes** so interessant und lohnenswert machen: Ein Gesichts-



Die gallo-römischen Thermen (oben) können von einem hängenden Stegssystem aus besichtigt werden. Filmvorführungen ergänzen den Besuch. Über Lebensart und Handwerk kann man sich in Mühle, Bäckerei, Töpferei und einem Garten informieren, z. B. Nachzuchtungen von antiken Getreidearten und Gemüsesorten sehen.

Das Grab der keltischen Fürstin (etwa 400 v. Chr.) wurde 1954 entdeckt. Den Reichtum und die gesellschaftliche Stellung der Fürstin von Reinheim zeigen kostbare Grabbeigaben: Reiner Goldschmuck und ein besonderes Trink- und Speiseservice.



punkt, und zwar ein besonders herausragender – wie ich meine – fehlt noch. Es ist der **politische Aspekt**.

An einem Brennpunkt schmerzlicher kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich ist ein **friedlicher** Kulturpark entstanden. Exakt an der früheren Trennlinie haben die französischen Nachbarn sich mit den deutschen Archäologen in einer Kooperation zusammengefunden, die ein wertvolles Kulturdenkmal aus der römischen und keltischen Vorzeit freigelegt und damit begehbar gemacht hat und diese Grabungsstätte unter das Thema **Europa** gestellt!

Vieles ist jetzt dort zu sehen, aber die Freilegungsarbeiten laufen weiter – mit Hilfe französischer und deutscher Kräfte.

Es lag daher auch nahe, dass unser Club (LC Mainz-Gutenberg mit seinem Präsidenten Hermann Böckel) sich an dieser Stelle mit dem französischen Jumelage-Club aus Nancy (Club Nancy Commanderie) zu einem Tagesausflug traf.

Beim Durchwandern der Anlage wurden die gemeinsamen Wurzeln (gallo-römisch und keltisch) konkret sichtbar – und im Restaurant, welches exakt zwischen dem

Carl Duisberg Privatschul-Beratung

England, USA, Kanada, Australien,
Neuseeland

Ihr Vorteil für die Karriere

- erstklassige Schulen und Internate
- individuelle Beratung und Betreuung
- intensive Vorbereitung

CDC Carl Duisberg
Centren

Hansaring 49-51 • D-50670 Köln
Tel. 0221/16 26-245/287 • Fax -256
E-Mail boarding@cdc.de

www.cdc.de

Mallorca

Komf. - Ferienwohnung bis 4 Pers.
3 Zi., Kü, 2 Bäder, 80 m² + Terr.,
direkt am Meer, süd. Palma,
von LF ab 450 Euro/Wo. zu vermieten.

Tel./Fax (0 43 42) 8 62 88

TOSCANA-UMBRIEN



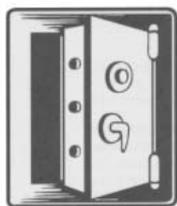
WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
Dipl. Geogr. Sylvia Stich, Ingolstadt, Hildebrandstr. 49
MITGLIED IM DEUTSCHEN REISEBÜROVERBAND
TEL. 08 41/4 93 65 08 FAX 08 41/4 66 69

Ihr Leben in einem Buch!

Ich schreibe Ihre Autobiografie für Ihre
Kinder, Familie, Freunde . . .

Rufen Sie mich an: Christiane Haese,
Tel.: 04 51 / 790 72 45

Die **Kriminalstatistik** belegt:
alle 40 Sec. ein Einbruch in
Deutschland. Tendenz steigend !!!
Sichern Sie Ihr Eigentum vor **Feuer, Diebstahl** und
Einbruch mit einem
zertifizierten Safe !!!



Privat- und
Geschäftstresore
Waffentresore
EDV - Schränke
Sicherheitstüren
Beratung und
Kundendienst
bundesweit

DR. HEINDL TRESORE

Laufamholzstraße 375 90482 Nürnberg
☎ 0911 / 80 10 80 • Fax 0911 / 80 10 880

deutschen und dem französischen Teil liegt, ließ sich das auch direkt erleben: Bei guten Speisen parlierte man auf deutsch und französisch.

So wurde dies zu einer **echten europäischen Lions-Veranstaltung** – zu einem Treffen eines deutschen und eines französischen Lions Clubs direkt auf der früheren Grenze – zu einem **Treffen ganz im Sinne Europas**.

Die Idee zu dieser Veranstaltung war grandios – und die Realisation wunderbar geglückt durch die wirklich herausragende Sachkenntnis und Erfahrung unseres Lionsfreundes Dr. Wolfgang Selzer (ehemaliges Führungsmittglied des Landesmuseums Mainz), der zum 25. Mal in Folge eine solche Führung und Exkursion mit uns durchgeführt hat.

Sie war anregend sowohl in wirtschaftlicher, ganz besonders natürlich in kulturhistorischer Sicht, nicht zu vergessen auch aus gesundheitlich-medizinischem Aspekt und ganz besonders natürlich im Hinblick auf die deutsch-französische Nachbarschaft und den Europa-Gedanken.

Ein insgesamt herausragendes Ereignis, so vielgestaltig wie ein in verschiedenen Farben funkelnder Edelstein. **Der Europäische Kulturpark (Parc archéologique européen) in Bliesbruck/Reinheim ist eine Sehenswürdigkeit, die jedem Kulturinteressierten wärmstens zu empfehlen ist.**



Im Tal der Blies, direkt an der deutsch-französischen Grenze, im Europäischen Kulturpark, sehen die Besucher alle Stationen der archäologischen Arbeit – von der Ausgrabung bis zur Präsentation.

**Öffnungszeiten: April – Oktober,
Di. – Sa. 10 – 18 Uhr, So. 10 – 19 Uhr.
November – März, Di. – Sa. 10 – 17 Uhr.**
Infos: Europäischer Kulturpark Bliesbruck-
Reinheim, Robert-Schumann-Str. 2,
66453 Gersheim-Reinheim,
Tel. (0 68 43) 90 02 11.





Das Gewölbe des Kuppelsaals, 25 m hoch:
Hier fand das Lions-Konzert statt.

Musiktalente unter Tage

Durch den Schacht zum Konzert

**Aus 180 m Tiefe berichtet
Claus-Peter HUTTER,
LC Bottwartal**

Mehr als 300 Gäste konnte Dr. Gerd Bohnenberger, Präsident des Lions Clubs Bottwartal (111-SM) zu einem außergewöhnlichen Konzert begrüßen. Sie waren nämlich alle durch den Schacht des Salzbergwerks Bad Friedrichshall-Kochendorf eingefahren, wie die Bergleute sagen. 180 m unter Tage war man zusammengekommen, um im 25 m hohen „Kuppelsaal“ in der mächtigen, vor mehr als 200 Millionen Jahren abgelagerten Salzschiefer junge Musiker aus der Ukraine zu erleben.

Damit erreichte der LC Bottwartal nicht nur die Förderung junger Talente, sondern auch einen Einblick in die Unterwelt nördlich von Heilbronn – und dies alles zu einem guten Zweck, da man mit dem Reinerlös des Konzerts solche Menschen unterstützen will, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat.

Die Hälfte geht an das Zentrum für Verbrennungsoffer in Odessa/Ukraine. Es ist gegenwärtig die einzige Einrichtung dieser Art im Gebiet von Odessa und für eine Einwohnerzahl von rund 2 000 000 Menschen zuständig.

Doch es stehen lediglich 40 Betten zur Verfügung, 15 davon für die Kinderstation und sechs für Reanimation und Intensivtherapie.

Alljährlich werden in dem Zentrum Tausende von Verbrennungsoffern behandelt, Hunderte davon müssen stationär aufgenommen werden, 40 Prozent davon sind Kinder.

Seit der Gründung 1991 konnten wegen der schwierigen finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Ukraine kaum Instandhaltungs- und

Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Durch die schlechten baulichen, sanitären und hygienischen Zustände stieg die Zahl nosokomialer Infektionen an, dies führte zu einer dramatischen Erhöhung der Sterblichkeitsrate von Verbrennungsoffern.

Jetzt kann durch die Initiative des LC Bottwartal mit Medikamenten, Verbandsmitteln und medizinischen Geräten geholfen werden. Denn ohne medizinische Grundausrüstung ist eine Intensivtherapie der Kranken mit schweren Brandwunden, insbesondere bei Kindern, nicht denkbar.

Für die Hilfe waren die Musiker der „Ukrainian Brass“ ein Top-Ensemble der Kammermusikszene, die idealen Botschafter. Das Team gehört seit Jahren zu den angesehenen und gefeierten Quintetten der Blasmusik.

Das Ensemble wurde 1990 in der ukrainischen Hauptstadt Kiew gegründet. In kurzer Zeit erhielten die jungen Musiker internationale Auszeichnungen, so u. a. 1995 in Toulouse (Frankreich), „Premiere Talent du monde“ (Bestes Nachwuchsquintett der Welt).

Das umfangreiche Repertoire von „Ukrainian Brass“ begeisterte das Publikum des LC Bottwartal und umfasste Kompositionen des Barock, der Klassik und des Jazz, teilweise handelte es sich um eigene Arrangements bekannter Klassiker oder speziell für das Ensemble komponierte Werke. Dr. Gerd Bohnenberger und alle Aktiven bei der Konzertorganisation konnten sich über das gelungene Konzertergebnis freuen.

Europa

Wichtige Kooperation

Die Baltic Sea Lions geben ein Beispiel, wie Zusammenarbeit mit den Lionsfreunden in Zentral-/Osteuropa ablaufen kann

Clubgründungen in den neuen Ländern von Zentral-/Osteuropa sind die Vorbedingung für Lions-Arbeit dort. Aber damit ist es nicht getan. Der Autor – im Foto als Präsident der Baltic Sea Lions bei der Konferenz in Gdansk/Danzig – zeigt die Probleme und bietet Lösungen an



Ideen und Anregungen von PDG Harald DRÄGER (111-N), Präsident der Baltic Sea Lions

Das Europa-Forum 2003 in Limassol/Zypern hat zwei Schwerpunkte der Lions-Arbeit herauskristallisiert: Lions in Osteuropa und Jugendarbeit.

Für die Lions Clubs in Osteuropa sind beide Themen besonders wichtig. Lions-Arbeit ist dort – wie auch bei uns – ohne Jugendarbeit nicht vorstellbar. Sehr schnell stellten die Lions dort aber fest, dass dieser Bereich mit Finanzen verbunden ist. Das gilt sowohl für den Jugendaustausch, die Jugendcamps, Lions-Quest und auch die Leo-Bewegung.

Was also muss getan werden, was wurde getan – und nicht nur in dieser speziellen Situation.

Mit dem, was Baltic Sea Lions (BSL) bereits bewegt hat, will ich versuchen, das Problem zu beleuchten – und vielleicht auch Lösungsansätze darstellen.

Wo haben wir also zu beginnen – natürlich bei der Gründung von Lions Clubs, denn ohne Lions Clubs gibt es keine Lions-Arbeit.

In allen östlichen Ländern ist es auf die eine oder andere Art geschehen, doch was ist daraus geworden?

In diesem Bereich sind nicht nur Persönlichkeiten in dem Lande gefordert, sondern es ist Hilfe von außen erforderlich, nicht nur finanziell, sondern auch persönlich unterstützend, aufbauend und bestätigend.

Wirkungsvolle Jumelagen sind dafür beispielsweise ein Mittel.

Polen hat es mit dem Distrikt 111-NB und Estland mit 111-N bewiesen.

Natürlich sind auch andere Länder unterstützend tätig wie Finnland in Estland, Dänemark in Lettland und der Distrikt 111-N in Russland, Bereich Kaliningrad.

Um einmal die Zusammenarbeit mit Russland etwas näher zu betrachten – und ich spreche hier von den beiden Bereichen an der Ostsee, Kaliningrad und St. Petersburg, muss man feststellen, dass der zuständige Distrikt-Governor in Moskau sitzt, weit weg von der Küste. Trotz

allem gestaltet sich die Zusammenarbeit als eine Möglichkeit und wird auch von dem DG unterstützt. So wird wahrscheinlich ein neuer Club in Tilsit-Sovjetsk im Frühjahr 2004 gegründet. Der LC Kaliningrad-Central stellt den Partnerclub und den Guiding-Lion, und der Distrikt 111-N mit den nordfriesischen Lions unterstützt und sponsert. Ein erster Besuch fand im Herbst statt.

Der LC Neustadt „MS Deutschland“ hat im August 2003 St. Petersburg besucht und über BSL Kontakt mit dem LC Riona aufgenommen. Für die Straßenkinder von St. Petersburg wurde anlässlich des Besuches der MS Deutschland, auf dem der Club zu Hause ist, Geld gespendet – spürbare, sichtbare Zusammenarbeit.

Im September 2004 wird Baltic Sea Lions seine Coordination Conference in St. Petersburg durchführen – nicht zuletzt, um die Zusammenarbeit im Ostseeraum zu intensivieren. Auch andere Lions Clubs verstärken die Kooperation, so der LC Hamburg-Wandsbek mit langjähriger Unterstützung von Kinderkrankenhäusern in St. Petersburg.

Diese Beispiele zeigen, dass man nur gezielt, nach Absprache und mit persönlicher Präsenz, wirksam unterstützen kann – wir Lions müssen dort, wo wir uns engagieren, immer wieder auch persönlich anwesend sein, Kontakt suchen zu den Menschen und mit ihnen sprechen.

Ein weiteres Beispiel dazu ist auch die Konzertreise des Domchores Kaliningrad.

Nach einem Besuch von dänischen und deutschen Lions in Kaliningrad wurden wir uns einig, dem Chor zu helfen, und BSL hat dann die erste Baltic-Sea-Lions-Concert-Tour organisiert. Der Vokalchor mit sechs Solisten wurde eingeladen, sieben Konzerte in Schleswig-Holstein und sieben in Dänemark zu geben.

Ein anspruchsvolles Unternehmen, das im Oktober/November 2003 Wirklichkeit wurde. Beginnend mit der Beschaffung der Visa, den notwendigen Versicherungen, der Ankündigung der Konzerte in Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen und der Unterbringung und Betreuung der Sänger durch die Lions Clubs war an vieles zu denken.

Doch es hat sich gelohnt, nicht nur erlebnisreiche Konzerte wurden geboten, sondern für den Chor auch „Hilfe durch Selbsthilfe“. Das Geld für die Solisten und für den Wiederaufbau des Domes von Kaliningrad haben sich die Russen selbst erarbeitet, wir haben dabei assistiert und die Möglichkeiten geschaffen.

Das ist eine Vorgehensweise, die uns letztlich allen hilft, am meisten aber den Menschen aus dem Osten.

Nicht nur wertvolles Kulturgut wird auf diese Weise vermittelt, sondern die Menschen lernen sich auch kennen und verstehen.

Nach diesen Beispielen der Unterstützungsmöglichkeiten noch eine grundsätzliche Vorgehensweise aus der Praxis für die Praxis.

BSL achtet sehr stark darauf, dass die Teilnahme der Delegierten aus den östlichen Ländern möglich ist. In den letzten fünf Jahren



Die Concert-Tour des Domchores



Der Königsberger Dom (Foto unten) ist die musikalische Heimat dieses Vokal-Sextetts. Lions aus Schleswig-Holstein und Dänemark holten die Sänger aus Kaliningrad zu dieser Concert-Tour im vergangenen Herbst. Sie ernteten Begeisterungstürme. Ein Erfolg in doppeltem Sinne, denn der Chor verdiente nicht nur die Gagen für die Solisten, sondern auch die Mittel, die für den Wiederaufbau des Domes verwendet werden. Also: Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit diesem Plakat warben die norddeutschen Lions für die Auftritte des Domchor-Sextetts aus Königsberg, das auch in Dänemark sang.



Helena Kramarenko,
Sopran. Die Chorleiterin.



Ida Piskun,
Sopran



Nadezhda Dantschewa,
Sopran



Alexander Duschkin,
Bass



Sergej Below,
Bariton



Nikolaj Scharabarin,
Tenor

haben die jährlichen Konferenzen aus finanziellen Gründen nur im östlichen Bereich des Mare Balticum stattgefunden: Riga, Vilnius, Nida/Litauen, Saaremaa/Estland und Gdansk. Und für 2004 ist St. Petersburg vorgesehen.

Obwohl insgesamt neun Länder in BSL vereint sind, müssen wir diesen Weg gehen, um die Teilnahme für alle zu ermöglichen.

Limassol hat gezeigt, dass viele dieser Länder auf dem Europa-Forum nicht präsent sein konnten. Sicherlich sollte sich auch das Europa-Forum Gedanken machen, wie dieses zu ändern ist, denn wir wollen ja nicht nur über die Länder reden, sondern mit den Menschen sprechen.

Und noch zwei Dinge sind uns bei BSL wichtig. Wir sprechen eine Sprache – Englisch – und jedes Land benennt nur einen Delegierten, damit wir bei den Diskussionen und Abstimmungen alle die gleichen Möglichkeiten haben.

Noch ein letzter Punkt aus unserer Erfahrung: Kommunikation ist ein wichtiger Faktor! Nicht nur das persönliche Kennenlernen auf den jährlichen Konferenzen ist „ein Muss“, sondern der ständige Kontakt mit den modernen Mitteln der Kommunikation ist ebenfalls zwingend notwendig.

Ausgangsbasis ist unsere Homepage: www.baltic-sea-lions.org. Die erklärenden Texte wurden in zehn Sprachen übersetzt und können jederzeit abgerufen werden.

Eine Projektliste für den Eintrag von gewünschten Aktivitäten, die Liste der internationalen Ansprechpartner, ein Gästebuch und ein Chatroom sind für die Kontaktaufnahme verfügbar. Ansonsten ist E-Mail das häufigste Kommunikationsmittel und natürlich das Telefon, wenn ein Problem besonders schnell gelöst werden muss.

All diese Möglichkeiten machen allerdings nur Sinn, wenn man sich kennt, die kulturellen Unterschiede akzeptiert und eine gemeinsame Vorgehensweise erarbeitet hat.

Wichtig ist die freundschaftliche Zusammenarbeit und gegebenenfalls notwendige Unterstützung. Man rückt so näher zusammen und entwickelt das Gefühl: gemeinsam sind wir stark.

Was bleibt aktuell für uns zu tun?

Wir müssen besonders zu denen stehen, die lions-mäßig Probleme haben, das ist im Augenblick Lettland.

Wir wollen den Clubaufbau in Litauen und Russland fördern und streben eine noch engere Zusammenarbeit mit Polen und Estland an.

Die vier „alten Lions-Länder“ Dänemark, Schweden, Finnland und Deutschland sind aufgerufen, durch ein Miteinander die Lions-Arbeit im Osten zu fördern, insbesondere sind dabei die Jugendprogramme zu nennen.

Wir sollten uns möglichst häufig in diese Länder begeben, um die Menschen besser kennen zu lernen und mit ihnen zu reden.

Neun Nationen arbeiten bereits gemeinsam an diesem Ziel!

Das ist die erste Lions-Flagge für den in Gründung befindlichen russischen Lions Club Tilsit-Sovjetsk – überbracht von Zoneberaterin Marketta Weßler.



Große Hilfe: Homepage mit Liste der Projekte

Ende September 2003 fand die 5. Coordination Conference of Baltic Sea Lions in Gdansk/Danzig (Polen) statt. Die polnischen Lions haben freundlicherweise die Ausrichtung in diesem Jahr übernommen, nachdem Lettland ausfiel.

Die Vertreter von Dänemark, Estland, Deutschland, Polen, Schweden, Russland und der Schweiz waren anwesend. Leider fehlte Lettland, in dem es derzeit hinsichtlich der Lions-Bewegung große Probleme gibt. Die Vertreterin von Litauen wurde eine Woche später über die Konferenz in Kenntnis gesetzt.

In Anwesenheit der Distrikt-Governor von Polen und Estland wurde erneut die Wichtigkeit der engen Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung im Ostseeraum festgestellt.

Die wichtigsten Ergebnisse waren, dass die gemeinsame Jugendarbeit intensiviert werden soll. Jumelagen gehören auch in Zukunft zur Zielsetzung. Die gemeinsame Homepage fand allgemeine Zustimmung. Und mit den Beiträgen aus Russland und Schweden ist diese auch vorerst komplett.

Gegenseitige Besuche sind anzustreben.

Der Besuch der nordfriesischen Lions in Russland und Litauen eine Woche nach der Konferenz unter Leitung von ZCH Marketta Weßler ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Ziel war insbesondere Sovjetsk/Tilsit, um dort einen russischen Lions Club aus der Taufe zu heben.

Gleichzeitig fanden in diesem Rahmen Gespräche mit den russischen und litauischen Lions statt.

Der Austausch von kulturellen Aktionen ist zu verstärken.

Der erste Ansatz war der Besuch des Domchores von Kaliningrad in jeweils sechs schleswig-holsteinischen und dänischen Städten Ende Oktober 2003. Der Chor war Gast der jeweiligen Clubs vor Ort.

Auch die Hilfe bei Ausbau und Unterstützung von Senioren-Einrichtungen wurde in das Programm übernommen und bereits durch den LC Hamburg-Walddörfer in die Tat umgesetzt.

Hilfslieferungen werden zukünftig nur noch gezielt und auf Anfrage oder nach vorherigem Kontakt durchgeführt.

Die Projektliste in der Homepage ist dabei eine große Hilfe. Die Arbeit im Ostseeraum gibt jedem Club die Möglichkeit, im internationalen Rahmen zu unterstützen. Auch kleinere Hilfestellungen sind willkommen und werden dankbar angenommen.

Unsere Homepage: www.baltic-sea-lions.org gibt weitere Auskunft und vermittelt auch die erforderlichen Kontaktadressen.

Lasst uns etwas für die Menschen in den östlichen Ländern tun. Wir tun es für uns alle, insbesondere auch für das friedliche Miteinander künftiger Generationen!
H. D.

Leo-Activity: Deutschbücher für Schüler in Masuren

Nach einem Jahr Vorbereitung konnten zwei Mitglieder des Leo-Clubs Mainz nach Masuren aufbrechen, mit einem Kofferraum voller Lexika, deutscher Klassiker und vielen Grammatikheften.

Der Anstoß für diese Activity kam von Leo Jürgen Brenken, der 2002 nahe von Olstyn/Allenstein seinen Urlaub verlebte und den Wunsch mitbrachte, für das Gymnasium in Stebark/Tannenberglern dringend benötigte Lehrmaterialien in deutscher Sprache zu organisieren.

Der Kontakt zum Direktorium des Gymnasiums wurde hergestellt, Bücherwunschliten wechselten hin und her und in der Buchhandlung Habel in Wiesbaden wurde ein entgegenkommender Partner gefunden.

Mit der finanziellen Unterstützung der Lions Clubs

Mainz, Bingen am Rhein und Mainz-Schönborn konnten wir im September 2003 die großen Kisten voller neuer Bücher in Empfang nehmen. Nach der Bewältigung der Formalitäten mit dem polnischen Zoll und einer weiten Anreise, übergaben wir im Oktober die Bücherkisten (Wert 800 Euro) der Schule Tannenberglern/Masuren.

Wir wurden sehnsüchtig erwartet. Die Direktorin zeigte uns die Schule. In diesem Gymnasium lernen ca. 300 Schüler und Schülerinnen der Klassen 6 – 10 in unterschiedlichen Förderstufen.

Mit vielen Grüßen und einigen neuen Wünschen verabschiedeten wir uns vom Direktor der Schule und unserer Dolmetscherin Frau Dymkowska und den Schülern. Wir kommen wieder!

Julia Brenken-Schade



HOTEL AUF DER WARTBURG

**„Perlen deutscher Kultur“
Kulturelles und Kulinarisches
im Herzen Deutschlands**

- * zwei Übernachtungen in einem der schönsten Burghotels Europas
- * Festliches Abendessen an beiden Abenden in der Landgrafenstube
- * Sonderführung durch das UNESCO Welterbe Wartburg
- * Ausflug nach Erfurt mit exklusiver Führung durch die historische Altstadt
- * Besichtigung der Bach- und Lutherstadt Eisenach

Preis ab 340,- € pro Person

Weitere Informationen und Buchungen unter

HOTEL AUF DER WARTBURG

Auf der Wartburg • 99817 Eisenach
Telefon: (03691) 797-223 • Telefax: (03691) 797-200
www.wartburghotel.de • info@wartburghotel.de
Ein Kleinod der Arkona AG



Otto Happich ist einer der Gründer der WSH Deutsche Vermögensstreuhand

„Die Vernunft sagt mir, dass man nicht alles selber machen sollte.“

Dieses Motto hat Otto Happich jahrelang in seiner Unternehmensgruppe und in verschiedenen Aufsichts- und Beiräten begleitet. Nachdem er sein Unternehmen verkauft hatte, suchte er einen loyalen Partner, der die Steuerung seines Privatvermögens mit der nötigen Neutralität und Sach-

kompetenz übernehmen konnte. Er fand diesen Partner in der WSH, deren Gründungsgesellschafter er ist. Die WSH garantiert ein unabhängiges und engagiertes Vermögenscontrolling, das ab einer bestimmten Vermögensgröße unentbehrlich ist. Wir informieren Sie gern: 0211 513 424 0

WSH

DEUTSCHE VERMÖGENSTREUHAND

Vermögenscontrolling
Finanzconsulting · Family Office

MATERIALÜBERBESTÄNDE

Ankauf

von allg. Baustählen und RSH-Gütern in warm- sowie kaltgewalzten Ausführungen von Coils, Spaltband, Tafelware, Zuschnitte, Formausschnitte spezifiziert gegen Gebot.

Aus Werksentfall, An- und Verkauf von Edeltählen in V2A/V4A 2. und 3. Wahl diverser Werksorten Reststücke resp. Coilenden, un-/sortiert gem. Packlisten sowie Mitlaufstreifen.

Wir liefern Ihnen aus Importen spezifiziertes Vormaterial w. o. g. auch colorbeschichtet und übernehmen das Beschaffungsmarketing Ihrer Fremdbezüge technischer Zulieferteile.

Anfragen und Angebote erbitten wir per E-Mail an:

stahl@ferro-imex.de

laser-tec@guentner-industries.de

oder **Chiffre: L1 2012** an

Schürmann + Klagges,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

Provence

Idyllisches Natursteinhaus auf Hügel im befestigten, malerischen Vieux Village des renommierten Weindorfes CAIRANNE nahe Vaison/Orange, eigener Wehrturm mit Terrasse und Blick auf den Mont Ventoux, Stil und Komfort – auch im Winter (ZHZ), Garten, Schwimmbad, Garage, Hund möglich, vermietet

Tel. 0 25 71 / 5 17 44

Zur schnellen Besichtigung
www.mas-provence.de

DER Lion

Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender

Tel.: 02 34 / 92 14-1 41

E-Mail: ender@skala.de

Monika Sojka

Tel.: 02 34 / 92 14-1 11

E-Mail: sojka@skala.de

Fax: 02 34 / 92 14-1 02

Schürmann + Klagges GmbH & Co. KG
Postfach 10 23 70 · 44723 Bochum

Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen

Kurz

Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm

Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707

www.sport-kurz.de

info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

Nicht alle Feuerwehrmänner, die beim schrecklichen Terroranschlag auf das New Yorker Welthandelszentrum betroffen wurden, bekamen Hilfe aus dem großen Spendentopf. Da griffen die Lions aus Landsberg und Fürstenfeldbruck ein. Sie luden sechs New Yorker Feuerwehrmänner mit Angehörigen zum Erholungsaufenthalt in Bayern ein

Firefighter lernten, wie ein Obatzder schmeckt

Christian HAUCK,
PR-Beauftragter des LC Landsberg am Lech, berichtet über den Aufenthalt der Feuerwehrmänner aus New York im Landkreis

Die entsetzlichen Bilder der Terrorangriffe am 11. September 2001 in New York und Washington sind uns allen noch präsent. Damals hatten vor allem die Rettungskräfte schweres Leid hinzunehmen. Trotz der überwältigenden weltweiten Hilfe gab es jedoch genügend Betroffene, die aus den großen Töpfen nur wenig, zum Teil nichts erhielten.

Das war Motivation für die Lions Clubs Landsberg am Lech und Fürstenfeldbruck, mit einer internationalen Activity tätig zu werden, die als Zone-Veranstaltung mit ZCH Waldemar (Mike) Mikulcik initiiert wurde. Möglich wurde dies nach einem Benefizkonzert, das (der damals noch Nicht-Lion) Christian Hauck in Landsberg veranstaltete und einen Erlös von 10 000 Euro erzielte. Er übergab diese Gelder dem Lions Club Landsberg am Lech zur Verwendung für New York. Der Lions Club Fürstenfeldbruck legte

nochmals 5000 Euro dazu. Aus dem District-Verfügungsfond kamen 4 700 Euro hinzu.

Nikolaus Turner, seinerzeit Präsident in Fürstenfeldbruck, hatte dann die Idee, Feuerwehrleute nach Oberbayern einzuladen, ihnen Abwechslung und Erholung zu ermöglichen.

Die Lions Clubs Fürstenfeldbruck und Landsberg am Lech beauftragten daraufhin die „Firefighter Association of Amerika“, eine Art Sozialwerk der dortigen Feuerwehr, Feuerwehrleute und Angehörige, die durch die Maschen der großen Hilfe gefallen waren, auszuwählen.

Dr. Wolfgang Stofer vom Lions Club Fürstenfeldbruck, den berufliche Aufgaben häufig in die USA führen, knüpfte dabei persönliche Kontakte zu der Führungsstelle der New Yorker Feuerwehr, um die bestimmungsgemäße Auswahl sicher-

Die sechs New Yorker Firefighter in ihrer blauen Arbeitsuniform.





zustellen. Und so kamen im Juli zwölf Personen, sechs New Yorker Feuerwehrmänner und sechs Angehörige, mit der Lufthansa am neuen Münchner Flughafen an.

Die amerikanischen Gäste wurden in einem Hotel in Diessen untergebracht. Christian Hauck und Mike Mikulcik übernahmen die Dauerbetreuung der amerikanischen Gäste.

Das Programm war dicht gepackt. Am Ankunftstag noch wurde ihnen die Klosterkirche Fürstenfeldbruck, ein Kleinod sakraler Baukunst, gezeigt. Den Abend durften die Feuerwehrleute dann gemütlich in einem bayerischen Biergarten verbringen und lernten ihre ersten bayerischen Begriffe, wie Weißbier, Helles oder Obatzder.

Am Donnerstag stand eine Besichtigung des BMW-Werkes München auf dem Programm. BMW lud dabei die Gäste zum Mittagessen ein, der US-Konsul begrüßte seine Landsleute, bevor die amerikanischen Gäste mit der Werksfeuerwehr fachsimpeln konnten.

Am Freitag folgte eine für die amerikanischen Gäste außerordentlich interessante Führung durch die Landsberger Justizvollzugsanstalt. Spezielles Interesse fanden dabei die Ausführungen zur NS-Vergangenheit und Hitlers Aufenthalt dort. Nach einem Empfang im Rathaus Landsberg lud die Freiwillige Feuerwehr Landsberg ihre New Yorker Kollegen zu Mittagessen und Ausrüstungs-Show ein. Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch der Kaltenberger Ritterspiele.



Samstag war Tag der Diessener Feuerwehr. Mit Feuerwehrbooten wurde der Ammersee erforscht. Eine Mordsgaudi, die beim anschließenden Grillabend bis 4 Uhr morgens viele Freundschaften entstehen ließ. Sonntags lud der Lions Club Diessen am Ammersee zum Besuch des Kloster Andechs ein. Bayerische Schmankerl, bayerisches Bier und teilweise Katerbekämpfung vom Vortag waren hier angesagt.

Neuschwanstein, Wieskirche und Zugspitze waren das Montagsprogramm.

„The world trade center was top of New York. This is top of Bavaria. Difference is: What god made, men cannot destroy“ war der bewegte Kommentar von Patrick Dunn, als er auf dem Zugspitzgipfel stand.

Dienstag schließlich wurde München besichtigt. Shopping, Relaxing, Hofbräuhaus und Glockenspiel waren die Highlights. Abends lud LF Johann Stürzer, Präsident des Lions Clubs Fürstenfeldbruck, im Rahmen eines Clubabends zum Barbeque auf sein Gut Geißelbullach.

Foto-Erinnerungen an die Ferientage in Bayern. Die New Yorker Feuerwehrleute mit ihren Angehörigen bei einer Busfahrt und mit P Christian Hauck in der Cinebar in Diessen.



Abgerundet wurde der Besuch am Mittwoch durch ein Weißwurstfrühstück, zu dem LF Christian Hauck einlud, bevor unter Tränen unsere amerikanischen Freunde per Bus zum Flughafen gebracht wurden und (leider) wieder gen New York flogen.

„Vacation of a lifetime“, „Most memorable trip“, „your friendship was beyond relief“, „Your friendship and hospitality provided us with many fond memories“ hatten sie vorher LF Christian Hauck ins Gästebuch geschrieben.

In den vielen Gesprächen der langen Abende mit den New Yorker Feuerwehrleuten beeindruckten die Erlebnisse, die Zufriedenheit und Bescheidenheit dieser Menschen.

Ich stellte dabei fest, dass sie mit ihren Erlebnissen des 11. September psychisch alleingelassen worden waren und hier bei uns, in fremder Umgebung, offensichtlich erstmalig Gelegenheit fanden, frei darüber zu sprechen. Viele Tränen, Klöße in den Hälsen und stockende Erzählungen zeugten von einem vielleicht lebenslang andauernden Verarbeitungsprozess.

Alles in allem eine Woche und eine Activity, die auch wir, die teilnehmenden Lions, ein Leben lang nicht mehr vergessen werden. Völker können sich nur verstehen lernen, wenn die Menschen abseits jeder Politik sich umeinander kümmern.

Lions prägten das Stadtbild

Zum 50. Jahrestag der Stadterhebung waren alle Clubs und Vereine in Marktoberdorf (Ostallgäu) von der Stadtverwaltung aufgerufen, einen eigenen Beitrag zum Jubiläum beizusteuern. Der Lions Club steuerte einen Jubiläumsbeitrag bei, der so herausragend war, dass wir ihn hier als Anregung für andere Clubs wiedergeben möchten.

Drei Ziele standen bei der Entwicklung dieser Aktion im Vordergrund:

1. Sie sollte die Jugendlichen der Stadt aktiv einbeziehen, die in den letzten beiden Jahren im Mittelpunkt der Club-Aktivitäten standen.
2. Sie sollte die Arbeit von uns Lions einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen.
3. Sie sollte die Clubkasse für weitere Activities auffüllen.

Zuerst schrieb der Club Anfang des Jubiläumsjahres unter dem Motto „5-zig mal(en)“ einen Malwettbewerb für Kinder und Jugendliche von vier bis 20 Jahren aus. Es galt, die Zahl 50 künstlerisch zu gestalten. Der Fantasie der Wettbewerbsteilnehmer, der Auswahl der Materialien und der Technik waren keine Grenzen gesetzt.

Die Spielregeln wurden in einem kleinen Flyer festgehalten, der allen Kindergärten und Schulen übergeben wurde. Gleichzeitig wurden die Informationen den örtlichen Zeitungen zur Verfügung gestellt, die uns spontan unterstützten.

Die Resonanz war überwältigend. Rund 200 Entwürfe gingen ein, aus denen eine Jury mit der Feuilletonchefin der örtlichen Tageszeitung die 21 besten auswählte. Diese Arbeiten mussten von den jungen Künstlerinnen und Künstlern auf Kunststofftafeln (2 x 1 m) übertragen werden.

Die Tafeln und die benötigten Acrylfarben wurden vom Lions Club zur Verfügung gestellt.

Die nicht in die Endauswahl gekommenen Entwürfe wurden übrigens in zwei örtlichen Betrieben bei einem Tag der offenen Tür ausgestellt.

Rahmen für die 21 Preisträger-Bilder wurden von der Lehrwerkstatt eines Industrieunternehmens angefertigt.

Um die Lions-Kasse mit Sachkosten nicht zu belasten, wurden 21 Gewerbebetriebe und Privatpersonen als Sponsoren gewonnen. Ihr

Welche Rolle kann ein Lions Club spielen, wenn seine Stadt Jubiläum feiert? Der LC Marktoberdorf hat die Frage super beantwortet. Mit einer Activity für die Jugend – und mit ihr. Und auch das dritte Ziel wurde mit der Aktion erreicht: den Lions Club noch mehr ins Bewusstsein der Mitbürger zu rücken. Die Erfahrungen werden gern weitergegeben



Der Malwettbewerb des Lions Clubs brachte 21 Teilnehmern die Freude, dass ihr Poster in der Stadt gezeigt wurde. Drei Sieger fahren mit Freunden ins Deutsche Museum nach München.

Logo wurde mit dem Lions-Löwen und einem entsprechenden Hinweis auf der Rückseite der Großbilder angebracht. Schwere Betonsockel zur Aufstellung der Tafeln stellte schließlich ein örtliches Bauunternehmen leihweise zur Verfügung. Auf dem Rathausvorplatz wurden sie erstmals einer großen Öffentlichkeit präsentiert, wobei Bürgermeister Werner Himmer die Lions-Aktivität und ihre Bedeutung für das Stadtjubiläum ausführlich würdigte.

Am Tag darauf wurden die Tafeln auf das ganze Innenstadtgebiet verteilt, wo sie viereinhalb Monate von Einheimischen und Gästen bewundert werden konnten.

Die örtliche Wochenzeitung veröffentlichte Woche für Woche eines der Bilder zusammen mit einem Porträt des jungen Künstlers. In der örtlichen Tageszeitung erschien eine Zusammenfassung auf einer vollen Zeitungsseite. Dabei wurden die Leser der „Allgäuer Zeitung“ mit einem Antwortcoupon aufgerufen, das aus ihrer Sicht schönste 50er-Bild auszu-

wählen. Die rund 200 Einsendungen wurden von Lions ausgewertet.

Während der Kunst- und Kulturnacht des Landratsamtes Ostallgäu wurden alle 21 prämierten Kunstwerke durch Landrat Johann Fleischhut öffentlich versteigert. Die 2600 Euro sind für den Lions-Jugendpreis der Stadt bestimmt, der jährlich für die beste Jugendarbeit eines Vereins ausgeschrieben wird.

Die Final-Teilnehmer erhielten je einen Büchergutschein, die drei Sieger durften sich mit jeweils zehn Freundinnen und Freunden auf eine Busfahrt in die Jugendabteilung des Deutschen Museums München freuen. Lions begleiteten sie.

Der finanzielle Erfolg und die Aktivierung von vielen Jugendlichen sind überaus positiv zu werten. Ebenso wichtig ist das Echo eines Politikers: „Jetzt weiß wirklich jeder in der ganzen Region, was Lions sind und Lions tun!“

Clubs, die etwas Ähnliches planen, dürfen gerne mit dem LC Marktoberdorf Kontakt aufnehmen.

**LF Erhard
SCHÄFER
berichtet
über den
Malwettbewerb
„5-zig
mal(en)“**



Ansprache von DG Dr. Klaus Kampe im Großen Heiligen Kreuz.

Die mehr als 1000 Jahre alte Kaiserstadt Goslar ist reich an Schätzen aus der Zeit des 11. und 12. Jahrhunderts, als während der Herrschaft der Salier und Barbarossas der Harz im Reich und in Europa keine Unbekannte war.

Schon lange vor den – inzwischen neun – Service-Clubs war die soziale Komponente in der heute 45 000-Einwohnerstadt stark ausgeprägt. Zeugnisse dafür sind heute noch als sehenswerte Baulichkeiten der Weltkulturerbe-Stadt vorhanden. So die Kirchen und die Stifte St. Annen sowie Großes und Kleines Heiliges Kreuz, ehemalige Bürgerhospitäler.

Zu diesen Schätzen der Vergangenheit zählt auch die Kaiserpfalz, deren Namen unser Club mit Stolz trägt.

Die derzeit 40 Mitglieder unterschiedlichen Alters sind mit den ehemaligen 19 Gründern eng zusammengewachsen – das freundschaftliche „du“ ist, auch als Resultat einer Vielzahl von „mit der Hand-am-Arm-Activities“, selbstverständlich.

Die Lions-Damen sind fest in den Club integriert und zu allen Clubabenden – außer zu den Mitgliedsversammlungen und gelegentlichen Kamin- und Klönabenden – eingeladen. Ihre freiwillige Beteiligung an so manchen Activities ist selbstverständlich.

Viele spektakuläre, aber auch stille und „scheckbuchferne“ Hilfeleistungen kennzeichnen den Club, der für herausragende Activities zum „Club des Jahres 1993/1994“ im Distrikt 111-NH unter den mehr als 50 Clubs ausgezeichnet wurde. Die Geld- und Sach-Activities entsprechen inzwischen immerhin einer Summe von rd. 1 000 000 Euro.

Der Verfasser dieser Zeilen – vor „Übertritt“ in den Club Gründungsmitglied eines süddeutschen Clubs – zweifelte manchmal, ob die Vielzahl und das vorgegebene Tempo der immer neuen „Activity-Wellen“ die Mitglieder nicht überfordern würde.

Derartige Vorgaben und Ansprüche bringen konsequenterweise „Macher“ hervor, die auch bereit sind für höhere Distrikt-Aufgaben. Zwei Distrikt-Governor, ein Distrikt-



Und Übergabe des Distrikt-Wimpels an P Hans Jochen Zoellner.

Sekretär und ein Zone-Berater sind dafür beredtes Zeugnis – ebenso sechs Melvin Jones Fellows.

In den 20 Jahren seit der Gründung ist das Durchschnittsalter des Clubs durch viele Neue um lediglich 15 Jahre angestiegen. Grund genug für potenzielle Mitglieder,

len und bemerkenswerten Festansprache des Vizepräsidenten unseres Jumelageclubs.

Johan Koers referierte über die Bedeutung der Freundschaft als Basis für die Clubs, des Verständnisses und der Toleranz unter den Ländern, Völkern und Nationen und für ein gemeinsames Europa.

LC Goslar-Kaiserpfalz: ein Jubiläum

20 Club-Jahre auf 250 Seiten Club-Chronik

die Angst vor dem Älterwerden durch einen Eintritt bei den „Kaiserpfälzern“ zu umgehen.

Bei derartigen Biografien darf auch gefeiert werden. So fand die 20. Charterfeier im Oktober im ehemaligen mittelalterlichen Bürgerhospital „Großes Heiliges Kreuz“ statt.

Mit uns feierten die Freunde des Patenclubs Goslar-Bad Harzburg, unser „Patenkind“, der LC Goslar-Rammelsberg, die Nachbarclubs, die Leos sowie die Zonta-Damen.

Eine stattliche Abordnung unserer lieben Lions-Jumelagefreunde aus Deventer-Zuid in Holland, mit denen uns seit 1991 eine besonders enge Freundschaft verbindet, durfte natürlich nicht fehlen. Mit ihnen hatten wir uns schon am Vorabend getroffen und am Jubiläumstag einen Busausflug nach Wernigerode und Halberstadt unternommen.

Nach Begrüßung durch unseren Präsidenten Hans Jochen Zoellner, die Ansprache von Distrikt-Governor Dr. Klaus Kampe und den Grußworten des niederländischen Distrikt-Governors Aart Meijers und der geladenen Clubrepräsentanten, lauschten die Gäste gebannt der tief gehenden, emotiona-

Zwei bunt gewandete Bänkelsänger, mit Posaunen, Leiern, Lauten und Dudelsack bewaffnet, passten mit ihrer mittelalterlichen Musikbegleitung genau zum Ambiente des Großen Heiligen Kreuzes und trugen zu der festlichen und stilvollen Stimmung beim anschließenden Menü bei.

Zur Freude aller „Kaiserpfälzer“ konnte nach dreijähriger Vorbereitungszeit rechtzeitig die Geschichte der ersten 20 Jahre des Clubs dem Präsidenten in Wort und Bild überreicht werden.

Allerdings war das „Erfolgsrezept“ für die Realisierung der 250-Seiten-Chronik erst gewährleistet, nachdem alle Ex-Präsidenten dazu vergattert wurden, ihr jeweiliges Jahr darzustellen. Ein siebenköpfiger Chronik-Ausschuss nahm alles Weitere in die Hand, einschließlich der Berichterstattung derjenigen Activities, die den Club in der Vergangenheit geprägt und unser Bild in der Öffentlichkeit bestimmt haben.

Alles in allem war es eine stilvolle Jubiläums-Veranstaltung in festlichem Rahmen und mit guten Gesprächen, an die wir uns gerne und noch lange erinnern werden.

Prof. Edgar MARTUS

Leo-Seite



Das neue Kommunikationsportal

Es gibt jetzt we-serve.net

„Eine wirklich runde und gut gemachte Seite!“

Frank Gerlinger, GD-Beauftragter Internet

Der Leo-Club Hamburg „Caspar Voght“ feierte auf dem Arbeitsseminar in Goslar die Premiere seines neuen Internet-Projektes **we-serve.net** – und konnte sich über regen Zulauf der anwesenden Lions und Leos schon zur Geburtsstunde der Seite freuen.

Was ist **we-serve.net**?

In erster Linie handelt es sich dabei um ein Kommunikationsportal auf Steckbriefbasis.

Jeder User kann sich einen Steckbrief anlegen, in dem er möglichst viele Informationen über sich einträgt: Beruf, Ausbildung, Hobbys, Interessen usw. Die Daten sind dabei auf einem Sicherheitsserver verwahrt und Dritten nicht zugänglich.

Über eine Suchfunktion kommt man schnell an nützliche Informationen, z. B. für die Planung der nächsten Activity.

Ihr wollt ein Golfturnier organisieren?

Golf eingeben, **Return** drücken und es wird sich

zeigen, wer unbedingt eine Einladung haben sollte! Ihr braucht für eine Vortragsreihe einen Internisten aus eurer Umgebung? Dann gebt doch einfach mal **Internist** und eure **Stadt** in die Suchmaschine ein – und seht, ob sich nicht ein Lion eingetragen hat, der euch zur Seite stehen kann.

Richtig, **ein Lion!**

We-serve.net ist ein Portal für Leos **und** Lions.

Oft genug wird beklagt, dass es nur unzureichende Kommunikation zwischen Lions und Leos gibt – die meisten kennen gerade mal ein paar Mitglieder aus ihrem Patenclub. Hier wollen wir mit Hilfe des neuen Mediums Internet helfen, Gräben zu überwinden.

We-serve.net steht für Kommunikation an der Basis – von Mitglied zu Mitglied, ob Leo oder Lion.

Das Ziel ist es, die Lücke zwischen dem Lions-Netzwerk **lions.de** und dem **Leo-Net** zu schließen.

Um keine falsche Konkurrenz entstehen zu lassen und das bestmögliche Ergebnis zu erzielen, arbeiten wir mit Frank Gerlinger, dem Koordinator von lions.de, sowie mit den Verantwortlichen vom LeoNet zusammen.

Was kann **we-serve.net**?

Schon jetzt bieten sich euch neben der Mitgliedsuche noch einige andere nützliche Tools, wie z. B. ein Kultur-Forum, ein Activity-Kalender oder auch die Möglichkeit, Club-News aus eurem Club anderen mitzuteilen – und es kommen ständig neue hinzu.

Demnächst wird ein **private-messaging-system** eingerichtet, d. h. die Möglichkeit, anderen Usern direkt auf der Seite eine Kurznachrichte zukommen zu lassen.

Geplant sind außerdem viele weitere Features, u. a. ein **Chatraum**, die Möglichkeit Bilder hochladen zu können, und und und...

„Served“ doch mal vorbei und tragt euch ein, ihr werdet sehen, es lohnt sich!

Bitterfeld: Leos spenden Kleidung

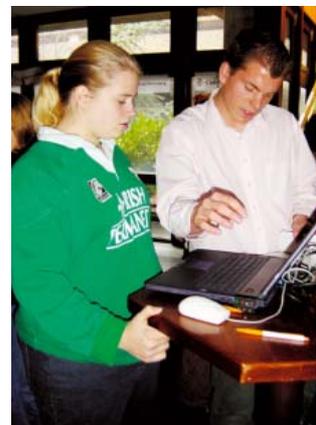
Die Mitglieder des Leo-Clubs Bitterfeld übergaben eine Kleiderspende an das Kinderheim in Bitterfeld. Sponsorin der in zwei Säcke sowie zwei große Kisten verpackten Spende ist Dr. Petra Bergholz aus Zscherndorf in der Verwaltungsgemeinschaft Sandersdorf. Dabei handelte es sich um neue bzw. neuwertige Kinder-Kleidungsstücke, die im eigenen Haushalt nicht so nötig gebraucht werden wie im Kinderheim.

Die Übergabe an die Kinder und Erzieher erfolgte bei einem bereits vor einiger Zeit versprochenen DVD-Nachmittag. Die Kleinen waren kurz zuvor für ein paar Tage im Disney Land bei Paris. Was lag da näher, als sich den Trickfilm „Der Glöckner von Notre Dame“ anzusehen. Anschließend haben wir mit den Kindern Pizza und Lasagne gebacken.

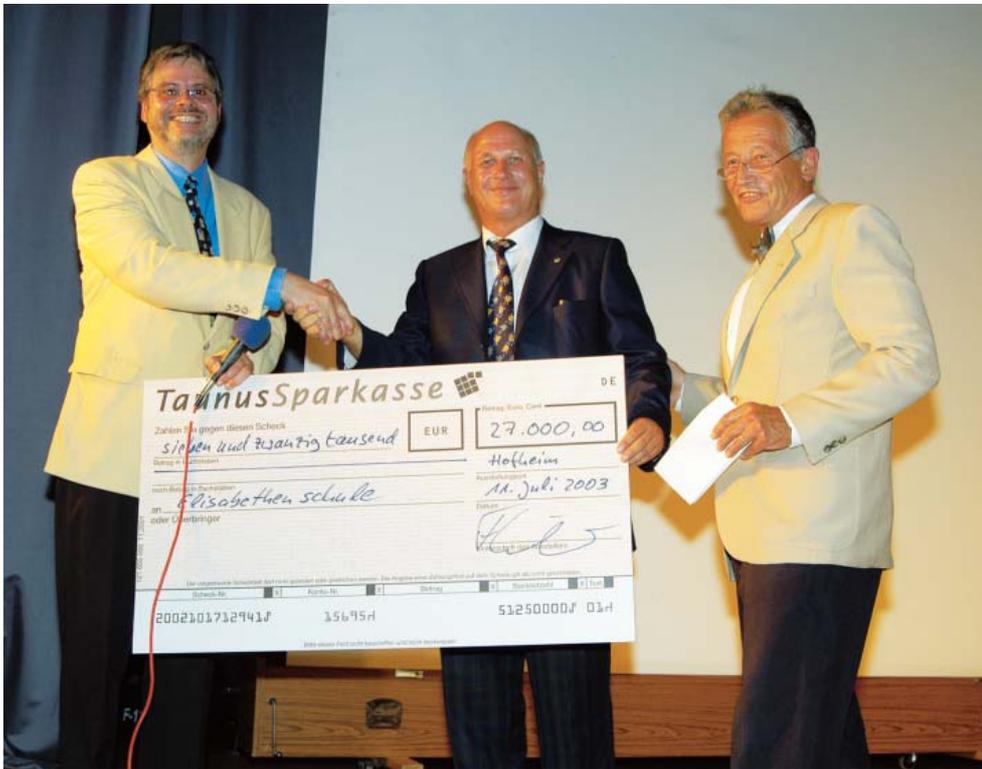
Für den schönen Nachmittag und Abend bedankten sich die Kinder bei den Leos mit einem eingeübten Tanzstück, bevor es für sie dann schließlich erschöpft zu Bett ging.

Bald haben die Leos vor, mit den größeren Kindern einen ähnlichen Tag zu gestalten. Wer Interesse hat, gemeinsam mit den Leos durch Engagement in der Freizeit denen zur Seite zu stehen, denen es nicht so gut geht, kann sich jederzeit unter der E-Mail-Adresse: leo-club-bitterfeld@gmx.de an uns wenden.

Manuela Lott



Sebastian Roling
Präsident Leo-Club
Hamburg „Caspar Voght“



Ball des LC Hofheim am Taunus

Jugend braucht Zukunft: 27 000 Euro für die Elisabethenschule

Hofheim mit seinen knapp 40 000 Einwohnern behauptet sich als kleinere Kreisstadt im Umfeld der Städte Frankfurt, Mainz und Wiesbaden recht erfolgreich. Es beherbergt zwei Lions Clubs, einen Damen-Club und den Herren-Club LC Hofheim am Taunus. Dieser veranstaltet im meist zweijährigen Rhythmus einen großen Benefizball, der sich als bedeutendes örtliches Ereignis etabliert hat.

Die Vorbereitungen, Diskussionen und Verhandlungen dafür dominieren das Clubgeschehen schon Monate im Voraus. Auch dieses Jahr wurde ein Almanach erstellt, der technische und regulatorische Informationen über den Ablauf des Festes enthält, reichlich mit Anzeigen bestückt ist und vor allem in kurzen Beiträgen der Mitglieder die Erfahrungen, Anekdoten aus dem Clubleben und Informationen über Lions übermittelt.

Ein Team des Clubs zeichnete verantwortlich für die Vorbereitung, aber, obwohl er das gern

hätte, nimmt dem Präsidenten keiner die letzte Verantwortung ab. Ein weiteres Team bereitete die Tombola vor, ein kulinarischer Ausschuss befasste sich, wie immer erfolgreich, mit der Auswahl und Bestückung des Buffets.

Seit einigen Jahren sind sich die Lionsfreunde darüber einig, dass das eingefahrene Ergebnis einem Projekt für die Jugend zugute kommen soll. In diesem Jahr ergab es sich, dass die in Hofheim gelegene Elisabethenschule, eine private Realschule, mit großer Risikobereitschaft eine Erweiterung in Angriff genommen hatte, um das Bildungsangebot mit Fachräumen und Aufenthaltsräumen für ein Ganztagesangebot den aktuellen Notwendigkeiten anzupassen.

Diese Schule hat in Hofheim eine lange Tradition, bietet eine gar nicht elitäre Erziehung unter deutlicher Betonung der Werte, deren Vernachlässigung von uns allen in steigendem Maße als überaus schädlich erkannt wird.

Einen Scheck über 27 000 Euro konnten die Lions des LC Hofheim am Taunus schließlich dem Schulleiter überreichen.

Johannes Witt

Natürlich durften die Hofheimer Lionsfreunde annehmen, auf diesem Wege auch weiter Menschen mit Lions und seinen Ideen bekannt zu machen. Als Schirmherr konnten sie Ministerpräsident Roland Koch gewinnen, der dann aber leider nicht persönlich anwesend sein konnte.

Der Ball fand in der Stadthalle von Hofheim statt und entwickelte sich zu einem wunderschönen Fest. Es zeigte sich wieder einmal, dass auch in der wirtschaftlich nicht so einfachen Situation solche Ereignisse in festlichem Rahmen sehr geschätzt werden und unsere Mitbürger gern einmal die Alltagsorgen hinter sich lassen.

Die Gastronomie zeigte sich dem Ansturm von 400 Gästen in jeder Hinsicht gewachsen, die Kapelle „Los Amados“ sorgte für musikalische Höhepunkte und wusste allen Altersgruppen etwas zu bieten. Spätestens beim gegen Mitternacht eröffneten Eisbuffet, der Spende unseres Lionsfreundes ID Eberhard J. Wirfs, bedauerte ein jeder, nicht noch einen weiteren Magen zu haben.

Dem Motto des Balles „Jugend braucht Zukunft“ gemäß, spielte zur Einstimmung die junge Band der Elisabethenschule auf. Nach der Mädchengruppe der Tanzschule Weber trat eine Streetdance-Gruppe auf. Der Schwung, der Ehrgeiz, das Können und die Begeisterung der Jungen waren phänomenal. Die meisten der Älteren hatten wohl noch niemals eine solch akrobatische Leistung von Amateuren live miterlebt. Drei Geburtstagskinder wurden gehörig gefeiert.

Die Tombola erwies sich als Renner und war im Handumdrehen ausverkauft. Spender, Veranstalter und Gäste durften sich in der Gewissheit sonnen, ein gelungenes Fest mit einem herausragenden Ergebnis ermöglicht zu haben.

Nach Abschluss aller Kalkulationen war es dem neuen Präsidenten Thomas Heinrich Bär möglich, anlässlich der Entlassungsfeier der Abschlussklassen der Elisabethenschule der Schulleitung eine Spende in Höhe von 27 000 Euro zu überreichen.

Der LC Hofheim am Taunus wird weiter seine Bemühungen verstärken, erkennbar für die junge Generation einzutreten, was mit den Projekten Klasse2000 und Lions-Quest langfristigen Charakter hat und durch die Unterstützung von Einzelprojekten auch der Öffentlichkeit nachhaltig bewusst gemacht werden soll.

11. und 12. Juni 2004 in Berlin

4. Lions-Golf-Meisterschaft ist wieder eine Reise wert

LC Berlin-Kurfürstendamm – ein Club, der Langzeit-Activities mag.

Das ist ein Grund dafür, dass er zu meinen Lieblings-Clubs gehört. Als Lions-Quest-Beauftragte des Kabinetts ist es wohltuend zu wissen, dass ich Jahr für Jahr mit finanzieller Unterstützung vom LC Berlin-Kurfürstendamm für mindestens ein Lions-Quest-Seminar (bisher sechs) rechnen kann. Und in einer Zeit, in der Sponsoring nicht mehr so groß geschrieben wird, ist das besonders beruhigend.

Finanzielle Hilfe ist aber nur möglich, wenn auch das Club-Konto im Haben steht. Und dafür sorgen die Freunde des LC Berlin-Kurfürstendamm, indem sie jedes Jahr ein ganzes Wochenende – und das nun schon zum 13. Mal – auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt stehen, der einer der traditionsreichsten Berliner Weihnachtsmärkte ist.

Zu dieser alljährlichen, schon traditionellen Activity ist im Sommer 2003 eine weitere hinzugekommen. Dazu gehörte aus meiner Sicht eine Menge Mut, denn Lions aus ganz Deutschland zu einem Event nach Berlin zu bekommen, ist schon eine Herausforderung – aber der Erfolg gab ihnen recht.

Ich durfte teilweise dabei sein und darf ohne Übertreibung sagen: Das war eine Activity der Sonderklasse!

Der Präsident des LC Berlin-Kurfürstendamm, Reinhard Schlegel, ergriff mit seinen Lions-Freunden die Initiative und setzte fort, was 2001 und 2002 in Dresden begann: Die Offene Deutsche Lions-Golf-Meisterschaft wurde ein Ereignis, das bei allen Teilnehmern und Zaungästen unvergessen bleibt. Auf zwei der besten Golfanlagen Deutschlands suchten und fanden die Golf spielenden Lions-Mitglieder ihren besten Golfer und die beste Golf-Mannschaft.

Am Vorabend des ersten Turniertages traf man sich im offiziellen



Turnierhotel, dem „Hotel Inter Continental“. Es war ein herrlicher Sommerabend und bei einem leichten italienischen Buffet wurden alte Freundschaften aufgefrischt und neue geschlossen.

Besondere Beachtung fand natürlich das Turnier-Infoboard. Da stand, wer hat alles gemeldet, mit wem wird gespielt, wann ist die Startzeit und wie ist der Programmablauf?

Fast 100 Golferinnen und Golfer aus 35 Golfclubs hatten für dieses Ereignis gemeldet und traten am ersten Turniertag (13. Juni 2003) auf einer der ältesten deutschen Golfanlagen, dem über 100-jährigen Champion-Course des Golf- und Land-Clubs Berlin-Wannsee zur ersten Runde an. Auf diesem ehrwürdigen Parkland-Course, unter Jahrhunderte alten Bäumen, fanden die Amateurgolfer ideale Voraussetzungen für den ersten Turniertag der Zweitageswertung.

Den Ausklang des ersten Tages gestaltete jeder nach dem Motto „wie es uns gefällt“. Die einen zog es in die einzigartige Kulturlandschaft Berlins, die anderen genos-

sen noch lange den lauen Sommerabend auf der Clubterrasse in Wannsee.

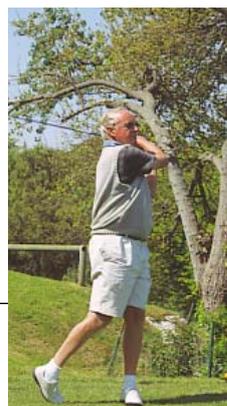
Der zweite Turniertag fand auf einem der schwersten Golfplätze Deutschlands, einem Platz der neuen Generation, dem Robert Trend Jones jr. Süd-Course in Seddin statt. Hier zeigte sich dann sehr schnell, wer Deutschlands beste Lions-Golfspieler waren.

Die Krönung dieses Turniers war sicher die festliche Abschlussveranstaltung in einem einmaligen Ambiente: Der Hamburger Bahnhof, der das Museum für Gegenwartskunst beherbergt, war Location für eine Abendgala mit vielen Höhepunkten und der abschließenden Siegerehrung. Der Präsident des LC Berlin-Kurfürstendamm, Reinhard Schlegel, konnte folgende Sieger ehren: Brutto Damen: Regina Labuschke – LC Halle-Fünf Türme; Brutto Herren: Hans Michelberger – LC Hohenzollern-Sigmaringen; Netto Klasse A: Hermann Zippthoff – LC Chemnitz; Netto Klasse B: Michael Heim – LC Offenbach; Netto Klasse C: Dietlind von Zeschwitz – LC Berlin-Pariser Platz; Team Brutto: Klaus Bartel, Rudolf Schmallenbach, Kurt Thielmann, Hans-Günter Wolf vom LC Dillenburg-Oranien; Team Netto: Lothar Ebert, Peter Körber, Norbert Prigge, Dr. Wolfgang von Zeschwitz vom LC Berlin-Wannsee.

Dank der großzügigen Unterstützung namhafter Firmen und den beiden Hauptsponsoren Sixt und der Allianz, wurde dieser großartigen Veranstaltung auch ein finanzieller Erfolg beschert: Knapp 20 000 Euro können als Reinerlös verzeichnet werden. Dieser Betrag wird dem Ricam-Hospiz Berlin und Lions-Quest gespendet.

Am Ende dieser überaus erfolgreichen Veranstaltung stand bei den Initiatoren, Veranstaltern, Organisatoren und nicht zuletzt bei den Golf spielenden Lionsfreunden fest: Die 4. Offene Deutsche Lions-Golf-Meisterschaft findet am 11. und 12. Juni 2004 in Berlin statt. Weitere Informationen unter www.onlinegolfevents.com.

An drei Ständen des Rixdorfer Weihnachtsmarkts mit Glühwein, Backwerk, Kassetten, hübschen und brauchbaren Dingen schieben die 40 Clubmitglieder ihre Schichten. Nasen kalt, Stimmung super. Um die 5000 Euro kommen dabei zusammen. – Oben und unten: Bildmotive von der Deutschen Golfmeisterschaft des LC Berlin-Kurfürstendamm.



Bericht:

**Klaus WÖRDEHOFF
und Jeanette TÜNGLER**

Tourismus in Deutschland



Das Sonderthema in unserer **APRIL-AUSGABE 2004** beschäftigt sich mit dem Thema „**TOURISMUS IN DEUTSCHLAND**“.
Lionsfreunde, eine reisefreudige, kulturinteressierte Zielgruppe.
Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige.

Wir beraten Sie gerne. Schürmann + Klagges

Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender, Telefon (02 34) 92 14-141,
Monika Sojka, Telefon (02 34) 92 14-111



SEA CLOUD

Sonderreise in die Karibik
mit Antigua Classic Yachtregatta
Ostern: 10. bis 20. April 2004



Das große Erlebnis: Wir nehmen im Anschluß unserer 7-tägigen Karibikkreuzfahrt mit der "SEA CLOUD" an der "Tall Ships World" teil!



Reiseprogramme und Buchung
exklusiv bei:

Reisebüro Honold



Lufthansa
City Center

Ludwigstraße 54-56
D-89231 Neu-Ulm
Tel.: 07 31/9 70 20 20
Fax: 07 31/9 70 20 80
www.LCC24.com · seacloud@honold-travel.de

Den eigenen Weg finden...



Marienu

Das Internatsgymnasium Marienu: reformpädagogisch orientiert, ökologisch engagiert, international ausgerichtet.
Hier entwickeln Mädchen und Jungen Leistungsbereitschaft, Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Teamgeist. Tradition und Zukunftsorientierung vereinen sich in einem erfolgreichen Konzept.

- Unesco-Projektschule
- Umweltschule in Europa
- Expo-Projektschule
- Schule am Netz
- 80 ha eigenes Wald- und Heidegelände
- moderne Sportanlagen
- mehr als 40 AGs
- modernste Informationstechnologie
- individuelle Förderung
- Kunst, Theater und Musik
- Reiten, Klettern, Golf, Pfadfinder, Tischlern u.v.a.m.



Schule Marienu
21368 Dahlem
(Kreis Lüneburg)
Tel.: (0 58 51) 9 41-0
info@marienu.com
www.marienu.com

(LEH) Mitglied der Vereinigung
Deutscher Landerziehungsheime e.V.

Marienu

Eine Schule für die Zukunft.

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im GD 111-Deutschland



LC Aachen

Thomas Kirschkamp

LC Aachen-Aquisgranum

Christoph Kneip

LC Achern

Wolf Schrader

LC Augsburg-Elias Holl

Manfred Ketterle
Helmut Mühleisen
Marion Spacil

LC Bad Arolsen Christian-Daniel-Rauch

Rolf Kaufmann

LC Bad Dürkheim

Peter Sebastian

LC Baden-Baden Lichtentaler Allee

Martin Kern

LC Bad Neuenahr

Wolfgang Gies
Andrea Stenzel

LC Bad Wörishofen-Mindelheim

Hans Ludwig Rau

LC Balingen

Wolfgang Ehni
François Fastner

LC Bayreuth-Kulmbach

Matthias Keidel
Günter Ziegler

LC Bederkesa

David Allister
Andreas Bruske
Simon Fischer

LC Bergkamen

Markus Masuth

LC Berlin-Cosmopolitan

Frank Keidel

LC Berlin-Hohenschönhausen

André Graff

LC Berlin-Pariser Platz

Carmen Krickau

LC Berlin-Potsdamer Platz

Mario Kahle

LC Berlin-Sophie Charlotte

Doris Grabe
Cordula Kutzler
Alexandra Schiller

LC Berlin-von Humboldt

Jürgen Trapp

LC Böhmetal Soltau

Frederick F. Phillips
Volker Wrigge

LC Bruchsal-Schloß

Clemens Homburg

LC Darmstadt-Louise Büchner

Ksenija Auksutat
Dorothea Germann
Margit Juraszyk
Anja Lampert

LC Döbeln

Veit Lindner

LC Düsseldorf-Hofgarten

Richard Offergelt

LC Duisburg-Hamborn

Iris Herrmann

LC Echterdingen-Graf Zeppelin

Andrea Brechtenbreiter

LC Eisfeld

Ingemar Jacobsson

LC Erlangen

Hartmut Bobzin
Fred Krueger

LC Euskirchen-Veybach

Hubertus Frieling

LC Flensburg-Alexandra

Ursula Frithejm
Heidmarie Krause-
Langenheim
Ursula Remmer
Sigrid Vollers

LC Flensburg-Schiffbrücke

Jan-Kai Jensen
Ronald Kemter
Hans Köster

LC Freiberg

Jürgen Heitzmann

LC Freiburg/Br.

Nils Goldschmidt
Michael M. Wolpert

LC Freudenstadt

Georg Grötzniger

LC Geislingen/Steige

Martin Geisel

LC Groß-Umstadt

Eric Breunig
Johannes Spiess

LC Halberstadt

Bejamin Geller

LC Hamburg-Hammaburg

Claus-Dieter Wulf

LC Hamburg-Harburger Altstadt

Fritz G. Martens

LC Hamburg-Uhlenhorst

Klaus D. Thiedig
Heinz Joachim Vorstheim

LC Heidelberg

Veit Probst

LC Hildesheim

Matthias Almstedt

LC Hirsau

Michael Kenter
Karl Lenhardt
Günter Riemer

LC Hofheim am Taunus

Kurt Soucek

LC Hohenlohe-Künzelsau

Walter Beez

LC Horb-Sulz

Peter Schühle

LC Husum-Uthlande

Isolde Brendler

LC Isernhagen-Burgwedel

Peter Koch

LC Karlsruhe-Baden

Christoph Werst

LC Kehl/Hanauerland

Thorsten Afflerbach

LC Kiel

Hans-Joachim Sachau

LC Kiel-Oben

Kerstin Reimer

Axel Reimer

LC Kiel-Siebzig

Christian Gräff

LC Köln-Albertus Magnus

Christopher Kühl

LC Köln-Constantinus

Jürgen Heinze
Horst Jarre
Michael Kobold

LC Köln-Theophanu

Renate Delfs
Bettina Doren
Volker Heck

LC Köln-Vitellius

Siegfried H. Streitz

LC Königs Wusterhausen

Jürgen Faissi
René Stephan

LC Lauf an der Pegnitz

Hüseyin Cakir
Michael Spitzbart

LC Lüdenscheid-Medardus

Hans Günter Lokowand

LC Lutherstadt Wittenberg

Lothar Lürken
Friedhelm Röse

LC Lütjenburg

Jörg Wilhelmi

LC Mainburg-Hallertau

Thomas Üffink

LC Main-Spessart Obernburg

Stefan Bauer
Ralf Dutschmann
Edwin Hubert

LC Marl

Klaus Dingemann
Olaf Kilimann
Markus Schmidt
Anreas Wuttke

LC Menden

Christian Böhmer
Hartwig Schnell

LC Monheim-Langefeld

Siegfried Honert

LC Mühlacker

Bruno Schwarz

LC München-Helen Keller

Andrea Benthien
Karin Böttcher

Marc-André Böttcher
 Susan Jäger
 Robert Jofer
 Christa Kinzelbach
 Andy Kögl
 Sophie Kottwitz
 Dirk Monheim
 Detlef Ortseifen
 Evelin Paris
 Ludwig Spaenle
 Miriam Spaenle
LC Münster
 Burkhard Schulze-Berge
LC Nauen
 René Dost

LC Neumünster-Holsten
 Hartmut Andresen
 Johannes Dethlefsen
LC Neuötting
 Klaus Angermaier
 Herbert Bauer
 Frank Springer
LC Oberkirch-Schauenburg
 Hubertus F. Fies
LC Osterholz
 Bernd Meyer
LC Prenzlau
 Frank Meister
LC Prien am Chiemsee
 Bernd Jucht

LC Quickborn
 Frank Steenwerth
LC Rendsburg
 Ruthard Drähne
LC Rendsburg-Königsthor
 Jörg-Peter Böhrnsen
 Christian-Johannes Heuking
 Bernd Köhler
LC Rösrath
 Gerhard Hohmann
 Jörg-Uwe Stark
 Claus-Michael Stock
 Roland Temme
LC Schwerin
 Nils Abel
 Rolf Paukstadt

Wilhelm Peters
 Hans-Christian Pick
LC Solitude
 Malte Bauer
 Bernd Mörk
 Michael Zerweck
LC Templin
 Mario Neumann
 Andreas Rutter
LC Travemünde
 Horst Decker
LC Ulm/Neu-Ulm-Schwaben
 Hans Petschi
LC Viersen
 Peter Oefler
 Werner Schäfer



In memoriam

Walter Bock
 LC Limburg Mittellahn
Hugo Carl Deiters
 LC Münster
Heinz-Günther Dinkels
 LC Rheine
Hans Eckardt
 LC Hildesheim
Elmar Groh
 LC Sebnitz
Hans Haufe
 LC Balingen
Michael Hepp
 LC Oldenburger Geest
Rolf Hoffmann
 LC Völklingen
Rudolf Jeep
 LC Holzminden
Heinz Kaiser
 LC Elztal
Joachim Klaiber
 LC Kiel
Karl Kollnig
 LC Heidelberg
Hermann Kratzer
 LC Bad Wörishofen-Mindelheim
Erwin Kreuzer
 LC Bad Wörishofen-Mindelheim
Wilfried von Landsberg-Velen
 LC Münster
Horst-Werner Leiste
 LC Köln-Constantinus

Peter Jürgen Lüders
 LC München-Isartal
Fritz Ludwig
 LC Marktedwitz
Günther Maier
 LC Amberg
Heinrich Müller
 LC Lübecker Bucht
Joachim Piefke
 LC Berlin-Dahlem
Gerhard Pollmann
 LC München-Isartal
Walter Probst
 LC Villingen
Edgar Putz
 LC Bad Wörishofen-Mindelheim
Frank Raschdorf
 LC Uggelharde

Hanns Günther Riehle
 LC Freiburg/Br.
Patrick Rübenberg
 LC Hamburg-Hansa
Hans Schmidt
 LC Bonn-Venusberg
Werner Schmitz
 LC Am Tegernsee
Matthias Schober
 LC Bad Driburg
Otto Schröder
 LC Saarbrücken
Gustav Schulze
 LC Dortmund-Reinoldus
Helmut Siedow
 LC Konstanz

Karl Springob
 LC Homburg-Saar
Friedrich Stephan
 LC Sonthofen/Allgäu
Harro Taubmann
 LC Lörrach
Harald Thoma
 LC Am Tegernsee
Eberhard Töpfer
 LC Freudenstadt
Eberhard Wackernagel
 LC Lübecker Bucht
Heinz-Martin Wenzlaff
 LC München-Olympiaturm
Lothar Zobel
 LC Stormarn

Dr. Wolfgang Selzer †

Mit Trauer und Dankbarkeit erinnern wir uns des so plötzlich verstorbenen Lionsfreundes Dr. **Wolfgang Selzer**, der seit 1974 Mitglied unseres Clubs war.

Seit seinem Eintritt 1976/1977 hat er das Leben des Clubs entscheidend geprägt. Er war Präsident. Mit seinen Vorträgen, Führungen und vor allem schon legendären Exkursionen hat er uns alle sehr bereichert und ganz vielfältige Eindrücke vermittelt. Wolfgang Selzer hatte drei Schwachpunkte: die Höhlenmalereien, die er als Assistent des bekannten Vorgeschichtsforschers Prof. Kühn kennen gelernt hatte; die römischen Altertümer, wie er vor allem bei der Einrichtung und Gestaltung der Steinhalle des Landesmuseums in Mainz bewiesen hat; letztlich war er eine Kapazität in der Geschichte seines heimatlichen Klosters Lorsch und des damit zusammenhängenden Nibelungenlieds.

Seine faszinierenden Kenntnisse umfassten die gesamte Baugeschichte und gingen von der ottonischen Buchillustration bis zum Blauen Reiter und der Malerei von Hermann Hesse. Unser Lionsfreund hatte die seltene Gabe, Erkenntnisse von hohem wissenschaftlichen Niveau in einer auch für Nichtfachleute interessanten und fesselnden Weise zu vermitteln.

Der Einsatz von Wolfgang Selzer für das Clubleben war beeindruckend. Im laufenden Lions-Jahr hatte er einen Vortragsabend gestaltet, bei seiner 25. Exkursion nach Bliesbruck unsere Jumelage mit den französischen Freunden belebt und uns zuletzt durch die Römerausstellung im Landesmuseum geführt (siehe Seite 40).

Wir werden Wolfgang Selzer und seine sympathische, liebenswerte Art nicht vergessen.

H.B.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Achenpromenade 18, A-5081 Anif-Niederalm

Tel. + Fax: (00 43) 6 24 67 23 89,

E-Mail: FredHuck@aol.com

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum

Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,

E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee, Room 507, Chokson Hyundai Bldg. 80, Chokson-dong, Chongro-ku, Seoul 110-756, Republik Korea

Immediate Past

President:

Kay K. Fukushima,

P. O. Box 22607,

Sacramento, California

95822, USA.

First Vice

President:

Clement F. Kusiak

6302 Homewood

Road, Linthicum,

Maryland

21090-2108, USA.

Second Vice

President:

Ashok Mehta

Avanti Apts., Sion

East, Mumbai

400 022, Indien.

Directors:

Lucie Armstrong, Hamilton, Neuseeland;

Delmar „Del“ Brown, Iowa City, Iowa, USA;

Gary L. Brown, Urbana, Ohio, USA;

Lowell Bonds, Hoover, Alabama, USA;

Vara Prasad Chigurupati, Vijayawada, Indien;

Jules Coté, Shelburne, Vermont, USA;

Hans Ulrich Dätwyler, Schattdorf, Schweiz;

Nelson Diez Perez, Barrio Sanjonia, Paraguay;

Jacques Garello, Marseille, Frankreich;

K. M. Goyal, Neu Delhi, Indien;

Asoka de Z. Gunasekera, Nugegoda, Sri Lanka;

Randy Heitmann, Cambrigde, Nebraska, USA;

Dr. Ryoji Kamei, Kishiwada City, Japan;

Erkki J. J. Laine, Espoo, Finnland;

Whady Lacerda, Cuiaba, Brasilien;

E. Robert „Bob“ Lastinger, Wesley Chapel, Florida, USA;

Ching-Li Lee, Kaohsiung, Taiwan;

Howard Lee, Farnham, Surrey, England;

Shi-Wok Lee, Yongin-City, Republik Korea;

Melvin M. Nakamura, Honolulu, Hawaii, USA;

Scott Neely, South Charleston, West Virginia, USA;

Dr. Gen Okubo, Nagasaki, Japan;

William R. „W. R.“ O’Riley, Maryville, Missouri, USA;

John E. Rabideau, Churchville, New York, USA;

David Roberts, Sun City, Arizona, USA;

Rodolphe Robinel, Cayenne, Französisch-Guayana;

William Andrew Rollins, Portland, Oregon, USA;

Bruce Schwartz, Bismarck, North Dakota, USA;

James Sherry, Sackville, Nova Scotia, Kanada;

Dr. Wing-Kun Tam, Wanchai, China Hongkong;

Gary Tschache, Bozeman, Montana, USA;

Walter R. „Bud“ Wahl, Streator, Illinois, USA;

Eberhard J. Wirfs, Kelkheim, Deutschland.

Druckauflage: 43 500

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,

D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,

D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 32 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementpreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose,
Rechtsabteilung:	298	Anlaufstelle
Versicherungs-Probleme:	202	für SF-Beauftragte etc.:
LCIF-Abteilung:		318, 320
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und Clubaufbau:
Grants:	292, 580, 507	305, 306
Melvin Jones		Mitgliedschaftsprogramme:
Fellowships:	293, 517	322
Programme und PR:	386, 508	Namensänderungen:
Leadership-Abteilung:		306
Allgemeine Informationen:	367	Neue Clubs (und Proteste):
Institute:	387	305
Seminare und Workshops:	544	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:
Programm-Entwicklung:	578	307
Weltkongresse:		Marketing-Unterlagen:
Allgemeine Informationen:	281	520, 522
Unterbringung:	284, 390	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:
Internationale Aktivitäten:		322
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	Mitglieder-Auszeichnungen:
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500	339, 340, 341
Youth Outreach-Program:	330	Fragen zum Budget, DG-Spesen:
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323	220, 221
		Club-Bedarf:
		Allgemeine Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-abteilung:
		358, 360, 363

Potter-Night: Spektakel im Schlosskeller

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Wolfsburg-New Generation, Ulm/Neu-Ulm, Leichlingen – Löwen von Berg, Bebra-Rotenburg, Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Essen-Ludgerus

Besonders fantasievoll waren die Kostüme und Masken der Lions und ihrer Gäste.

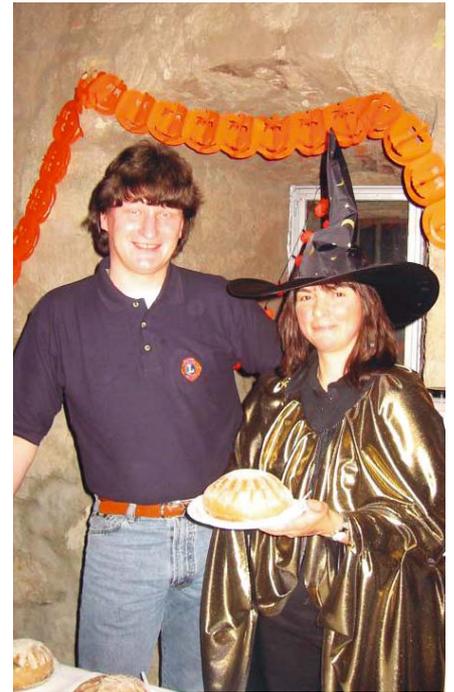


Der **LC Wolfsburg-New Generation** hat pünktlich zur Neuerscheinung des Bandes von „Harry Potter und der Orden des Phoenix“ die erste Harry-Potter-Nacht in Wolfsburg durchgeführt.

„Der Saal war restlos ausverkauft!“, berichtete Gründungspräsident Jörg Christian Hickmann. Höhepunkt des Abends waren die Zauberer des Magischen Zirkels Wolfsburg, die mit ihren Kunststücken die Gäste begeisterten.

Dann war es endlich soweit! Karsten Busch las aus dem neuen Band vor. Die Spannung im Saal konnte man spüren. Der gelernte Schauspieler verstand es, die Massen zu fesseln.

Begeistert waren die jungen Potter-Fans von dem Fackelumzug, der an der Aller und am Reitvereingelände vorbeiführte. Beim Harry-Potter-Preisquiz konnte jeder sein Wissen unter Beweis stellen. Hauptgewinne waren die Hörbücher von Harry Potter und Cinemaxx-Kinokarten, die spontan von IN WOB gespendet wurden. Der Erlös kommt dem Verein „Leben mit Krebs e. V.“ in Wolfsburg zu. Die Harry-Potter-Nacht war die erste große Veranstaltung des im März neu gegründeten, gemischten LC Wolfsburg-New Generation.



Lions aktiv + Lions aktiv + Lions aktiv

● Mit der letztjährigen Advents-Kalender-Aktion war der **LC Leichlingen – Löwen von Berg** sehr zufrieden: 3800 Euro wurden eingenommen. Durch eine zusätzliche Spende stehen jetzt 4300 Euro für benachteiligte oder in Not geratene Menschen oder Gruppen in Leichlingen zur Verfügung. Noch vor Weihnachten konnten 13 Familien „überrascht“ werden.

● 20 Mitglieder des **LC Bebra-Rotenburg** rückten mit Sägen und Heckenschere Sträuchern und Bäumen auf dem Kirschküppel zu Leibe. Dort haben die Löwen die Patenschaft für den Kalkmagerrasen übernommen und helfen mit, einen übermäßigen Baumbewuchs zu stoppen. Club-Beauftragter Heise: „Wir arbeiten hier jedes Jahr, weil die Orchideen auf dem Kalkmagerrasen dringend Sonnenlicht benötigen. So

würden botanische Kostbarkeiten erhalten.“

● Im „Jahr der Behinderten“ besuchten behinderte Jugendliche aus Leeds die **Lions Clubs Bad Sooden-Allendorf** und **Eschwege**. Ein hoch interessantes Programm stand für die Gäste aus England zur Auswahl. Inzwischen war dies der 33. Jugendaustausch der nordhessischen Lions Clubs mit dem Lions Club aus Leeds.

● Flamenco-Klänge präsentiert der **LC Essen-Ludgerus** gemeinsam mit anderen Clubs am 24. März 2004 in Deutschlands größtem Kino, der nach einem kostspieligen Umbau sanierten Essener „Lichtburg“. Der Ausnahme-Gitarrist Rafael Cortes spielt auf. Der Erlös des Abends dient dem besseren Verständnis zwischen dem Ruhrgebiet und einer spanischen Region. Infos: LF Hans-Peter Linten, Zweigerstraße 37, 45130 Essen.

Lions-Markt hilft Jakobus

Der zum zwölften Mal durchgeführte Lions-Markt des **LC Ulm/Neu-Ulm** rund um das Kornhaus war wieder ein Erfolg: Über 19 000 Euro kamen zusammen. Sie dienen einem ungewöhnlichen Projekt, der Sanierung des berühmten Ulmer Münsters. In diesem speziellen Fall der steinernen Apostelfigur des Heiligen Jakobus, die in 50 m Höhe an der Westseite des südlichen Chorturms steht. Mit dem Geld kann eine der vorzüglichsten restaurierenden Skulpturen am Münster saniert werden.

Die 60 Lions-Mitglieder und ihre Familien und Freunde verkauften 2100 Lose, selbst gebackenen Kuchen, Speisen, Kleidung, Spielzeug, Schmuck und vielerlei mehr. Der Markt ist für die Ulmer Bevölkerung inzwischen zu einem gesellschaftlichen Ereignis geworden.

P Hans Erich Schilling: „Mit der Sanierung des Heiligen Jakobus, dem Schutzpatron der Pilger, schließt sich der Kreis. Wir Lions sind doch durch unser vielseitiges Engagement auch so etwas wie dauernd Wandernde.“

Ein voller Erfolg war der Markt in Ulm. Der Heilige Jakobus wird gerettet.



Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Offenburg, Freinsheim, Eschborn, Mannheim-Quadrat, Münster-Johann-Conrad-Schlaun, Berlin-Dorotheenstadt

Schüler mobiler

„Das ist die größte Einzelspende, die der **LC Offenburg** in seiner 40-jährigen Geschichte übergeben hat“, sagte Lions-Präsident Georg Fröhner jetzt bei der Übergabe des Kleinbusses an die Hansjakob-Schule in Offenburg-Uffhofen.

Das Fahrzeug hat einen Wert von rund 17 000 Euro. Gottfried Böhler, Schulleiter der Behinderschule, bedankte sich im Namen aller Schüler und Lehrer beim Lions Club: „Für uns geht heute ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Endlich können wir die Schüler überall hinfahren, wo es notwendig ist.“ Durch die beiden Außenklassen in Schutterwald-Langhurst und Hohberg-Hofweier entstehen für die Schule erheblich mehr Fahrten als bisher.

Golfer schaffen 1500 Euro Reinerlös

„Mit tatkräftiger Unterstützung des Golfclubs Deutsche Weinstraße in Dackenheim konnte der **LC Freinsheim** ein gut besuchtes Benefiz-Turnier durchführen. 65 Damen und Herren spielten trotz nicht ganz idealer Wetterbedingungen hoch motiviert um die attraktiven Preise. Der Reinerlös von 1500 Euro wird für Projekte in der Verbandsgemeinde Freinsheim verwendet.“

Traumatologie-Zentrum

Mit einer Spende von 2300 Euro hat der **LC Eschborn** die Arbeit des Ärzte- und Psychologenteams des Zentrums für Traumatologie in Frankfurt/Main unterstützt. Als ein besonderes Anliegen des Zentrums bezeichnete die Psychotherapeutin Martina Tiedt-Schütte (rechts) bei einem Treffen mit den Lionsfreunden die Hilfe für Menschen, die Opfer oder Zeugen von Gewalttaten wurden, die sexuell traumatisiert sind oder auch Katastrophen und schwere Unfälle erlitten. Häufig sind diese Personen, sowie auch deren Angehörige, nicht in der Lage, diese Ereignisse zu verarbeiten. Manche lebensbedrohlichen Erfahrungen sind nach den Erkenntnissen der Therapeutin so einschneidend, dass sie ohne Hilfe von außen nicht verarbeitet werden können.

Das Team des Zentrums für Psychotraumatologie besteht aus Ärzten/innen, Diplom-Psychologen/innen und Psychotherapeuten/innen, die langjährige Erfahrung in der Behandlung traumatisierter Menschen haben. Alle Mitarbeiter/innen verfügen neben den anerkannten Psychotherapieverfahren über spezielle Ausbildungen in Traumatherapie. Sie leisten beratende und psychotherapeutische Hilfe für Menschen, die unter den Folgen traumatisierender Erfahrungen leiden. Mehr Informationen bietet auch die Internetseite: www.zfpt.de.

Im Sinne der Lions-Idee, so Herminio Bustos (links), Präsident des Lions Clubs Eschborn, werde auch in diesem Falle die anerkannte Arbeit dieser sozialen Einrichtung unterstützt und damit vielen betroffenen Bürger/innen direkte Hilfe geleistet. Der Lions Club Eschborn hat seit seiner Gründung 1996 bereits mehr als 80 000 Euro an unterschiedliche soziale und gemeinnützige Einrichtungen sowie einzelne Bürger/innen, zumeist in Eschborn, gespendet.

R. S.



Geräte für Hornhaut-Transplantation

Als jüngste Spende des Vereins zur Förderung der Augenheilkunde hat die Augenklinik der Universität Düsseldorf kürzlich ein „Geführtes Trepannsystem“ im Wert von 27 000 Euro erhalten. Das vom Verein gestiftete Trepannsystem wird im Rahmen von Hornhauttransplantationen eingesetzt. Ein weiterer Beitrag zur Verbesserung der Ausrüstung an der Universitätsaugenklinik in Düsseldorf und wichtig auch für die dort ansässige Lions-Hornhautbank NRW, zumal die Bedeutung dieser größten Hornhautbank der Bundesrepublik weit über den Raum Düsseldorf hinausreicht.

Dr. Klaus Germann (links), Vorsitzender des Vereins, übergab die Spende an Professor Dr. Rainer Sundmacher, Direktor der Augenklinik der Universität Düsseldorf. Insgesamt hat die Uniklinik damit durch den Verein Spenden für Geräte und Projekte von 177 000 Euro erhalten. Seit seiner Gründung im Jahr 1989 fördert der gemeinnützige Verein Forschungsprojekte sowie die apparative Ausstattung von Kliniken in der Region. Der Verein hat allein durch private Initiative in den Düsseldorfer Krankenhäusern und Forschungseinrichtungen bisher Projekte im Gesamtwert von rund 400 000 Euro gefördert. Info: Dr. Klaus Germann, Geschäftsführer, Industrie-Club Düsseldorf, Telefon (02 11) 1 39 05-13. **F. H.**



Junge Künstler werden gefördert

Zum zweiten Mal stiftet der **LC Mannheim-Quadrate** einen Förderpreis zugunsten junger Künstler in Höhe von 15 000 Euro. Der Preis wird in der Dotierung von 6000 Euro, 5000 Euro und 4000 Euro an drei qualifizierte, unterstützungsbedürftige Studenten der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim vergeben und bei monatlicher Unterstützung über zwei Jahre gezahlt.

Durch die Spende des Lions Clubs wurde die Musikhochschule in die Lage versetzt, vom Deutsch-Ausländischen-Austauschdienst zusätzlich 15 000 Euro für drei weitere Stipendien zu erwerben. Mit diesem Projekt wird somit sechs talentierten Studenten ein begabungsgerechtes Studium finanziell erleichtert.

Die Preisträger des Lions-Förderpreises 2003 sind: 1. Preis: 6000 Euro Frau Ayako Eto (Japan) Klavier, 2. Preis: 5000 Euro Frau Tatiana Plotnikova (Russland) Gesang, 3. Preis: 4000 Euro Frau Katharina Schreiber (Österreich) Tanz (unser Bild). Die Preise wurden durch den Präsidenten des Lions Clubs, Heinz Günter Kämpgen, im Rahmen einer Festveranstaltung in der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim in Anwesenheit des Distrikt-Governors 111-SW, LF Udo Deimling, und des Zonen-Chairman, LF Günther Knab, übergeben.

Der Förderpreis wurde durch ein breites Engagement der Mitglieder des Lions Clubs Mannheim-Quadrate, durch den Erlös aus einem Benefizkonzert in der Christuskirche, das vor vollem Haus von der Sinfonetta Mannheim, dem Bachchor und von namhaften Künstlern des Nationaltheaters Mannheim unter der Leitung von KMD Johannes Michel gestaltet wurde, und durch zahlreiche Unterstützungen von Sponsoren ermöglicht.



Das Bild zeigt den Botschafter von Madagaskar zusammen mit seiner Frau sowie Günter Knüppel (links) und Ingo Wallner (rechts), Honorarkonsul von Madagaskar und Mitglied des LC Münster-Johann-Conrad-Schlaun.



Golfen für Madagaskar

55 Golferinnen und Golfer waren auf Einladung des **LC Münster-Johann-Conrad-Schlaun** an den Start gegangen und haben das Turnier auf dem Golfplatz Nordkirchen zu einem Erfolg gemacht. Der Reinerlös beläuft sich auf fast 3100 Euro. Über diesen Betrag freuten sich nicht nur Spieler und Veranstalter, sondern vor allem der Botschafter von Madagaskar.

Dr. Denis Andriamandroso und seine Frau nahmen das Geld persönlich in Empfang und lobten den erneuten Einsatz der Münsterländer. Denn schon seit Jahren engagiert sich der Club für Projekte in Madagaskar. Das ist vor allem Ingo Wallner zu verdanken, Mitglied des Lions Clubs Münster-Johann-Conrad-Schlaun und Honorarkonsul der Republik Madagaskar. Das nächste Turnier findet am 11. September 2004 statt. Seit 1995 sind bei gemeinsamen Turnieren mehr als 21 000 Euro eingespielt worden.

Skater-Activity: Lions fahren mit

Jugend-Sport ist ein hervorragendes Mittel gegen Frust und Langeweile und wirkt präventiv gegen Gewaltbereitschaft, Vandalismus, Orientierungs- und Perspektivlosigkeit, insbesondere bei sozial benachteiligten und/oder auch schon (straf-)auffälligen Jugendlichen. Kick ist eine Projektgruppe im Verein für Sport und Jugendsozialarbeit in Berlin, die auch mit freiwilligen Mitarbeitern der Polizei sich bemüht, dem Unrechtsbewusstsein von Jugendlichen – auch in den sog. (Straßen-)Cliques – entgegenzutreten.

Eine Bitte an den **LC Berlin-Dorotheenstadt**, uns hier zu engagieren, haben wir mit der Maßgabe begleitet, dass wir zum einen ein „Engagement“ von Jugendlichen honorieren würden, zum anderen wir Lions nicht nur finanziell, sondern uns auch gerne aktiv mit einbinden. Das Ergebnis war eine gemeinsame Skater-Ralley auf dem „Fläming Skate“ bei Luckenwalde/Jüterbog (siehe auch www.flaeming-skate.de).

Über 30 Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren „skateten“ in vier Gruppen auf Rundkursen zwischen 13 – 18 km, hatten mehrere verschiedene Teamaufgaben zu lösen, denn nur mit einem Teamergebnis konnte am Ziel die Schatztruhe geöffnet werden. Wir Lionsfreunde „biketen“ mit als Begleiter und Controller und sponserten den Bus, das Mittagessen und die Preise, für jeden ein T-Shirt mit den Logos von Kick und Lions. Allen hat es viel Spaß und Freude gemacht, nicht zuletzt die persönlichen Kontakte mit den Kindern und Jugendlichen, den interessanten Gesprächen mit- und untereinander, was sich sicherlich fortsetzen wird. Im Übrigen plant Kick eine Wiederholung im nächsten Jahr. Dann vielleicht auch mit Einbindung von „Lions“- und „Kick-Kindern“.

K. A.

Mit Foto-Storys aus den deutschen Lions Clubs Hofgeismar, Grafschaft Hoya, Bargtheide, Konstanz, Gunzenhausen, Wörth-Kandel



Hessens schöne Nordspitze lautete das Thema eines Fotowettbewerbes des **LC Hofgeismar**. Mit Unterstützung der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen und durch Plakate wurde für die Teilnahme geworben. Ziel des Fotowettbewerbs war es, die Stationen der Kreisklinik Hofgeismar neu mit Farbfotos in größerem Format auszustatten. Anfang November wurden die besten unter den fast 400 eingesandten Fotos von einer Jury ausgewählt. Den ersten Preis gewann Mathias Faber mit einem Bild aus dem Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe, das in den schönsten Herbstfarben leuchtet (Foto). 100 Fotos wurden jetzt vom Lions Club vergrößert und gerahmt und sollen die Stationen in der Kreisklinik Hofgeismar schmücken.

Bis zu 40 Mitglieder des **LC Grafschaft Hoya**, des Rotary Clubs Syke und des Heimatvereins Heiligenberg legten zusammen mit den Profis vom THW Hoya Hand an, um die marode Holzbrücke über der Eyter zu entfernen. Vor ca. 30 Jahren wurde bereits in einer Gemeinschaftsaktion unter Leitung des verstorbenen Lionsfreundes Jochen Dinse diese Holzbrücke gebaut. P Günter Schreiber: „Der Wiederaufbau der Brücke soll bis zum Frühjahr durch die Harzwasserwerke Hildesheim erfolgen. Die erforderlichen Barmittel in Höhe von 7 000 Euro werden vom Rotary Club Syke, dem Lions Club Grafschaft Hoya, der Kreissparkasse Syke, dem Heimatverein Heiligenberg und dem Forsthaus Heiligenberg zur Verfügung gestellt.“



1430 Euro waren der Erlös eines Konzertes, das der **LC Bargtheide** in der ev. Kirche veranstaltete. Das Ensemble Lado des Kaliningrader Doms begeisterte die Zuhörer, denn der Chor besteht nur aus Solisten. Die Summe dient, wie Club-Präsidentin Nadia Abdel Baset erklärte, zu einem Teil dem Wiederaufbau des Königsberger Domes. Das Foto zeigt von links: Chormitglieder, Governor Helga C. Borszcz, Präsidentin Nadia Abdel Baset, P Baltic-Sea-Lions Harald Dräger, und weitere Chormitglieder.



Zweimal 650 Gäste erlebten ganz besondere Doppel-Konzerte mit den „Zoff Voices“, die der **LC Konstanz** veranstaltete. Der Erlös war entsprechend: 12 000 Euro, die Kindern in Not in und um Konstanz helfen sollen. P Dr. Werner Schorn begrüßte an beiden Abenden die begeisterten Zuhörer und die 25 Sängerinnen, die Songs aus den Sparten Pop, Folklore und Jazz mitreißend darboten. Die Löwen bedankten sich mit roten Rosen.
Fotos: Florian Stemmler



Hoch erfreut über das Engagement des **LC Wörth-Kandel** zeigte sich der Rheinland-Pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck beim Besuch des Lions-Basars in der Kandler Stadthalle. „Ich bin immer wieder erstaunt, was dieser Südpfälzer Lions Club auf die Beine stellt“, sagte Beck, der am 6. Dezember 2003 überraschend in die Stadthalle gekommen war. Seit über zehn Jahren organisieren die Südpfälzer Lions diesen Basar, dessen Erlös auch im letzten Jahr wieder für eines der zahlreichen Engagements des LC Wörth-Kandel gespendet wurde. 5400 Euro hatten die Clubmitglieder am Samstagabend in der Kasse. „Damit haben wir die Einnahmenserie aus den letzten Jahren fortgesetzt“, sagte P Edmund Werling. Im Foto (von links): P Edmund Werling, Ministerpräsident Kurt Beck, Barbara Schleicher-Rothmund, SPD-Landtagsabgeordnete, LF Willi Kuhn.

Mit dem bekannten Windsbacher Knabenchor (Foto) veranstaltete der **LC Gunzenhausen** ein Benefiz-Konzert in der ev. Stadtkirche St. Marien. 1000 Besucher waren von der Qualität der Darbietungen hellauf begeistert. Den Reinerlös von 4000 Euro wird der Club für den geplanten Kauf der neuen Orgel der Stadtkirche spenden.



5000 Euro für das Friedensdorf in Oberhausen konnten Vertreter von vier Lions Clubs (**Dorsten-Lippe, Marl, Marl-im-Revier, Recklinghausen-Vest**) übergeben. Im Recklinghäuser Festspielhaus hatten sie gemeinsam einen „Brillenball“ veranstaltet. Das Geld dient dem Unterhalt von Kindern aus Afghanistan und anderen Kriegsgebieten. Das Foto zeigt die Lionsfreunde, die den Scheck an Herrn Mertens (2. von rechts) vom Friedensdorf übergaben.



Kinder helfen Kindern – das war das Motto einer Glücksradaktion, die der **LC Eschborn** veranstaltete. Auf dem Weihnachtsmarkt konnten Kinder viele lustige Preise gewinnen. Lionsfreunde verdoppelten den Erlös von 256 Euro auf 512 Euro. Die Eschborner Arbeitsgemeinschaft „Bürger helfen Bürgern“ wird Kinder aus finanziell schwach gestellten Familien unterstützen, die damit an Schulfreizeiten und Ferienaktionen teilnehmen können.



Kunst für eine guten Zweck: Der **LC Frankfurt-Am Leonhardsbrunn** veranstaltete zum 110. Todestag von Peter Tschaikowsky eine Matinee unter dem Titel „Peter Iljitsch bei Mercedes-Benz“ zugunsten der Gesellschaft Bürger und Polizei für mehr Sicherheit. Gefördert wird die Integration ehemaliger Drogenabhängiger. Der bekannte Maler und Autor LF Ferry Ahrle las seine fiktive Begegnung mit dem Komponisten am Gendarmenmarkt in Berlin. Danach spielte der Pianist Markus Neumeyer die Nussknacker-Suite. Der Clou, Ahrle malte dazu live eine Impression der „Zuckerfee im Zauberpalast von Konfitürenburg“. Nach dem letzten Pinselstrich wurde das Bild (Foto Mitte) versteigert.





Das dritte Kirbepfest war ein Erfolg: Der **LC Neckar-Alb** hatte sich einiges einfallen lassen, um die Kassen zu füllen. Neben verschiedenen regionalen kulinarischen Angeboten hatten die Besucher große Gewinnchancen mit einer Tombola mit über 400 Preisen. Über 2000 Lose zu je 1 Euro wurden verkauft. Zu einem weiteren Highlight zählte der musikalische Part. Da der gesamte Reinerlös des Festes dem Gymnasium Münsingen zugute kommt, sorgte die Big Band der Schule für den richtigen Sound. Mit der Finanzspritze von 4000 Euro werden ein Musikinstrument und ein Spielgerät für den Pausenhof angeschafft. Im Foto: Schulleiter Röhm, Schatzmeister Heinz Schopp, P Gert Koch, Musiklehrerin Witzel, Bürgermeister Mike Münzing sowie die Lehrer Hermann Bohn und Steffen Hinger (von links).



Ein Ochse musste es diesmal sein: Der **LC Dülmen** beteiligte wieder erfolgreich beim traditionellen Stadtfest mit einem Ochsen am Speiß. Das Galloway-Rind wog 175 kg und ergab 300 leckere Portionen zu je 6 Euro. Die Lions waren mit großem Eifer bei der Sache und konnten letztendlich 2100 Euro für ein größeres Spielgerät einnehmen, das auf dem Dülmer Marktplatz installiert werden soll. Dülmens Bürgermeister Püttmann (links mit VP Manfred Ballensiefen) lässt es sich mit seinem Amtskollegen Rolf aus der Partnerstadt Fehrbellin schmecken. Rechts P Bernd Krollzig.



Unter dem Titel „Helfen macht Spaß“ hat der **LC Norden/Nordsee** aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens eine Broschüre für die eigene Öffentlichkeitsarbeit herausgebracht. LF Cornelius Dieken zieht darin eine stolze Bilanz der Activities – einer der Schwerpunkte ist die langfristige Unterstützung eines Kinderhauses in Guatemala. Beim Jubiläumsball im Norder Reichshof ernteten sowohl der „Lions-Chor“ unter Leitung von Reinhard Ruge als auch das clubeigene Satiriker-Duo Dr. Ingo Mühlenstedt und Peter Jansen stürmischen Applaus. Ebenso engagiert beteiligten sich die Clubmitglieder am Antik- und Trödelmarkt in der Norder Innenstadt (Foto). Mit dem Erlös unterstützt der Club soziale Einrichtungen in Norden.